

Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen
Schnepfenthal

Jahrbuch 2005/06



*Christian Gotthilf
Salzmann*
geboren am 17. Januar 1744
gestorben am 31. Oktober 1811



Kupferstich von 1816

Salzmannschule Schnepfenthal
Staatliches
Spezialgymnasium für Sprachen

Jahrbuch
2005/06

Inhalt

Vorwort.....	6
Hervorragende Leistungen.....	7
Bundesweiter Ostasienwettbewerb	7
Mathematikolympiade auf Kreisebene.....	8
Fünf Jahre - Zwischen Salzmann und dem Rest der Welt.....	9
Das Schuljahr 2005/06: Alltag und Höhepunkte.....	11
Englisch – Fremdsprache ab Klasse 5.....	11
The BIG Challenge 2006	11
Unser Kampf mit dem FCE.....	12
18 Tage England	13
The Black Foot Tribe	17
Language Farm	18
Ruth Morton.....	19
Salzmanier beim Bundeswettbewerbs Fremdsprachen	21
Latein – Fremdsprache ab Klasse 5.....	22
Lateinunterricht von Avada Kedavra bis Zuckerplätzchen	22
Arabisch, Japanisch oder Chinesisch – Fremdsprache ab Klasse 6.....	23
Ostasienwettbewerb 2006	23
Arabisch - Chinesisch – Japanisch?	24
Schnupperunterricht Japanisch.....	25
Schnupperkurs Chinesisch	25
Der Tag der außereuropäischen Sprachen.....	26
Der Besuch des japanischen Gesandten	27
Kumihimo-Workshop	27
Foto-Projekt mit Herrn Hashiguchi.....	28
Das chinesische Neujahrsfest	29
Sechs Wochen in Peking.....	31
Schulpartnerschaft.....	32
Brieffreunde in Tunesien.....	33
Französisch oder Spanisch – Fremdsprache ab Klasse 8.....	34
Zwischen Frankreich & Deutschland, Villers-Cotterêts und Waltershausen!	34
Ein Jahr an der Salzmannmannschule	36
Russisch – Fremdsprache ab Klasse 9.....	38
Unsere ersten Gehversuche in Russisch	38
Der musisch-künstlerische Bereich.....	39
Alles was recht ist... ..	39
Der gesellschaftswissenschaftliche Bereich	41
Germanisches Opfermoor und uralte Buchen im Hainich.....	41
Saladin und die Kreuzfahrer.....	41
Eine Reise in barocke Zeiten.....	42
Unterrichtsprojekt in der KZ-Gedenkstätte Buchenwald	43
Der mathematisch-naturwissenschaftliche Bereich.....	43
Mathematische Höhepunkte.....	43
Experimentalwettbewerb Chemkids.....	44
Siebtklässler erlebten Naturgesetze auf der „Phänomania“ in Suhl	45

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Exkursion der Sechstklässler	46
Der sportliche Bereich	47
Sportfest 2006	47
Schwimmfest	48
Unser Internat	49
Leben im Internat	49
Der Umzug der Klassenstufe 8 in das Haus Landgraf	51
Fasching aller Kontinente	60
Das Graffiti – Projekt	61
Unsere Arbeitsgemeinschaften	62
AG Traditionsturnen	62
AG Schulgeschichte	64
AG Theater	64
AG Theater im Internat	65
Der literarische Salon der Salzmannschule	66
AG Schulband	67
AG Arabischer Diwan	67
AG – Wellness	68
AG Chemie „Es kracht und stinkt“	69
AG Naturwissenschaft	69
Kreative AG-Zeit	70
AG Fotografie	71
AG Kampfsport	72
Besondere Ereignisse	74
Einweihung des Salzmann-GutsMuths-Museums im Haus 4	74
Unser Weihnachtskonzert	74
Tag der offenen Tür	75
Languages on stage – Internationaler Theatertag der Salzmannschule	76
Unser Patenkind in Bolivien	79
Muhammad, unser palästinensisches Patenkind	80
3...2...1...Deins	80
Das Jungenzeltwochenende	82
Unser Überraschungsklassenabend	82
Ein Besuch im Behindertenheim	82
Jugendweihe 2006	83
Klassenfahrt der Klasse 8/3 nach Wangenheim	84
Exkursion zum Kyffhäuser	84
Fortgang der Sanierungsarbeiten	85
Aus den Schnepfenthäler Nachrichten	88
Unsere Schulgemeinde	93
Schüler	93
Lehrerkollegium	107
Erzieher	109
Schulsekretärin und Hausmeister	109
Unsere neuen Fünfer	110

Vorwort



Liebe Schüler, sehr geehrte Eltern, werte Kolleginnen und Kollegen, werte Interessenten und Förderer der Salzmannschule,

gestatten Sie mir, dass ich den Rückblick auf das Schuljahr 2005/06 mit einem Auszug meiner Begrüßung zu der am letzten Schultag dieses Schuljahres durchgeführten Auszeichnungsveranstaltung beginne:

„Bei einer Auszeichnung stehen gewöhnlich immer die geehrten Personen vorn. In diesem Sinne müsste ich jetzt alle Schülerinnen und Schüler, alle Lehrer und Erzieher und natürlich alle technischen Mitarbeiter der Bereiche Schule und

Internat hier auf diese kleine Bühne bitten. Denn Sie, wir alle gemeinsam, meisterten wieder ein Schuljahr, dass wie das vorangegangene von sehr ungünstigen äußeren Bedingungen, z.B. durch den Unterricht an zwei Schulstandorten und ein getrenntes Internatsleben, gekennzeichnet war. Umso bemerkenswerter ist es, wenn man auf die vielen gelungenen Schuljahreshöhepunkte zurückschaut. In dieser Reihe möchte ich beispielgebend die feierliche Einweihung des Hauses 4 im Zusammenhang mit der Ehrung von Luise Gerbing im September 2005, das Weihnachtskonzert in der Stadtkirche Waltershausen, den wie immer gelungenen Tag der offenen Tür im Januar, das Frühlingskonzert, den sehr beeindruckenden Theaternachmittag im Juli und die unzähligen Teilnahmen von Schülern an fachspezifischen Wettbewerben und anderen Feierlichkeiten, wie gerade zuletzt die Teilnahme am Thüringentag in Jena, erwähnen. Erinnert sei aber auch an die vielen sportlichen Highlights, wie die Wintersporttage, die Mini-WM und das Sport- und Schwimmfest.“

Auf Bewährtem aufbauend sich Neuem öffnen galt es im Schuljahr 2005/06 u.a. für unser Fremdsprachenkonzept und die Kontakte und Beziehungen zu Partnern unserer Einrichtung. So konnten wir durch eine breit angelegte Diskussion und mit Unterstützung des Thilm Bad Berka unser im Schuljahr 2001/02 entwickeltes Konzept intern und extern evaluieren. Im Ergebnis dieses Prozesses wurden verschiedene Bereiche unseres Fremdsprachenkonzeptes modifiziert. Wichtige Eckpunkte sind die neuen Wahlmöglichkeiten bei der dritten und vierten Fremdsprache in den Klassenstufen 8 und 9 sowie die sich hieraus zwangsläufig veränderte Kurswahl in der gymnasialen Oberstufe unserer Einrichtung.

Die Beziehungen zu den Botschaften Chinas und Japans wurden durch Besuche von Schülergruppen in Berlin und Gegenbesuchen von deren Vertretern wie dem Gesandten der Botschaft Japans, Herrn Mizutani, gefestigt und die bestehende Schulpartnerschaft zur Deutschen Schule Tijuana Mexiko weiter ausgebaut. Eine neue Schulpartnerschaft mit dem College in Villers-Cotterêts wurde aktiv entwickelt und erste Kontakte zur Deutschen Schule Kairo sowie der No.1 Middle School in Fuzhou China persönlich hergestellt.

Dass unser Jahresalmanach wieder pünktlich zum Weihnachtsfest verkauft werden kann, verdanken wir im Besonderen den Autoren der einzelnen Berichte und der Redaktion und dass es wieder so preiswert zu erstehen ist, verdanken wir den Sponsoren.

Beim Lesen der Artikel wird sicher bei vielen von Ihnen(Euch) die Erinnerung an das Zurückliegende wachgerüttelt. Hierzu wünsche ich allen nun freudige und vielleicht auch besinnliche Momente.

Dirk Schmidt, Schulleiter

Hervorragende Leistungen

Bundesweiter Ostasienwettbewerb



Einen ersten Preis im Bereich Chinesisch gewann **Juliane Rühl**, Klasse 8/1. Damit verbunden war ein Stipendium für eine sechswöchige Sprachreise nach Peking im Sommer 2006.

Felix Bode, Klasse 7/2 erhielt im Bereich Japanisch einen Geldpreis.

Anerkennungspreise wurden an **Sarah Wahnelt**, Klasse 8/1 im Bereich Japanisch und an **Johanna Pohl**, Klasse 8/1 und **Katja Eckholdt**, Klasse 8/1 im Bereich Chinesisch übergeben.

Landesfinale des Bundeswettbewerbes Fremdsprachen



Zu den zehn besten Schülern Thüringens gehören von unserer Schule **Juliane Rühl**, Klasse 8/1 in Englisch und Chinesisch, **Johanna Pohl**, Klasse 8/1 in Englisch und Chinesisch sowie **Fanny Hauser**, Klasse 9/2 in Englisch und Spanisch.

Marie Burghardt, Klasse 9/1 erreichte in Englisch und Spanisch den zweiten Platz und qualifizierte sich somit für das Bundesfinale im September 2006.

Mathematikolympiade auf Kreisebene



Katharina Stein, Klasse 5/3 und **Robert Kunzmann**, Klasse 6/1 belegten jeweils einen zweiten Platz, **Jeremia Eis**, Klasse 6/2 und **Franz-Philipp Heutenröder**, Klasse 6/3 erreichten jeweils einen dritten Platz.

Fünf Jahre - Zwischen Salzmann und dem Rest der Welt

Vor 5 Jahren und seit 5 Jahren.

Jahre einer Schule, Jahre eines Schülers.

Meine Jahre.

Vor 5 Jahren, im Jahr meines Grundschulabschlusses, wurde im ersten Halbjahr eine Broschüre an uns Grundschüler verteilt. Sie sollte mein Leben entscheidend beeinflussen. Für den weiteren Lebensverlauf hatte ich damals noch keine genauen Vorstellungen, wollte nur aufs Gymnasium, vielleicht die Welt sehen, später.

Es war eine fotokopierte Broschüre. Sie warb für eine „Sprachschule“, neu gegründet, mit neuem Konzept, zur Förderung sprachbegabter, auf die Vermittlung von Sprachen ausgelegt. Aber auch ein Aufnahmetest war nötig und die Lage fernab von Zuhause, in Schnepfenthal bei Waltershausen war alles andere als verlockend, vielleicht ein Internatsleben führen zu müssen, gänzlich neu.

Nach Schulschluss zeigte ich die Broschüre meinen Eltern. Wir diskutierten, wogen ab, zweifelten und letztlich wollte ich es doch wagen. Aber da war noch dieser Aufnahmetest, welchen ich bestand.

Nun konnte ich ein Schüler des „Salzmannschule Schnepfenthal Staatlichen Spezialgymnasium für Sprachen Waltershausen“ werden. Einer von damals rund 40 Jungen und Mädchen aus ganz Thüringen. Der erste Jahrgang.

Vor 5 Jahren, im „Europäischen Jahr der Sprachen“, wurde ausgehend von Thüringens damaligem Kultusminister Dr. Krapp, dem Thüringer Landtag und verschiedenen anderen Förderern die Neugründung eines Spezialgymnasiums für Sprachen veranlasst. Man hatte bewusst Schnepfenthal als Standort gewählt, denn vor über 200 Jahren wurde hier eine der progressivsten Schulen der Welt von Christian Gotthilf Salzmann gegründet. Durch Lehrer und Schüler dieser Einrichtung wurde deutsche und auch damals schon europäische Kultur und Wissenschaft geprägt, geformt und verändert. Es sollte also angeknüpft und fortgeführt werden, was 1784 begann. Und ich war (und bin immer noch) dabei.

An die Reden des Schulleiters, Kultusministers, der Bundes- und Landespolitiker zur feierlichen Aufnahme als Salzmannier erinnere ich mich kaum. Nur das Beispiel mit dem Turmbau zu Babel machte für mich Sinn, sogar heute noch. Sprachen verbinden eben- heutzutage mehr denn je.

Seit 5 Jahren verbinden sie nun uns Schüler. Auch durch schwere Anfänge und Zeiten hindurch. Denn am 12. August 2001 begann für mich ein völlig neues Leben, über 100 km von zu Haus entfernt und mit damals gänzlich fremden Menschen zusammen - aber das hatte ich ja gewollt.

Jede Woche 40 Stunden Unterricht und in einem Schuljahr das Englischpensum von zwei Jahren. Sprachstunden in effektiven Minigruppen. Die zweite Fremdsprache sollte für mich eigentlich Arabisch sein. Aber die Ereignisse des 11. September beeinflussten auch mein Leben dahingehend, dass ein solcher Kurs wegen mangelnder Teilnehmerzahl nicht zustande kam. Ich wählte Chinesisch, bin nun so mit Sprache und Kultur eng verbunden.

In den folgenden Jahren entschied ich mich noch für Spanisch, Russisch und Latein. Japanisch und Französisch erschienen mir weniger reizvoll. Die erste Englischbewährungsprobe, das „First Certificate of English“ der Cambridge Universität, habe ich bestanden. Ich nahm die Hürden, lebte mich ein. Wie wir alle.

Seit 5 Jahren leben und lernen an der Salzmannschule Schüler und Schülerinnen aus Thüringen und ganz Deutschland. Und mittlerweile haben wir Schüler der 9. Klassen



uns als „Versuchskaninchen“ bestens bewährt.

Konzepte wurden überarbeitet und korrigiert, Fehler meist nicht mehr als einmal wiederholt und der Traum von einem Internat auf dem Campus wird wohl wegen des Geldes erst nach unserer Zeit hier in Erfüllung gehen.

Dank der engagierten Arbeit unserer Lehrer, der Eltern und des Freundeskreises der Salzmannschule ist aber schon viel auf den Weg gebracht worden. Aber auch vieles konnte in geplanter Form nie verwirklicht werden.

Es ist etwas ganz anderes, Teil einer jungen, sich noch langsam entwickelten Schule zu sein. Man macht sie alle mit, die Höhen wie die Tiefen.

Wir leben Ganztagschule und

reden nicht viel darüber. Lernen nach einem revolutionären Konzept, sind Teil einer besonderen Schulform, schaffen den Spagat zwischen Tradition und neuer Technologie. Der Schlüssel zu anderen Kulturen, zur Welt, wird uns hier in die Hände gelegt.

Unsere Schule - eine Schule der Zukunft. Denn Sprachen sind die, ja unser aller Zukunft.

Hier an der Salzmannschule schon seit 5 Jahren.

Georg Schmidt, Klasse 9/1,

Beitrag im Rahmen eines Schreibwettbewerbs der Stiftung Politische Bildung

Das Schuljahr 2005/06: Alltag und Höhepunkte

Englisch – Fremdsprache ab Klasse 5

The BIG Challenge 2006

In erster Linie ist The Big Challenge ein Fest der englischen Sprache. Und zu einem gelungenen Fest gehören natürlich auch Geschenke. Deshalb wird bei diesem Wettbewerb jeder Teilnehmer belohnt und erhält unabhängig von seinem Ergebnis ein Diplom und ein Geschenk. Und schließlich warten auf die allerbesten Schüler besonders tolle Preise auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene mit den repräsentativen The Big Challenge - Pokalen.



In diesem Jahr haben sich insgesamt 462 372 Schüler aus den Klassenstufen 5 bis 8 am großen europäischen Englischwettbewerb beteiligt, darunter auch 85 Englischschüler unserer Schule. Mit großem Enthusiasmus haben sie sich während der Mittagsfreizeit, aber auch in der Studier- und Freizeit auf die „Herausforderung“ vorbereitet, unsere Jüngsten aus der Klassenstufe 5 erwiesen sich dabei als besonders ehrgeizig. Viel Spaß bereiteten die Trainingsstunden im Informatikraum beim online Quiz mit lustigen Animationen und Klängen.

Somit ist The Big Challenge eine Aktivität mit spielerisch – pädagogischem Ansatz, die hauptsächlich darauf abzielt, das Erlernen der englischen Sprache attraktiver zu machen und die Schüler zu motivieren. Ferner bietet er die Möglichkeit, sich mit anderen auf europäischer Ebene zu messen. Natürlich waren unsere Teilnehmer gespannt, wie sie als „Sprachis“ wohl abgeschnitten hatten.

Sehr lange mussten wir nicht auf die Ergebnisse warten. Von den über 1 000 000 Preisen – das entspricht über 60 Tonnen an Geschenken – ging auch ein großes Paket mit Wörterbüchern, Grammatiken, Zeitschriften, Penguin Readers u.a. an uns.

Besonders gefreut haben wir uns über die Sonderpreise. Wir gratulieren herzlich:

- **Katharina Stein** zum 2. Preis auf Regionalebene für die 5. Jahrgangsstufe,
- **Paula Rötcher** zum 3. Preis auf Regionalebene für die 6. Jahrgangsstufe,
- **Lea Köster** zum 2. Preis auf Regionalebene für die 6. Jahrgangsstufe,
- **Laura Jeske** zum 1. Preis auf Regionalebene für die 7. Jahrgangsstufe.

Angesichts dieser Erfolge bedarf es keiner Frage, ob wir uns im Mai 2007 zum dritten Mal in Folge der großen Herausforderung stellen.

C. Schneider

Unser Kampf mit dem FCE

Kennen Sie das Gefühl total nervös zu sein, stundenlanges Pauken und kaum Schlaf zu haben...? Und das alles nur wegen einer Prüfung? Bis wir das FCE kennen gelernt hatten, kannten wir das auch nicht.

Doch sicherlich fragen Sie sich jetzt **„Was ist das FCE?“**

Das First Certificate of English (kurz FCE) ist ein Zertifikat, welches von der englischen Universität Cambridge nach einer bestandenen Prüfung verliehen wird. Dieses Zertifikat ist eine sehr hoch bewertete Prüfung, welche für unsere Verhältnisse schon höher gestellt ist als das Abitur. Zudem kommt, dass das FCE weltweit anerkannt ist und von jedem absolviert werden kann, egal ob jung oder alt.

Ungefähr ein halbes Jahr vor der eigentlichen Prüfung am 17. und 24. Juni 2006 gaben uns unsere Englischlehrer/-innen die ersten Anweisungen und Informationen über diese Prüfung und deren Ablauf.

Das FCE besteht aus 5 Teilen (Lesen, Schreiben, Hören, Grammatik&Co. und einem mündlichen Teil), welche wir alle einzeln und sehr ausführlich behandelten und übten. Wir bekamen sehr viel Übungsmaterial, Tipps und Tricks und zudem noch eine ganze Reihe Erfahrungen von unseren Englischlehrern/-innen.

Die sehr intensive Vorbereitung beanspruchte viel Zeit und am Ende schrieben wir das „Mock exam“, das uns schon das Gefühl der richtigen Prüfung spüren ließ.

Der 17. Juni und damit auch die schriftliche Prüfung stand schneller als erwartet vor der Tür. Voller Eifer und mit hohen Erwartungen, aber natürlich auch mit gewisser Nervosität gingen wir am Samstag in die Schule (Haus 6, wo an diesem Tag kein Unterricht stattfand) und wurden dort nach kurzem Aufenthalt in 3 Gruppen eingeteilt, welche von dem jeweiligen Supervisor in die Prüfungsräume begleitet wurden.

Die Spannung stieg ins Unermessliche und als die Prüfungsbögen ausgeteilt wurden, die Worte „Now you can start!“ erklangen, war es soweit – die Prüfung hatte begonnen! Man hörte nur das Geräusch von Bleistiften und das Ticken einer einzigen großen Uhr – das war „Prüfungsfeeling“ pur! Um 14.45 Uhr verließen wir alle erleichtert und mit gutem Gefühl das Prüfungsgebäude.

Jedoch konnten wir uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen, denn wir alle wussten, dass an dem darauf folgenden Samstag die mündliche Prüfung bevorstand. Nach weiteren Aufgaben und Übungen mit dem jeweiligen Partner (den man sich selber aussuchen konnte), musste die 14 Minuten lange Prüfung am Samstag, dem 24. Juni, absolviert werden. Es waren immer 2 Paare gleichzeitig, aber in unterschiedlichen Räumen dran und wurden von Muttersprachlern, aber auch ausgebildeten Deutschen geprüft. Weil die Prüfungen in verschiedenen Zeiträumen stattfanden, war es nicht immer möglich seine Freunde noch einmal zu sehen, doch man war in Gedanken bei ihnen und drückte natürlich für alle ganz fest die Daumen für erfolgreiches Gelingen.

Alles in allem haben viele von uns ein gutes Gefühl und jetzt beginnt die grauenvolle Zeit des Wartens auf die Ergebnisse, welche wir am Anfang der Sommerferien bekommen werden.

Zudem möchten wir - und im Namen aller daran beteiligten Schüler - unseren Englischlehrern/-innen ein dickes Lob aussprechen, dass sie sich diese sehr aufwendige Zeit für uns genommen haben und uns einwandfrei auf diese Tage hin vorbereitet haben. Denn nicht nur in den Stunden, sondern auch in der Freizeit standen sie uns mit Rat und

Tat zur Seite, auch wenn es ihnen manchmal die Nerven raubte und wir uns ein bisschen ungeschickt anstellten.

Dafür ein Dankeschön an Frau Sterz, Frau Muravev, Herrn Jänner und nicht zu vergessen Frau Schneider, die zudem diese ganze Prüfung organisierte.

Jetzt wissen wir, wie solch eine hoch geschätzte Prüfung abläuft und bereiten uns in Gedanken schon auf die in 2 Jahren geplante Prüfung, das Certificate of Advanced English (kurz CAE) vor.

Katja Eckoldt, Anja Lütz, Klasse 08/1

18 Tage England

Vom 15. Mai bis zum 01. Juni 2006 fand die große Sprachreise der 7. Klassen nach England statt.

Wir freuten uns schon seit Monaten auf diese Reise und waren deshalb sehr aufgeregt, als der Bus kam. Gegen 20.00 Uhr fuhren wir endlich los. Nach einer sechzehnständigen Fahrt kamen wir in Torquay, einer Stadt an der englischen Riviera, an. Auf dem Weg dorthin hatten wir bereits Salisbury mit seiner wunderschönen Kathedrale und den prähistorischen Steinkreis Stonehenge besucht. Gleich nach der Ankunft in Torquay wurden wir von unseren Gastfamilien abgeholt. Nachdem wir unsere Koffer ausgepackt hatten, fielen wir erschöpft in unsere Betten. Am nächsten Morgen besuchten wir zum ersten Mal die „Riviera English School“, die sich auf ausländische Schüler spezialisiert hat. Am Nachmittag erkundeten wir Torquay.

An den nächsten Tagen besuchten wir z.B. Paignton Zoo - einen der schönsten Zoos Englands, Exeter - die Hauptstadt Devons, Eden Project mit seinen riesigen Gewächshäusern, Dartmoor - einen der größten Nationalparks Englands, Bath mit seinen römischen Badeanlagen und viele andere Sehenswürdigkeiten.

Über all die Exkursionen schrieben wir Erlebnisberichte, die per Mail nach Schnepfenthal geschickt wurden und dank der Unterstützung von Herrn Marschner auf der Schul-Homepage jeweils aktuell erschienen. (Zwei dieser Berichte können weiter unten gelesen werden.)

Nach dem zweiwöchigen Aufenthalt bei den Gastfamilien in Torquay fuhren wir nach London - Großbritanniens Hauptstadt. Bevor wir in unser einfaches Hotel in der Nähe des Hyde Parks eincheckten, hatten wir schon die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Londons während einer Stadtrundfahrt gesehen. Am Abend besuchten wir das Musical „Footloose“ und am nächsten Morgen gingen wir in Gruppen in verschiedene Museen. Zur Auswahl standen London Dungeon, Madame Tussaud's, National Gallery, British Museum, Victoria and Albert Museum und Science Museum. Danach waren viereinhalb



Stunden Shopping angesagt. Diese Chance nutzten wir voll aus, um noch die letzten Mitbringsel einzukaufen.

Wegen drei verspäteter Mädchen fuhren wir eine halbe Stunde später los, die Fähre erreichten wir aber trotzdem noch pünktlich und kamen um ca. 11.00 Uhr am nächsten Tag wieder in Reinhardsbrunn an.

Nach dieser einzigartigen Reise hatten wir unseren Eltern sehr viel zu erzählen und wir werden unsere Erlebnisse sicher nie vergessen.

Lucie Reiber, Carolin Jeitner, Klasse 7/1

Erlebnisberichte:

DAY 10 - FREE TIME IN TORQUAY

Hello to all parents, friends and everybody at the Salzmannschule.

On this Thursday morning we got up and went to school as usual with our coach. Unlike yesterday and some previous days, nobody was late – those who arrive late to the bus stop must sing a song for all. So far 7 “late comers” will have to prove their musical



talent on Monday, our last school day. The teachers and educators are looking forward to that!

After school, we had free time in Torquay. Some of us went shopping but others simply sat down in a café to relax a little. At four o'clock we met at the usual meeting point (Clock Tower). There we could decide whether to go to the beach or to play football. Some of those who went to the beach were very brave (crazy? ;-)) and jumped into the water (13 degrees outside temperature!) for a brief and refreshing swim. The others, that is to say the sane ones, remained dry and chose to collect sea shells while looking at the blue sea and enjoying the sunny weather (second day of sunshine).



The football match with Mr Cassagnes was very exciting and entertaining. This time our teacher did not have to fetch the ball in the nettles (ouch!!) as he did last time. But nevertheless all the players (boys and girls) had a great time.

After the match the coach dropped us at the usual bus stops so that we could walk home to our host families and have dinner on time. All in all it was a very nice day (without rain) which showed the sunny side of the English Riviera.

Laura Gramm, Annemarie Hecht, Luise Wagner, Klasse 7/3

DAY 12 - TINTAGEL

Today we went on a day trip to Tintagel. At 10 o'clock in the morning the bus started to pick us up at the usual bus stops. At 10:20 a.m. we left Torquay and drove westward towards Cornwall. The aim of our journey was to visit Tintagel Castle.

After nearly 90 minutes, we arrived there and walked to the ruins of the legendary castle. There we had to divide into three groups in order to "climb" the hill at the coast and to walk through the ruins of the castle. The pathway was slippery and sometimes so narrow that only one person at a time could pass. Once we got on top of the hill, we began to explore the buildings around us, it suddenly began to rain and the wind was blowing harder than ever before. Nevertheless we walked on to the top of the "mountain" and there a breathtaking coastal landscape was waiting for us. Unfortunately the wind was so strong that we could not stay there for a long time. After some daring moves and some pictures, we made our way down to the beach underneath the castle to see Excalibur, King Arthur's sword. We also visited Merlin's cave where Merlin was locked up, according to the legend.

After some time spent at the sea, we decided to go for a walk along the fantastic coastal path with wonderful views of the sea. Our walk lasted about one and a half hours. When we arrived back, all of us were very tired or had enough of the foggy, misty and rainy weather. So we boarded the coach again and drove home at around 4 o'clock. During the journey we could watch a film in English ("The Incredibles") as we have done on several occasions in the past journeys.

Two hours later we had reached Torquay again where the bus driver dropped us at the usual stops so that we could be at home at our host families for 6 o'clock. So all in all we all thought this trip to the West coast of England was quite good although the weather was bad, as often before.



Lukas Baumbach, Pascal Reinhard, Klasse 7/1

Eine Liebesgeschichte

oder “Why can’t the English teach their children how to speak?”

Ein weißer Bus, das Pferdelogo, vier Schauspieler, die nur Englisch sprechen – das kann nur eines heißen: das ‘WHITE HORSE THEATRE’ ist wieder da! Am 24.01.06 nach dem Mittagessen war es dann endlich für die 8er und 9er so weit. “I’m a good girl I am.“ War der im Vorfeld am häufigsten zu hörende Satz bei den Schülern, denn in Vorbereitung auf die Aufführung schlossen sie Bekanntschaft mit Eliza, dem Blumenmädchen aus “My Fair Lady“ und sympathisierten sogar mit ihrem grauenhaften Cockney-Englisch, dessen Verwendung auf der Bühne vor über 80 Jahren



noch einen Skandal auslöste. Die intensive Beschäftigung mit G.B.Shaw und der griechischen Mythologie hatte bei Schülern und Lehrern eine hohe Erwartungshaltung erzeugt und alle fieberten “Pygmalion“ entgegen. Für die Schüler der Klassenstufe 9 war es sogar der Höhepunkt eines langfristigen Unterrichtsprojektes zu Willy Russells moderner Pygmalionversion – “Educating Rita“.

Erzählt wurde die Geschichte des Professors Henry Higgins, eines selbstherrlichen Linguisten, der wettet, dass er ein Blumenmädchen aus der Gosse, Eliza Doolittle, zu einer Herzogin der Londoner Gesellschaft machen könne, bloß indem er ihr beibringt, RP, d.h. mit dem Akzent der gehobenen Gesellschaft, zu sprechen. Higgins gewinnt schließlich seine Wette. Eliza, die von ihm sehr lieblos behandelt wird, verlässt ihn, ohne zu wissen, was sie tun wird. Hier endet das Stück. Es bleibt offen, wie sich ihr Verhältnis weiter gestalten wird, auch das Geheimnis um die angedeuteten Liebesgefühle wird nie gelüftet.

90 Minuten Englisch vom feinsten! Die Schauspieler vollbrachten wahrhaft eine Spitzenleistung, denn sie führten an diesem Tag drei Stücke hintereinander auf, für die 5. Klassen: *“A slug in the shoe“*, für die 6. und 7. Klassen: *“Brain catch fire“*. Eine der kurzen Pausen dazwischen nutzten wir für ein Interview. Doch bevor ihr zu diesem Interview gelangt, möchten wir uns bei Frau Schneider ganz herzlich bedanken, weil sie alles so super organisiert hat.

Interview:

Wie heißen sie und woher kommen sie?

Rebecca, Coventry; Charmaine, London; Caius, Yorkshire; Blake, London (ursprünglich von Südafrika)

Wie lange haben ihre Ausbildungen gedauert?

verschieden, meist: ca. 3 Jahre

Wie lange spielen sie schon in dieser Formation?

seit August 2005, die Tour hat im September 2005 begonnen

Was war der Grund für sie Schauspieler/-in zu werden?

wir lieben das Theater, Caius: Ich mochte es nicht hinter Tresen zu arbeiten! (lacht)

Habt ihr schon mal irgendwelche Probleme mit eurem Publikum gehabt?

*manchmal bei jüngeren Schülern, sie wollen nicht zuhören und setzten sich zurück
meist: sehr aufmerksames Publikum*

Warum habt ihr gerade *“Pygmalion“* als Stück für die Fortgeschrittenen gewählt?

wir haben das nicht ausgesucht, das war unser Management, jedes Jahr ein klassisches Stück

Warum habt ihr euch entschieden im Tourbus zu fahren und die Stücke aufzuführen?

*Teil vom Job, wir wollten Deutschland sehen, weil wir Deutschland toll finden
außerdem waren wir froh überhaupt einen Job zu kriegen*

Wir danken den Schauspielern recht herzlich, dass sie sich die Zeit für dieses Interview genommen haben!

Katja Eckoldt, Anja Lütz, Klasse 8/1

The Black Foot Tribe

It was the 22nd November 2005 that a man arrived at our school. Mr Cassagnes had invited him to show us, the 7th class, a little show about himself, his life, the life of Native Americans and about buffaloes. So all of Class 7 went to the Assembly Hall, where the man was going to present this show. In the Assembly Hall, we had to sit down on the floor and turn round, so that we couldn't see this man. Then, a bit later, he suddenly stopped playing the drum. He said that we had to close our eyes and dream about a nice place in North America. Then he also began to sing! If you ask me, it sounded wonderful! After the music ended, the man said we should now turn round. First, he said hello to us and then he told us his name and something about his life. His name in his own language,



the Black Foot language, is unspeakable but in English the name means “Long Time Travelling” (L.T.T.). His tribe gave him the name Devlan James Small Legs (which is made of names of different family members). He talked about his life and told us that he is a real Native American from the Black Foot tribe in Alberta, Canada; that he had three wives, nine children and 10 grandchildren, as well as seven brothers and nine sisters, but they all died because of various dangerous illnesses. A very big family, isn’t it? He has travelled a lot round the whole world and, that is why he had so many wives: the first was an Indian, the second was half-Russian and the third is a German woman. His presentation was very interesting because he also showed us his “equipment” and other Indian things like a buffalo horn, knives made out of buffalo bones, bags for knives (he also had one of these bags for his mobile phone!), his moccasins which he made himself and his headgear with lots of eagle feathers. After that, we all danced with him in a circle like the people of his tribe do. He played his drum and sang and we danced to the music. That was really cool and was a lot of fun. At the end, we took some pictures all together and then we went back to our classrooms. So I think that this show gave us all a



nice idea about life in North America, as it had so much information about the life of a Native American.

Anne Zink, Klasse 7/1

Language Farm

At the end of the 5th school year the 5th class spent some time at the Language Farm. I was in the so called “forest group”. Yes, you come in some different groups. But you surely want to know where the Language Farm is. The Language Farm is near Freienorla (Jena). Okay, I will tell you something about what we have done there:

MONDAY: The arrival was hard. Later we explored the farm. There are many animals like cows, horses and goats.



TUESDAY: At the evening were made a night walk into the forest. Some forest- people told us about our future. It was really exciting.

WEDNESDAY: The day of capture the flag. This is an area game with two teams. Both teams had a flag. The teams must catch the flag from the other team. Realized?

THURSDAY: At this day were made many sketches on an old stage. In the evening was made a big campfire.

FRIDAY: The day of the farewell. We all were very sad, because the week was very, very, very cool. Now a wish for the 5th class: Have fun at the Language Farm !

Lukas - F. Müller, Klasse 5/2

Ruth Morton



Engagierte Unterstützung erhielt der Englischunterricht durch unsere Sprachassistentin Ruth.

Bei den Vorbereitungen zur Sprachreise der 7. Klassen nach Torquay trainierte sie die Kommunikation von Alltagssituationen in englischen Familien mit den Schülern.

Aber auch den Französischunterricht bereicherte Ruth mit ihren Kenntnissen und guten Ideen.

Es gibt Wichtigeres,
als über Geld nachzudenken.
Das "Wenig Geld - viele Chancen" - Set.



Geldmanagement für Schüler, Studenten und Berufsanfänger. Fragen Sie einfach direkt nach dem kostenlosen Jugendgirokonto incl. SparkassenCard, mit attraktiver Guthabenverzinsung und dem StartSet.

Salzmanier beim Bundeswettbewerbs Fremdsprachen

Der Bundeswettbewerb Fremdsprachen ist Teil des Begabtenförderungsprogramms der Bundesregierung und der entsprechenden Programme der Landesregierungen. Gefördert wird der Wettbewerb vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. Die Kultusminister der Länder unterstützen den Wettbewerb und rufen zur Teilnahme auf.

Im September informierten die Fremdsprachenlehrer gezielt Schüler der Klassen 8 und 9, um sie zur Teilnahme am Wettbewerb zu bewegen, ist es doch eine Möglichkeit zu zeigen, was man im Unterricht gelernt hat, seinen Standort zu bestimmen und begabte Schüler zu fördern. Über zwanzig Schüler entschieden sich zur Teilnahme am Einzelwettbewerb Englisch, beziehungsweise am Zweisprachenwettbewerb Englisch/Spanisch, Englisch/Französisch, Englisch/Chinesisch.

In der Vorbereitung der ersten Wettbewerbsphase war erst einmal eine Hausaufgabe zu erledigen. Die Schüler erfuhren ihr Wettbewerbsthema und bereiteten sich fleißig darauf vor, unterstützt im Fach Englisch von Frau Schneider, im Fach Französisch durch Celine, im Fach Spanisch durch Frau Bravo und im Fach Chinesisch durch Herrn Li.

Außerdem war ein Lesetext auf Tonträger aufzunehmen und ein mündlicher Wettbewerbsbeitrag zu gestalten. Mein Dank an dieser Stelle gilt Herrn Li, der immer und immer wieder die Tonaufnahmen wiederholte und es schaffte, dass wirklich jede Aufnahme ein akustisches Erlebnis wurde.

Am 19. Januar fand dann der schriftliche Teil des Wettbewerbs in unserer Schule statt, die neben einer Reihe anderer Schulen zur Durchführung des Wettbewerbs in Thüringen ausgewählt wurde. Geprüft wurden Leseverstehen, Textproduktion und Kenntnisse zur Landeskunde. Die Aufgaben waren knifflig und mit gemischten Gefühlen warteten wir auf die Auswertung des Wettbewerbs.

Im Frühjahr wurden dann gleich vier Schüler unserer Schule und deren Eltern zusammen mit Herrn Schmidt, Frau Schneider und Frau Bravo zur Auszeichnungsveranstaltung in die Mensa des Thüringer Kultusministeriums eingeladen.

Zu den zehn besten Schülern Thüringens gehörten Fanny Hauser (9/2), Wettbewerbssprachen Englisch und Spanisch, Johanna Pohl und Juliane Rühl (8/1), Wettbewerbssprachen Englisch und Chinesisch und Marie Burghardt (9/1), Wettbewerbssprachen Englisch und Spanisch, die Thüringen weit den zweiten Platz belegte und damit die Fahrkarte zum Bundesfinale im September 2006 bei Nürnberg gewonnen hat.

Ein toller Erfolg für unsere junge Schule, der noch unterstrichen wird durch die Verleihung eines Sonderpreises für die Japanischschüler der Klasse 7, die sich im Gruppenwettbewerb mit einem Märchenspiel beteiligten.

Möge das erfolgreiche Abschneiden auch Ansporn für weitere Schüler sein, sich im kommenden Schuljahr in den Wettbewerb einzubringen!

S. Bravo Roger

Latein – Fremdsprache ab Klasse 5

Lateinunterricht von Avada Kedavra bis Zuckerplätzchen

Neugierig? So kann man auch das Gefühl beschreiben, das 55 Fünftklässler hatten, als sie in diesem Schuljahr neben Englisch auch mit Latein begannen. Schnell merkten die Schüler, wie diese beiden Fremdsprachen zusammenhängen. Zu Beginn des Schuljahres lernten sie beispielsweise die lateinischen Begriffe für die Gegenstände im Klassenzimmer und bei „spongia“ erschallte ein gemeinschaftliches „Sponge Bob“. Ist doch eigentlich nicht so „difficilis“ oder „difficult“, die neue Sprache! Die Klasse 5/2 vertiefte die Erkenntnis der sprachlichen Parallelen zwischen dem Englischen und

Latein in einem zweisprachigen Theaterstück, in dem eine englische Familie durch die Zeit zurück zu den Römern reist und dort mit einer römischen Familie die Thermen besucht.

Um die Weihnachtszeit waren alle vom Harry Potter-Fieber angesteckt, denn der 4. Teil kam als Film in die Kinos. Wieder gab es Parallelen, denn viele der verwendeten Zaubersprüche sind auf Latein. Wie lautet beispielsweise der Zauberspruch, bei dem rote Funken aus dem Zauberstab sprühen und den Harry im Heckenlabyrinth ausrufen muss? Die Antwort findet



sich im Lateinlehrbuch auf S. 118 (Lektion 3). Nachdem etliche lateinische Zaubersprüche übersetzt und illustriert worden waren, duellierten sich die Schüler in einem fulminanten Finale. Wem kein neuer Spruch mehr einfiel, musste den Zauberstab weiterreichen.

Wie in jeder Sprache müssen auch im Fach Latein Vokabeln und Grammatik gelernt werden. Damit das nicht langweilig wird, stellten die Schüler die Vokabeln oft in Wort und Bild selbst dar und auch zur Grammatik wurde so manch ein Merkvers gedichtet. Am Ende des Schuljahres stellten die Schüler der 5/1 und 5/3 ihre Vokabelkenntnisse in einem klasseninternen Wettbewerb unter Beweis.

Die sechsten Klassen hatte schon seit geraumer Zeit das Thema „Gladiatorenkämpfe“ herbeigesehnt. Anhand der Textvorlage im Lehrbuch erarbeiteten alle drei sechsten

Klassen ihre Version eines Schaukampfes. Da wurde nicht an Kosten oder Mühe gespart, um Waffen und Rüstung eines „secutor“ (Helm, Schild, Kurzsword) oder eines „retiarius“ (Dreizack, Netz) zu basteln. In einem Fall bastelte sogar der Opa, und in einem anderen Fall nähte und bastelte die gesamte Familie mit.

Eine bleibende Erinnerung in der sechsten Klasse wird sicher auch die Vertonung des Liedtextes zu der grammatikalischen Konstruktion „Akkusativ mit Infinitiv“ durch die Klasse 6/2 („AcI, dich vergess ich nie!“) sein.

Eine Besonderheit in diesem Schuljahr war auch, dass 10 Schülerinnen und Schüler fakultativ ab der 9. Klasse mit Latein begannen. Man bedenke – das ist die 5. Fremdsprache für diese Schüler. Mit großem Engagement und geschult in Französisch oder Spanisch machten sich die Schüler auf die Reise, die Wurzel der romanischen Sprachen kennen zu lernen. Gleich in der ersten Lektion zum Thema „Schule in der Antike“ machten die Schüler ihre erste Entdeckung, verbunden mit einem dezenten Hinweis an ihre Lehrerin: römische Lehrer belohnten und motivierten ihre Schüler mit Zuckerplätzchen. Und siehe da, 2000 Jahre später klappte das auch noch und spornte die Schüler zu Höchstleistungen in den Disziplinen Deklination und Konjugation an. Ein weiterer kulinarischer Höhepunkt war die Zubereitung eines original römischen Kochrezeptes aus dem Kochbuch des Apicius: „Nimm aus Datteln die Kerne, fülle die Früchte mit einem Nuss- oder Pinienkern, drehe sie in gestoßenem Salz oder Pfeffer um und röste sie mit Honig.“ Das nach Karamell duftende Ergebnis konnte die gesamte Schule riechen, und wir alle probierten ganz mutig – eine wirklich einmalige Erfahrung.

M. von Frommannshausen

Arabisch, Japanisch oder Chinesisch – Fremdsprache ab Klasse 6

Ostasienwettbewerb 2006

Auch im Schuljahr 2005/2006 beteiligten sich zahlreiche Schüler der Salzmannschule, die Chinesisch oder Japanisch im ersten oder zweiten Jahr lernen, an der ersten Runde des Ostasienwettbewerbes, eines Spezialwettbewerbs im Rahmen des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen. Bis zum 29. April 2006 waren 10 Sätze einer aktuellen Lektion auf Tonträger zu sprechen und eine Hausarbeit in deutscher Sprache zu einem der folgenden Themen zu schreiben.

Chinesisch

- Konfuzius und die Moderne
- Welchen Einfluss hat die konfuzianische Philosophie auf das heutige China?
- Shang wang – das Netz besteigen – Internet in China
- Die Kunst, schön zu schreiben – Kalligraphie
- Die Bedeutung der vier heiligen Berge
- Was zieh ich heute an?
- Kleidung in China von der Kaiserzeit bis heute.

Japanisch

- PISA: Warum schneiden die Japaner relativ gut, die Deutschen relativ schlecht ab?

- Servicewüste Deutschland, Kundenparadies Japan?
- Japanbild in Deutschland – Deutschlandbild in Japan
- Ausländer sein in Japan und in Deutschland. Wer hat es leichter?
- Spiele für Kinder und Erwachsene in Japan und Deutschland

Bis zum 15.01.06 meldeten sich interessierte Schüler online an. Sie wählten ihr Thema für die Hausarbeit und nannten es ihren Chinesisch- oder Japanischlehrern, die ihre Schützlinge natürlich bei der Suche nach geeigneter Literatur oder Quellen unterstützten. Auch bei der Anfertigung der Hausarbeit standen die Lehrkräfte hilfreich zur Seite. Ende Januar fand zunächst für die Teilnehmer eine Informationsveranstaltung statt, in der die Schüler erfuhren, wie eine Facharbeit aufgebaut sein sollte. Regelmäßig wurden Konsultationen im Rahmen der Mittagsfreizeit angeboten.

Im März fand die Aufnahme der Tonträger statt, bevor die Arbeiten im April nach Bonn geschickt wurden. Nun begann das Warten, denn die Teilnehmer mit den besten Hausarbeiten und Sprachaufnahmen werden zur zweiten Runde auf Bundesebene eingeladen.

Zu Ende des Schuljahres erreichte uns dann die Nachricht, dass vier Schüler unsere Schule in der zweiten Runde des Ostasienwettbewerbs im September 2006 vertreten dürfen. Wir gratulieren zum Einzug in die nächste Runde:

Im Fach Japanisch: **Felix Bode und Cynthia Albracht**

Im Fach Chinesisch: **Jeremia Eis und Jasmin Rieß**

S. Bravo Roger

Arabisch - Chinesisch – Japanisch?

Alle drei Sprachen und Sprachräume wirken für unsere Fünftklässler exotisch und jedes Jahr heißt es, sich für eine dieser drei Sprachen zu entscheiden. Doch häufig stehen die Schüler vor der Qual der Wahl: „Für welche Sprache entscheide ich mich nun?“

Um den Schülern die Wahl (hoffentlich) zu erleichtern, wurden auch in diesem Jahr wieder die Mittagsfreizeiten genutzt, um die einzelnen Sprachräume vorzustellen.

Im Raum 38 der GutsMuths-Schule fand der Schnupperunterricht Arabisch statt. Für die Schüler hieß es, verschiedene Hürden zu nehmen und so den Sprach- und Kulturraum zu entdecken. So begann der Ausflug in die Arabische Welt mit einem Puzzle, um so die geografische Lage der Länder herauszubekommen. Weiter ging es auf den Spuren der Araber und Muslime durch die Geschichte. Hier mussten Jahreszahlen und Ereignisse richtig zueinander geordnet werden, um am Ende das Lösungswort herauszufinden und somit eine Belohnung zu erhalten.

Aber es warteten noch immer einige Aufgaben zu lösen und sich Herausforderungen zu stellen und in einem Mannschaftsspiel, die Kenntnisse zur Religion zu beweisen, bevor sie dann erste Einblicke in die Sprache erhielten. Hier lernten die Schüler, sich auf Arabisch zu begrüßen und kurz vorzustellen, aber auch die Zahlen von 1 bis 10 gehörten zum ersten Arabischschnupperkurs dazu. Als krönender Abschluss des Schnupperunterrichts, wurden die Fünftklässler in die Märchenwelt aus „Tausendundeiner Nacht“ entführt.

Ich hoffe der Schnupperunterricht hat euch gefallen und dem ein oder anderen in seiner Wahl der außereuropäischen Sprache geholfen. Ich wünsche euch viel Spaß und Erfolg beim Erlernen der arabischen Sprache.

S. Hoffmeier

Schnupperunterricht Japanisch

Wie jedes Jahr fand der Schnupperunterricht für Arabisch, Chinesisch und Japanisch im Zeitraum vom 03. November 2005 bis 11. Mai 2006 statt. Jeden Donnerstag wurden die Schüler in der Mittagsfreizeit über die Sprache, die Geographie, die Religion, die Geschichte und die Märchen der jeweiligen Ländern informiert.

Was den Japanisch-Schnupperunterricht betrifft, so waren die Schüler nicht nur als Zuschauer sondern auch als aktive Teilnehmer gefordert, auf verschiedene Quizfragen über das Land und die Sprache zu antworten oder bei einer Teezeremonie-Vorführung Grüntee zu trinken.

Bei den Märchen hatten die Schüler Gelegenheit, eine von der 7. und 8. Klasse gespielten Theateraufnahme „Das kleine Mädchen im Bambus“ und eine von der 9. Klasse gespielten Theateraufnahme „Das Kind aus dem Pfirsich“ anzuschauen.

K.Kawana

Schnupperkurs Chinesisch

Für all die Schüler, die noch nicht fest eingeplant haben, in Zukunft als Siemens-Ingenieur oder Bundeskanzlerin nach China zu gehen, und gerne ein wenig Entscheidungshilfe für die Wahl ihrer außereuropäischen Sprache hätten, um später ganz im Sinne Salzmanns ein großes und nützliches Fremdsprachenrepertoire zu haben, bietet sich für die Mittagsfreizeit der Schnupperkurs Chinesisch an.

Hier bekommt man Einblick in China. Die Grundzüge der Sprache werden mit Pinyin, den für Nicht-Chinesen ungewohnten vier Tönen, einigen der zahlreichen Schriftzeichen bis zum Bau einfacher Sätze vorgestellt.

Im Bereich Landeskunde werden die Umriss der 3000jährigen Geschichte behandelt, ebenso erfahren die Schüler etwas über Bevölkerung, Geographie und die Wirtschaft. Nicht zu vergessen die vier großen Erfindungen: Papier, Schwarzpulver, die Druckkunst - die entgegen landläufiger Meinung von den Chinesen bereits einige Zeit vor Gutenberg entwickelt wurde - und schließlich der Kompass.

Zu einem abgerundeten Bild Chinas gehören selbstverständlich die geistigen Güter, seine Philosophie und die mit ihr verbundenen Sagen, bei denen sich teilweise klare und interessante Parallelen zu manch deutscher Redensart ziehen lassen. So ist die Geschichte von dem „dummen alten Mann“, der einen Berg verrücken will, weil dieser unpraktischer Weise in der Nähe seines Hauses seine Fortbewegung einschränkt, und für den Sinn seines Vorhabens argumentiert, dass diese Aufgabe für seine Kinder und Kindeskinde nicht unlösbar sein kann, ein schönes Beispiel für Gemeinsamkeiten zwischen deutscher und chinesischer Denkweise. Könnte es ein besser passendes Pendant zu „Steter Tropfen höhlt den Stein“ geben?

Spätestens nach dem Schnupperkurs sollte man einer Sache gewahr werden, China ist nicht nur ein exotisches Land, ferner hat es auch keine einfache Sprache. Wer sich für Chinesisch entscheidet, nimmt damit sicherlich eine sprachliche Herausforderung an.

Q.Chen

Der Tag der außereuropäischen Sprachen

Nachdem Mitte Mai der Schnupperunterricht für die fünften Klassen beendet war, hieß es nun, sich für eine der drei Sprachen, Arabisch, Chinesisch oder Japanisch, zu entscheiden. Damit auch die Eltern einen Einblick in die außereuropäischen Sprachräume erhalten konnten, fand am 24.05.2006 ein Informationsnachmittag, organisiert von der Fachschaft Sprachen, statt.

An diesem Nachmittag hatten die Eltern unserer Fünftklässler die Möglichkeit, etwas über Geografie, Geschichte und Wirtschaft aber auch über die Sprachen an sich, etwas zu erfahren und die Lehrer/innen kennen zu lernen. Gleichzeitig wurde an dem Nachmittag der Raum geschaffen, noch offene Fragen zu stellen und eventuell noch bestehende Zweifel aus der Welt zu räumen.

Durch den Überblick, den sich die Eltern an diesem Nachmittag verschaffen konnten, konnten noch immer unentschlossene Schüler durch den Rat der Eltern doch noch eine Entscheidung treffen.

S. Hoffmeier

Omnibusbetrieb & Reisebüro

Wollschläger

... immer in Fahrt!

*Urlaub?
Wir verreisen Sie!*

Reisebüro	Gotha • Hauptmarkt 10		(03621) 40 61 05
Omnibusbetrieb	Laucha • Gewerbestr. 14		(03622) 90 33 22

www.wollschlaeger-reisen.de

Der Besuch des japanischen Gesandten

Am 31. Mai waren die Schüler der Klasse 6-1 sehr nervös, denn der Gesandte, Herr Mizutani, besuchte unseren Japanischunterricht. Zuerst stellte sich jeder Schüler auf Japanisch. Danach hat Herr Mizutani sich auch auf Japanisch vorgestellt. Die Schüler konnten seine Vorstellung gut verstehen. Sie sind mit der japanischen Sprache viel sicherer geworden. Die Atmosphäre des Unterrichts war sehr locker aber spannend. Alle Schüler haben bis zum Ende des Unterrichts sehr fleißig gearbeitet. Der Gesandte war von den Schülern begeistert, weil sie ohne ausländischen Akzent Japanisch sprechen konnten.

Herr Mizutani hat den Japanischschülern verschiedene Geschenke gegeben. Ein paar Geschenke haben wir den Schüler im Unterricht gegeben. Diese Geschenke geben den Schülern eine große Motivation sowie einen Einblick in die japanische Kultur sowie viel Freude.

Wir planen jetzt einen Besuch bei der Botschaft in Berlin. Das wird wieder eine sehr gute Erfahrung für die Schüler werden.

M. Zeita

Kumihimo-Workshop



Am 20. und 22. Juni waren die Japanisch-Schüler der Klassen 6/1 und 6/2 in Erfurt bei einem Kumihimo-Workshop. Wir fahren mit dem Zug nach Erfurt und liefen dort zur

kleinen Synagoge. Als wir ankamen wurden wir begrüßt, und mussten zu aller erst die Schuhe ausziehen. In dem kleinen Raum verteilten wir uns an die Marudais (Holzgerät für Kumihimo) und wurden von der Meisterin Hoko Tokoro in die Kunst des japanischen Flechtens eingeweiht. Die Technik hatten wir schnell verstanden und arbeiteten schon bald selbstständig. Obwohl das andauernde Sitzen auf dem Boden anstrengte, machte es sehr viel Spaß und schon nach einer Stunde entstanden beachtliche Ergebnisse. Wir erkundigten uns noch, wann wieder einmal ein Workshop stattfindet und mussten dann leider wieder zurück zur Schule.

Cynthia Albracht, Klasse 6/2

Foto-Projekt mit Herrn Hashiguchi

Hashiguchi George, ein berühmter japanischer Fotograf besuchte unsere Schule in der Woche vor den Weihnachtsferien letztes Jahr. In dieser Woche zeigte er uns also einer kleinen Gruppe von Japanisch lernenden Schülern der 8. und 9. Klassen, seine Fotos und erklärte uns einiges über sich und seine Fotos. Jeden Tag trafen wir uns mit ihm ab der sechsten Stunde in einem der beiden neuen Kunsträume. Wir, einige Lehrer, Herr



Hashiguchi, Frau Schmidt und Herr Hashiguchis Übersetzerin haben eine tolle Zeit miteinander verbracht und über so manches Foto diskutiert. Am Anfang wurden wir von ihm bzw. seiner Übersetzerin, nach Persönlichkeit, Lieblingsjahreszeit und vielem mehr gefragt. Der größte Teil der Zeit wurde so von Soziologie ausgefüllt. Nach dem wir bekannt waren, zeigte er uns mehr seiner Bilder und erklärte sie. So erfuhren wir zum Beispiel etwas über die japanische Mafia, ausgehend von einem von ihm fotografierten

Mafiaboss. Auch zeigte er uns viele unterschiedliche Bilder von Menschen aller Art, jeden Alters und jeder Gesellschaftsschicht. Er erzählte uns auch, daß er hingegen zu vielen anderen Fotografen nicht viele Bilder von ein und demselben Motiv macht, sondern nur ein oder zwei. Doch seine Momentaufnahmen haben trotzdem oft noch mehr Aussagekraft als manch anderes Bild, das als das beste vieler herausgesucht wurde. Weiterhin meint er, es würde einen ganz speziellen Moment bewusst fotografieren, nachdem er sich mit der Person eine Zeit lang unterhalten hat, so gewährleistet er, dass sich die Person auch charakterlich relativ gut einordnen lässt. Das gibt den Bildern nicht nur mehr Persönlichkeit sondern stimmt den Betrachter auch nachdenklich. Zum Ende unserer erlebnisreichen Woche bekam er Blumen und ein kleines Geschenk und ein jeder von uns bekam auf die schönen Erinnerungen obendrauf noch ein Päckchen mit je zehn seiner genialen Fotos. Doch das soll nicht das Ende sein, ein weiteres Treffen wurde schon geplant. Er versprach uns, dann seinen Fotoapparat mitzubringen und uns noch mehr zum Fotografieren zu erklären.

Anika Richter, Klasse 8/2

Das chinesische Neujahrsfest

Am 29. Januar feierten die Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 zusammen mit den Erziehern und Lehrern das chinesische Neujahrsfest.

Für diesen Anlass haben Schüler der 6. und 7. Klassen ein kleines Programm zusammengestellt. Das Programm wurde von Saskia Zeigner und Pascal Reinhardt moderiert. Typisch für das chinesische Neujahrsfest ist, dass gesungen und getanzt wird. Also haben die Schüler Oliver Dimov, Dorothea Hauck, Sophia Peter und Julia Wichmann der 6. Klassenstufe das Lied „Gongxi“ (Glückwünsche) gesungen. Danach folgte ein Vortrag allgemein über die chinesischen Feste von Marie Hartwig. Dann, natürlich passend über das Fest ein Vortrag von Maxie Pfannkuchen. Da es zum Neujahr viele berühmte Gedichte gibt, wurde auch hier eines vorgetragen. Das Gedicht „Yuanri“ (Neujahrstag) von Wang Anshi wurde rezitiert von Jeremia Eis. Weil das Laternenfest das Neujahrsfest beendet, wurde auch darüber ein Vortrag von Lukas Baumbach gehalten. Auch gibt es über das Laternenfest viele populäre Gedichte. So wurde wieder von Jeremia Eis das Gedicht „Yuanxi“ (Laternenfest) von Xin Qiji präsentiert.

In China wird jedes Jahr einem der 12 Tiere zugeordnet. Diese nennt man Tierkreiszeichen. So wurden allgemein über die Tierkreiszeichen und natürlich auch über die einzelnen Tiere Vorträge gehalten. Dieser Beitrag kam von Lucie Reiber, Anne Zink, Jasmin Rieß, Alexander Knabe, Jana Ueding und Tatjana Liese der 7. Klassenstufe. Danach folgte noch ein Vortrag von Sophia Blazejewicz über das Mondfest. Nach dem Vortrag haben alle das Lied „Molihua“ (Jasminblüten) gesungen. Zum Abschluss konnten alle, die Lust hatten, den chinesischen Bambustanz zu lernen, den sie von Saskia Zeigner, Sophia Blazejewicz, Pauline Berndorf, Sophie Burghardt, Frances Läger, Linda Hoffmann, Anne-Marie Hecht und Theresa Nickel beigebracht bekommen haben.

Daraufhin gingen alle in ihre Häuser und aßen leckeres chinesisches Abendbrot. Dieser Nachmittag war sehr lustig und lehrreich. Wir hatten viel Spaß!

Saskia Zeigner, Pascal Reinhardt, Klasse 7/1



VR BANK
WESTTHÜRINGEN eG

***Ein
Symbol
für
Stärke.***

Sechs Wochen in Peking

Als ich am 30. September letzten Jahres für mich überraschenderweise den Ostasienwettbewerb gewann, war ich in erster Linie nur glücklich, die damit verbundene Reise nach Peking war für den Moment eher unwichtig.

Da die für mich nun etwas gefürchteten Sommerferien aber immer näher rückten und schließlich auch erschienen, bereitete ich mich so langsam zumindest mental darauf vor, meine liebsten Ferien inklusive meines Geburtstags in einer ca. 15 Millionen Einwohner zählenden Metropole zu verbringen.

Der Flug war zuerst einmal das, worauf ich mich am meisten freute (ich flog übrigens mit zwei weiteren Deutschen, die diesen Wettbewerb mit mir zusammen gewonnen hatten), weil mir über den Rest ja noch nichts bekannt war.

Nach zehn Stunden wurden wir dann vom Peking-Flughafen von einem Herrn zum Unigelände der Pekinger Kultur- und Sprachuniversität gefahren. Von dort an gab es direkt keinen mehr, der sich um uns sorgte, d.h. auch keinen, der uns erwartete.

Die richtige, uns zugewiesene Unterkunft (wir blieben glücklicherweise in einem modernisierten Gebäude des Unicampuses) zu finden und außerdem die notwendigen Formalitäten zu klären, waren die größten Hindernisse auf unserer Reise ins Unbekannte.

Der eigentliche Grund unserer Fahrt, sprich der Intensivsprachkurs in Chinesisch, begann am ersten Freitag. Zuvor fing ich aber bereits an, die Stadt und ihre so zahlreichen Gesichter zu erkunden, die mich mehr und mehr faszinierten.



Die Schüler, die tatsächlich aus aller Welt kamen (z.B. Sudanese, Griechen, viele Amerikaner, Franzosen, viele Koreaner oder Japaner, Mexikaner, Russen, Kasachen, Italiener usw.) wurden in Sprachgruppen nach Fähigkeiten eingeteilt und erhielten jeden Tag (außer am Wochenende), vier Wochen lang vier Stunden Unterricht. Weiterhin konnte man aus diversen Zusatzkursen am Nachmittag oder am Morgen (Taiji, sechs Uhr früh) wählen, die man aber selbst finanzieren musste.

Mein Unterricht war nur auf Chinesisch, das Lehrbuch hatte aber wenigstens eine Chinesisch-englische Vokabelliste.

An den Wochenenden oder auch manchmal nach dem Unterricht besichtigte ich Sehenswürdigkeiten, Museen, oder einfach bloß das Zentrum der Stadt, die überall

umgebaut wird mit dem Ziel, sich zur Olympiade bestmöglich zu präsentieren und ich bekam sehr viele neue und für mich wertvolle Einblicke in die chinesische Kultur und in das chinesische Leben.

Was mich unter den vielen allesamt zur Zeit restaurierten Besichtigungen (beispielsweise Lamatempel, Tiananmen, Verbotene Stadt, BeihaiPark, Sommerpalast, Himmelsaltar, Shaolinkloster usw.) jedoch am tiefsten beeindruckte, war die Pekingoper, über die ich auch aufgrund meiner Hausarbeit nach Peking gekommen bin.



Am Ende des Kurses gab es eine kleine mündliche und schriftliche Prüfung und ein Zertifikat.

Ich verstand von den ersten Gesprächen in Peking wenig, am Ende konnte ich mich wenigstens mit dem Taxifahrer eine Stunde unterhalten. Ich flog nach fünf Wochen mit unendlich vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen, einem Haufen neuer Adressen und einem etwas schwereren Koffer wieder ins gute, alte, fast unveränderte Deutschland.

Hierbei möchte ich noch einmal meinen Chinesischlehrern, Frau Zeita, meiner Schwester und besonders dem Ehepaar Bravo, die mich drängten, die Hausarbeit abzuliefern, herzlich danken, da sie auch dazu beitrugen, dass ich so interessante und wunderbare Erfahrungen machen durfte.

Juliane Rühl, Klasse 8/1

Schulpartnerschaft

Was haben das Bundesland Rheinland-Pfalz, die Linde AG, Mercedes Benz, Dell, Siemens und Becks gemeinsam? – Sie sind mit der chinesischen Provinz Fujian verbunden. Zwischen Hongkong und Shanghai und gegenüber von Taiwan liegt die 30 Mio.-Einwohner-Provinz an der Küste, die einen beträchtlichen Teil zur chinesischen Wirtschaft beiträgt. Eine weitere jüngere Verbindung besteht zwischen der Salzmannschule und ihrer Partnerschule, die traditionsreiche No.1 Middle School in der Hauptstadt Fuzhou. 2400 Schüler von den Klassenstufen 10 bis 12 und 240 Lehrer kehren hier in der besten Schule der Provinz täglich ein und aus.

In China ist die Schulausbildung in sechs Jahre Grundschule und sechs Jahre Mittelschule aufgeteilt. Letztere ist in drei Jahre Unter- und drei Jahre Oberstufe dividiert. Die guten Mittelschulen haben in der Regel nur die Oberstufe. Ein anschließendes Universitätsstudium dauert vier bis sechs Jahre, wobei im Gegensatz zum deutschen System die Aufnahme schwierig und der Abschluss verhältnismäßig leicht zu schaffen sind, während sich die chinesischen Studenten zum Teil jahrelang mit ihrem Abschluss beschäftigen.

Einen Einblick in das andere Schulsystem soll das Schüleraustauschprogramm für beide Seiten verschaffen, bei dem chinesische Schüler zu uns kommen und auch unsere Schüler nach China reisen sollen, wo der Schwerpunkt auf dem Erlernen der chinesischen Sprache liegen wird, andere Unterrichtsfächer werden ebenso gelehrt.

Um tiefergehendes Verständnis für die fremde Kultur zu schaffen, sind Freizeitaktivitäten wie der Besuch von Sehenswürdigkeiten, Museen, Teehäusern aber auch von Familien geplant. So sollen Fuzhou und nahe gelegene Regionen möglichst in ihrer Gesamtheit erfasst werden.

Jeder, der einen Austausch erlebt hat, weiß, dass selbst ein kurzer Aufenthalt viel beeindruckender über ein fremdes Land lehrt als jedes Buch, nicht zuletzt durch die entstehenden Freundschaften und Bekanntschaften.

Auftakt dieses Austauschprogramms ist ein eMail-Projekt, das in der nächsten Zeit anlaufen wird – eine erste Kontaktaufnahme und Annäherung an die potenziellen Freunde und Bekannten und an das Land.

Q. Chen

Brieffreunde in Tunesien

إلى صديقي العزيز

Seit der sechsten Klasse schreiben wir Briefe an unsere arabischen Freunde in Tunesien. Natürlich müssen wir auf Arabisch schreiben!

Das ist zwar manchmal sehr schwer, aber es macht Spaß und wir lernen dabei sehr viel. Wir schreiben ihnen Dinge wie Hobbies, Schule, Familie und Freunde. So erfahren wir viel über die arabische Kultur und das Leben in Tunesien. Oft schicken unsere Brieffreunde auch kleine Geschenke. Wir finden das sehr lieb und schicken Kleinigkeiten aus Deutschland zurück. Handynummern und Email-Adressen wurden natürlich auch schon ausgetauscht und so können wir uns manchmal über arabische (und englische) SMS und E-mails freuen. Das geht außerdem viel schneller als die Briefe, auf die wir immer drei bis vier Wochen warten müssen.

Unsere tunesischen Freunde haben uns auch schon nach Tunesien eingeladen, um sie, ihre Familien und ihre Freunde zu



treffen. Wir hoffen sehr, dass wir sie irgendwann besuchen können. Doch bis dahin müssen wir noch sehr viel lernen und den Kontakt aufrechterhalten.

Laura Jeske, Anna Gröschner, Klasse 7/1

Französisch oder Spanisch – Fremdsprache ab Klasse 8

Zwischen Frankreich & Deutschland, Villers-Cotterêts und Waltershausen!

Nach mehrfachem Briefaustausch mit den jeweiligen französischen Brieffreunden, die Herr Cassagnes eingeteilt hatte, war es dann für die Klasse 8/1 endlich soweit. Der deutsch-französische Austausch stand bevor. Die Tage vergingen immer schneller, jeder wollte wissen, wie sehen sie aus? Sprechen sie gut deutsch? Werden wir uns mit ihnen auf Französisch unterhalten können? All diese Fragen wurden geklärt, denn Ende März kamen sie bei uns in Waltershausen im Internat gegen 18.00 Uhr an. Nach den ersten Vorstellungen und Bekanntschaften verging der erste Abend wie im Fluge.

Am nächsten Tag gingen wir alle gemeinsam zum Bürgermeister, von dem wir alle recht herzlich begrüßt wurden und anschließend wieder zur Schule zurück. An diesem Tage schien das Eis bei den meisten zu brechen. Es wurde immer mehr miteinander geredet,



ob auf Deutsch, Französisch oder auch Englisch – wir verstanden uns. Auch am Abend ging es viel besser, wir plauderten mit unserem *corres* (franz.: Brieffreund), zeigten uns Bilder oder machten etwas anderes. Denn langweilig wurde uns nie ;)...

Am Dienstag hieß es dann ausschlafen, denn wir fuhren erst später nach Eisenach. Dort angekommen erwartete uns eine Führung durch die Wartburg und anschließend ein Stadtbummel mit dem jeweiligen *corres* durch Eisenach.

Erschöpft von dem anstrengendem Tag fielen wir am Abend müde in unsere Betten, denn das Programm für den morgigen Tag stand schon bevor: schwimmen in Gotha!

Als wir nach der Schule, die unsere Gäste auch besuchten, dort angekommen waren hatten wir viel Spaß miteinander. Es war mal wieder richtig was zum Erholen. Doch den nächsten Tag hatten wir das „Glück“ wieder in die Schule zu dürfen, während unsere Franzosen nach Erfurt fuhren. An diesem Abend veranstalteten wir eine Disco, jedoch waren die französischen Jungs und Mädels ein bisschen „tanzfaul“ ;). Der nächste Tag war für unsere *corres* der vorletzte. Sie unternahmen eine Fahrt nach Gotha und am Abend wurden noch mal alle E-Mail Adressen, Handynummern und sonstiges ausgetauscht. Denn für sie hieß es auch: Morgen ist der letzte Tag! Nachdem sie noch mit in der Schule waren, ging es am Abend eher ruhig zu. Sie packten ihre Koffer oder machten am Ende auch eine Kissenschlacht. Am Abend hieß es dann Abschied nehmen. Und als sie dann im Bus waren und abfuhren, kullerten auch die eine oder andere Träne... Doch nichts desto trotz freuten wir uns schon am 1. Mai selber hinzufahren können!

UND NUN SIND WIR AN DER REIHE!



Der 1. Mai würde der große Tag werden. Abends um 22.00 Uhr ging es los und es hieß rein in den Bus. Nach 10 langen Stunden Busfahrt kamen wir an der Schule in Villers-Cotterêts an. Dort wurden wir auch schon von unseren Brieffreunden empfangen und aßen dann erstmal Frühstück in der Schule, auch das war neu für uns. Nachdem wir die Stadt besichtigten holten uns unsere Gastfamilien ab und wir machten die ersten Erfahrungen mit dem Haus, dem Dorf oder der Stadt. Am nächsten Tag ging es dann gemeinsam mit unseren *corres* in die Schule und wir waren zwei Stunden mit im Unterricht, der sehr ungewohnt für uns war. Am Nachmittag

wurden wir vom Bürgermeister empfangen. Wir hatten noch eine Führung durch das Schloss von Francois I. und dann war der Tag in der Stadt auch schon wieder vorbei. In den weiteren Tagen besuchten wir eine *biscuterie*, wo rosa Kekse hergestellt wurden, feierten eine Party mit den Franzosen und genossen das Wochenende in unserer Gastfamilie.

Nicht zu vergessen war der Ausflug nach Paris. Nachdem wir auch am Eiffelturm waren und die Champs Elyseé gesehen hatten, kamen wir am Louvre an. Doch bevor die Führung begann, genossen wir den Park davor und ruhten uns aus.

Außerdem spielten wir gemeinsam Bowling, machten eine Shoppingtour durch die schöne Stadt Soissons und aßen dann Pizza.

Die Woche in Frankreich war sehr schön, Herr Cassagnes hat alles gut organisiert und wir freuen uns darauf, eventuell nächstes Jahr wieder mitzufahren.

Katja Eckoldt, Klasse 8/1

Ein Jahr an der Salzmannmannschule



Il était une fois... Oh! Pardon! Es war einmal eine kleine Französin – aber so klein war sie wieder nicht, von Kopf bis Fuß 1,70 Meter. Sie entschied ein Jahr als Fremdsprachassistentin in Deutschland zu verbringen. Am 1. Oktober 2005 kam also Céline zu Salzmann, weil der wahrscheinlich der Boss von Mentor Cassagnes und Schulleiter Schmidt war. Sie sollte ja beim Französischunterricht in einer Schule helfen, aber nicht in irgendeiner...

Auf den ersten Blick merkte sie, dass alle im Haus hin und her liefen – oder eilten sie etwa? „Es ist ein verrücktes Haus“, dachte sie, „aber, das pack ich schon“, meinte sie. Nach ein paar Tagen erfuhr sie, dass diese besondere Schule im Jahre 1784 von Salzmann gegründet worden war – der war also kein Boss mehr! – und sie wurde über ihre Rechte und Pflichten informiert. Ein Stundenplan wurde ihr gegeben, und nach zwei Wochen Hospitation ging es schon los.

Nach ein paar Wochen war sie schon integriert. Sie lernte dann von Mentor Cassagnes, wie Französisch in Germanland – oder sagt man Deutschland? – unterrichtet wird. Das Deutsche fand sie auch ganz anders und sie lernte, sich an die Sitten und Gebräuche des deutschen Volkes zu gewöhnen. Einige Monate später konnte sie schon zum Beispiel in weniger als einer halben Stunde Mittagessen und konnte sogar manchmal den Nachtschisch vergessen.

Schon im Dezember, als Santa Claus sie besuchte, wünschte sie sich, ein weiteres Jahr bei Salzmann und seinen Freunden zu bleiben. Dank allen Lehrern und Schülern konnte sie Schritt für Schritt die Sprache Goethes dekodieren und bald war sie schon in der Matrix! Sie wollte sich bei ihren Kollegen und Schülern ehrlich bedanken, denn das Schuljahr hatte ihr viel Spaß gemacht. Aus diesem Grund schrieb sie eine kleine Geschichte ins Jahrbuch der Schule, so dass alle bescheid wussten, wie wohl sie sich hier fühlte.

Céline GOUCHET.

Essen-Service auf Rädern



Täglich frisch gekocht:
4 Warm-Menüs
& 2 Kalt-Menüs.

Jedes Essen
2.20 €

Firma W. Grosser
Leinastr. 50
99867 Gotha

**Wir versorgen Schulen,
Kindergärten, Senioren,
öffentliche Einrichtungen
sowie Firmen und
private Haushalte.**

☎ (03621) 46 72 27
☎ (03621) 46 72 89
Fax: (03621) 46 72 27

Russisch – Fremdsprache ab Klasse 9

Unsere ersten Gehversuche in Russisch

Ich muss an dieser Stelle doch zugeben: ich habe die russische Sprache anfangs sehr unterschätzt. Es fing ja zunächst alles ganz nett und harmlos an. Man arbeitet sich auf 1. Klasse anmutendem Niveau an die Sprache heran. Was das bedeutet? Jumbo Grip Grundschulstifte mit extra breiter Mine heraus und in der allerschönsten Schrift erstmal die kyrillischen Buchstaben so elegant wie möglich hingeschmiert. Man soll ja erst kriechen bevor man geht, aber zu lange sollte man das bekanntlich nicht machen, da davon auch schon so manch einer mehr oder minder ernste Schürfwunden an den Knien bekam. Zu gut deutsch: nach dreistündigem intensivem Konsum des kyrillischen Alphabets gewann das Russisch-Arbeitsheft mit entsprechenden Vorschriften zu erwähntem Alphabet und nicht allzu niveauvollen aber eventuell eines Tages nützlichen Wörtern wie Banane (russ.: банан) oder Tabak (russ.: табак) den ungefähren Reiz und die Attraktivität eines Bummi-Bär Heftes. Zumal sich auch zunehmend Frustration über schnelle Verwechslungen von den deutschen und den russischen Buchstaben breit machte. So schön das „n“ auch aussieht, es ist eben kein „n“, sondern stellt gelesen ein „p“ dar.

Frei nach dem Motto „Liebe (auch die zur russischen Sprache) geht durch den Magen“ verwöhnte uns unsere Russisch-Lehrerin mit typisch russischen Süßigkeiten, dem so genannten конфеты, um den Frust wieder abzubauen. Es konnte aber natürlich nicht ewig so weitergehen. Also kam schließlich auch das Lehrbuch zu seinem würdigen und mittlerweile allgemein gefürchteten Einsatz. Nach ersten Konversationen mit meinen nunmehr 4-jährigen Mitschüler im Sinne von „Hallo“, „Wie heißt du?“, „Ich heiße...“, „Tschüß“ kamen weniger ungeahnte Wahrheiten ans Licht und es zeigte sich der ein oder andere doch noch nicht sehr ausgelastet. Die Vokabelliste neigte auch dazu uns noch mit zahlreichen Internationalismen (siehe oben erwähnte Wörter) das Lernen zu erleichtern. Es half letztendlich nichts – ein Lehrer tut nun einmal, was er tun muss um den Schüler doch etwas Erfurcht vor dem jeweiligen Fach zu lehren und so greift er schließlich zu drastischeren Mitteln: der 1. Fall war fällig. Nachdem wir diesen gelernt hatten konnte wir uns zwar nicht viel freier in der Sprache bewegen, da unser Horizont und unsere im Unterricht getroffenen Feststellungen nicht über den Aufenthaltsort von Kulis, Taschen, Anja oder Anton hinausging, aber man hatte schon einmal einen kleinen Vorgeschmack auf die folgenden Fälle gewonnen. Das Vokabular beeindruckte jetzt auch mehr. Um das aber auch mal wieder aufzulockern, sind das Buch und das Arbeitsheft mit interessanten und zum Nachdenken anregenden Zeichnungen verschönert, bei der die Protagonisten unseres Lehrwerks erstaunliche anatomische Eigenheiten aufweisen, da sie zum Beispiel in der Lage sind ihrem Arm ein gummischlauch-ähnliches Aussehen zu verleihen und viele von ihnen weder halbwegs gleich lange Beine noch gleich große Augen besitzen. Wie es zu diesen traurigen Schicksalen kam, wurde bisweilen noch nicht geklärt. Darüber hinaus bietet der Verlag auch eine CD mit zur guten Laune im Unterricht beitragenden Material. Da wäre zum Beispiel das erste Lied, das wir lernten. Man zeigte sich doch etwas erstaunt darüber, dass die Melodie ein Münchner-Oktoberfest-Flair in den Klassenraum brachte und der

Text die Tatsache, dass zweimal zwei tatsächlich vier ergäbe, besang. Ich verweise an dieser Stelle nochmals auf die Sache mit dem Kriechen.

Nun nach einem Jahr sind die Lieder zwar immer noch nicht herausragender Natur (Das letzte handelte von einer Schildkröte, die sich über die Freude des Einfach-Herumliegens, was sie wohl immer täte, ausließ und einem Löwe, dessen Stimme eindeutige Spuren vom übermäßigen Genuss von Helium aufwies, der diese Idee mit Freuden mit umsetzte.), aber wir bringen nach allen sechs Fällen und zahllosen Vokabeln nun den entsprechenden Respekt gegenüber dem Russischen auf. Um den zukünftigen Russisch-Lernern davon auch einen Eindruck zu vermitteln, haben wir zum Theaterfest auch entsprechende Opfer gebracht und verkleidet als Maus (мышка-норушка), Frosch (лягушка-квакушка) oder Bär (медведь косолапы) eine Lebensweisheit in russischer Sprache auf die Bühne gebracht.

Elisabeth Schomburg, Klasse 9/2

Der musisch-künstlerische Bereich

Alles was recht ist...

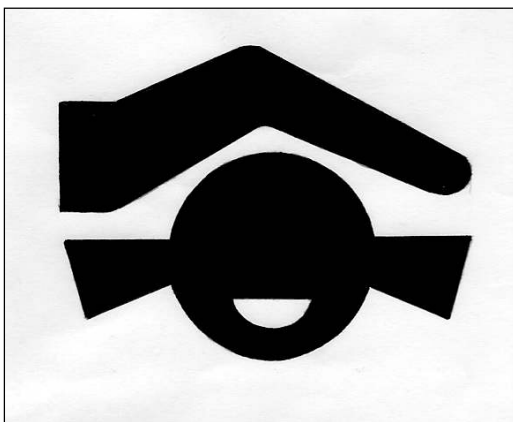
Unter unterschiedlichsten Ausschreibungen für künstlerische Schülerwettbewerbe war ein Aufruf des Vereins Bürger Europas e.V. besonders anspruchsvoll. Bereits ein Jahr zuvor hatte der Europaabgeordnete Herr Dr. Koch unsere Schule besucht, um über seine Arbeit im Europäischen Parlament zu berichten. Nun erreichte uns durch seine Vermittlung die schwierige Aufgabe, zum Thema Kinder- und Jugendrechte ein Plakat und ein entsprechendes Logo zu entwerfen. Die Ausschreibung sah eine Gruppenarbeit mit unterschiedlich verteilten Aufgaben vor. Neben Logo und dem Plakat in beliebiger Technik mussten auch schriftliche Erläuterungen unserer Ideen geliefert werden.

Als Lohn der Mühe waren Fahrten nach Berlin bzw. Brüssel für die Sieger in Aussicht gestellt.

Unter unseren künstlerischen Talenten konnte ich Saskia Ritter, Marie Burghardt, Franziska Erdmann und Cynthia Hertel für diese Aufgabe gewinnen.

Schon das erste Problem, bei den vielfältigen Verpflichtungen unserer Schüler Termine für eine mehrwöchige gemeinsame Arbeit zu finden, war nicht unerheblich.

Wir alle mussten uns zunächst darüber informieren, wie die Rechte von Kindern und Jugendlichen in der europäischen Völkergemeinschaft formuliert sind. In unseren Diskussionen reifte dann der Gedanke, mit dem Plakat auf das Recht zu verweisen, dass



Kinder in einer familiären Atmosphäre aufwachsen müssen, die von Sicherheit und der Fürsorge für das Kind gekennzeichnet ist. Unsere Idee vom betrunkenen Vater mit dem niedlichen Kind weist also mit erhobenem Zeigefinger auf das Gegenteil hin und ist sicher unmissverständlich.

Bei der künstlerischen Umsetzung mussten dann die ganz individuellen Handschriften unserer beiden großen Zeichentalente Saskia und Marie zu einer Einheit geführt werden. Das ist sicher genauso gelungen, wie eine passende Schrift zu entwickeln und eine plakative Form der Farbgestaltung zu finden.

Auch das Logo, welches als solches auf allen Plakaten zu diesem Thema verwendbar sein müsste, hat nach vielen Zwischenschritten und Veränderungen eine Form gefunden, die Mehrdeutigkeit zulässt, aber doch unmissverständlich auf das Recht jedes Kindes verweist, behütet aufzuwachsen.

Der Stolz unserer vier Schülerinnen, in wochenlanger Arbeit etwas völlig Eigenständiges ohne jegliche Anleihen entwickelt zu haben, ist berechtigt und in diesem Stolz wurden sie durch das Lob vieler ihrer Mitschüler bestärkt.

Gut verpackt wurden die Materialien nach Berlin geschickt, der Empfang auch bestätigt. Weiteres erfuhren wir dann leider nicht mehr.

Da unsere Schülerinnen nicht unter den Preisträgern waren, müssen auch andere Teilnehmergruppen sehr gute und noch bessere Arbeit geleistet haben. Leider hat der Verein Bürger Europas zwar etliche Fotos von der Auszeichnungsveranstaltung im Internet veröffentlicht, aber kein einziges Plakat oder Logo. Uns und sicher viele andere Teilnehmer hätte sehr interessiert, zu welchen Bildfindungen andere gekommen sind. Nach zwei Bestätigungsmails zur Anmeldung für diesen Wettbewerb und den Eingang des Plakats hätte sicher auch eine dritte E-Mail zum Ergebnis und vielleicht sogar ein kleines Dankeschön möglich gewesen sein können. Eine entsprechende Anfrage durch Franziska blieb unbeantwortet.

Vielleicht beteiligen wir uns wieder einmal an einem Wettbewerb der Bürger Europas, wenn es um das europäische Jahr der Höflichkeit geht...

G. Schiering

 Versichern • Bausparen	Größte Selbsthilfeeinrichtung der Angehörigen des öffentlichen Dienstes auf dem Gebiet der Krankenversicherung
Gert Direske Bezirksbeauftragter	Servicebüro Weimarer Straße 126 99867 Gotha Tel. (0 36 21) 40 34 26 Fax (0 36 21) 40 34 26
Kirchstraße 11, 99897 Tambach-Dietharz Tel. (03 62 52) 3 19 74 Fax (03 62 52) 3 19 74 Mobil (01 79) 6 13 09 71	Geschäftsstelle Ekhoßplatz 2a 99867 Gotha Tel. (0 36 21) 36 52-0 Fax (0 36 21) 36 52 19

Der gesellschaftswissenschaftliche Bereich

Germanisches Opfermoor und uralte Buchen im Hainich

Alljährliches Ziel der 6.Klassen ist im Frühjahr das nahe gelegene Naturschutzgebiet Hainich verbunden mit einem Besuch im Opfermoor der Germanen bei Niederdorla.



Saladin und die Kreuzfahrer

Diese Sonderausstellung im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle war das Ziel der Geschichtsexkursion der 7. Klassen im Dezember 2005. Diese Ausstellung thematisierte das Zusammentreffen der europäischen und der orientalischen Welt im 12. Jahrhundert, das keineswegs nur kriegerischer Natur war, sondern auch zu einem vielfältigen friedlichen Austausch und kultureller Befruchtung führte. Kostbare Exponate wie Reliquien, Aquamanile, orientalische Glas-, Keramik- und Metallgefäße, Waffen waren zu sehen und faszinierten auch uns. Welche? Dazu einige Beschreibungen von Schülern:

- ein goldener senkrecht stehender, mit Edelsteinen besetzter Arm und eine goldene Hand – im Inneren war hinter Glas der mumifizierte Finger von St. Nikolaus
- eine „Gießkanne“ in Form eines Pferdes mit Reiter, am Kopf des Reiters füllte man Wasser ein und aus dem Pferdemaul kam es wieder raus, dies diente zum Händewaschen
- eine Schüssel, in der ein Hund eine Schlange, ein Skorpion und der Glücksknoten abgebildet waren, wenn man in dieser Schale Medizin anrührt, soll sie gegen Bisse der oben genannten Tiere helfen
- Ritterausrüstung, die sehr schwer war, Schwerter konnten zwischen 3 und 5kg schwer sein, Ritter konnten, wenn sie umgestoßen waren, nicht mehr allein aufstehen

Die Ausstellung hat fast allen sehr gut gefallen, wenn auch die zur Verfügung stehende Zeit wieder einmal zu kurz war.

M. Bode

Eine Reise in barocke Zeiten

Am Morgen des 13.10. begaben wir, die Klasse 8/3, uns nach Gotha, um dort herzogliches Leben im Schloss Friedenstein um 1700 kennen zu lernen. Nach einer Fahrt mit der überfüllten Waldbahn kamen wir in Gotha an und machten uns zuerst auf den Weg zur Orangerie. Dort konnten wir einen symmetrisch angelegten Garten mit vielen Blumen bestaunen. Nachdem wir den Garten durchquert hatten, genossen wir die wundervolle Aussicht von der Terrasse auf die barocke Anlage.

Danach liefen wir durch den "Englischen Garten", dem naturnahen Landschaftspark. Wenig später erreichten wir den riesigen Schlosshof des Schlosses Friedenstein. Nachdem wir uns dort umgesehen hatten und durch die Arkadengänge geschritten waren, betraten wir den Nordflügel des von außen schlichten Schlosses. Hier erwartete uns Frau Roth, unsere Museumsführerin. Sie führte uns in einen Raum, in dem wir ein Holzmodell des Schlosses besichtigen konnten. Sie erklärte uns einiges über den Hintergrund des Baus, den Stil und der damaligen Situation Herzog Ernst II. Nach dem Aufenthalt dort schlüpfen wir in riesige Filzpantoffeln und schlidderten in den prunkvollsten Raum, den Thronsaal. An der Decke konnten wir Plastiken von Göttern der Griechen umrahmt von üppigen Schmuckgirlanden bestaunen. Anschließend betraten wir das Apartment der Herzogin. Dort wurden wir von Frau Roth in die Modewelt des 17. Jahrhunderts eingeführt. Bildlich vorgeführt wurde uns das Ganze als zwei unserer Mitschüler sich in barocke Kostüme kleideten. Wir erwarteten sie im Thronsaal, wo sie uns einen kleinen höfischen Tanz darboten. Das war beeindruckend. Anschließend verabschiedeten wir uns von Frau Roth, bedankten uns für die interessante Führung und begaben uns auf den Weg nach Hause.

Es war ein sehr interessanter Tag und wir haben viel Neues über den Absolutismus und die Zeit der Aufklärung erfahren.

Anna Friedrich, Beatrix Hoffmann, Klasse 8/3

Omnibusbetrieb *HERRMANN REISEN*

99894 Schönaa vor dem Walde · Gewerbegebiet 16

Tel. (iSDN) 03 62 53 / 4 09 90 · Tel. 03 62 53 / 2 55 77 · Fax 03 62 53 / 4 09 99



Linien- und Schülerverkehr · Tagesausflugsfahrten · Markt- und Theaterfahrten
Ferienzielreisen · Mehrtagesreisen · Auslandsreisen

Beförderung in modernen Komfortreisebussen!

Unterrichtsprojekt in der KZ-Gedenkstätte Buchenwald

Das Unterrichtsprojekt „Kinderschicksale im KZ Buchenwald“ fand vom 7.11-10.11.05 in Weimar statt. Grundlage des Projekts bildete die Lehrplanthematik „Flucht und Vertreibung - früher und heute“ im Fach Deutsch.

Das Vorhaben war so konzipiert, dass die Teilnehmer einen Plan besaßen, der ein umfangreiches und anspruchsvolles Arbeitspensum auswies.

Arbeitsgrundlage bildeten die von den Schülern zuvor gelesenen Romane (Thomas Geve: Geraubte Kindheit / Bruno Apitz: Nackt unter Wölfen / Gisela Karau: Der gute Stern des Janusz K.). Jede Gruppe erarbeitete sich eine Gliederung und recherchierte in der Bibliothek der Gedenkstätte zu den Einzelschicksalen und zu den Romanautoren.

Durch die Besichtigung der Gedenkstätte, die Bibliotheksarbeit, die Gespräche und das Anschauen ausgewählter Filme lernten die Schüler/innen zu unterscheiden zwischen Fiktion im Roman und Wirklichkeit. Sie resümierten aber auch in der Projektauswertung, dass man das Grauen und das Leid in diesem ehemaligen Konzentrationslager nicht durch einen Tagesbesuch mit Herz und Verstand ertragen und erfassen kann. Sie empfanden es als angemessen, sich mit dieser Thematik an mehreren Tagen auseinander zu setzen. Tiefe Betroffenheit und Empörung äußerten die Schüler zu den arroganten, Gedenkstätten verachtenden, dummen, aber gefährlichen Äußerungen im Gästebuch des Museums.

Die Arbeitsergebnisse wurden am letzten Projekttag zusammengefasst und zur Präsentation vorbereitet.

In einer Podiumsdiskussion stellte die Klasse 8/2 ihre Projekte den 8. und 9. Klassen vor. Außerdem besichtigten alle 8. Klassen am 13.12.05 in Erfurt die Ausstellung „Techniker der Endlösung –Topf und Söhne - die Ofenbauer von Auschwitz“.

Zum „Tag der offenen Tür“ am 21.01. 06 präsentierte die Klasse 8/2 auch den Eltern und Besuchern der Schule ihre Projektarbeit. Im Rahmen einer Lehrerfortbildung für Deutsch- und Ethiklehrer im Juli erhielten die Schüler/innen für ihre vorgestellten Arbeiten Lob und Anerkennung.

D. Lehrer

Der mathematisch-naturwissenschaftliche Bereich

Mathematische Höhepunkte

Gleich vier mathematische Höhepunkte gab es im Schuljahr 2005/06.

Gestartet wurde wie immer im September mit der Schulrunde der Mathematikolympiade. Daran nahmen 52 Schüler unserer Schule teil, und 16 von ihnen zeigten so gute Leistungen, dass sie zur Kreisolympiade delegiert wurden. Diese fand am 9. November 2006 in der Arnoldschule in Gotha statt. Mit 31 von 40 Punkten belegte dabei **Katharina Stein** (Klasse 5-3) einen 2. Platz, **Robert Kunzmann** (Klasse 6-1) mit 33 von 40 Punkten ebenfalls einen 2. Platz, **Jeremia Eis** (Klasse 6-2) mit 28 von 40 Punkten einen 3. Platz und **Franz-Philipp Heutenröder** (Klasse 6-3) mit 25 von 40 Punkten einen 3. Platz. Robert Kunzmann vertrat unsere Schule daraufhin auch erfolgreich bei der Landesmathematikolympiade in Erfurt.

Zweiter Höhepunkt im Schuljahr war der Adam-Ries-Schülerwettbewerb der seit 1981 für Schüler der Klassenstufe 5 durchgeführt wird. Über 3000 Schüler aus Thüringen, Sachsen, Franken und Böhmen nahmen dieses Schuljahr an der 1. Runde teil und **Tabea Wecker** (Klasse 5-1), **Juliane Lippert** (Klasse 5-1), **Maximilian Bauer** (Klasse 5-2), **Katharina Stein** (Klasse 5-3) und **Susanne Bischoff** (Klasse 5-3) konnten sich erfolgreich behaupten. Katharina Stein vertrat unsere Schuler ebenfalls erfolgreich bei der 2. Stufe in Erfurt und der 3. Stufe in Adam-Ries-Stadt Annaberg-Buchholz.

Am Känguru Wettbewerb im März 2006 nahmen bundesweit mehr als 400.000 Schüler aus 4800 Schulen teil. An unserer Schule gingen 85 Schüler an den Start und versuchten, in 75 Minuten bei 30 mathematischen Aufgaben aus fünf vorgegebenen Lösungsmöglichkeiten die eine - einzig richtige - herauszufinden. Auf Bundesebene erreichten folgende Schüler 1. bis 3. Plätze:

Klasse 6

1. Preis: **Robert Kunzmann, Jeremia Eis**
2. Preis: **Tim Ziemann, Katalin Nagy-Major**
3. Preis: **Franz Heutzenröder, Melanie Ritter, Jasper Lange, Lucas Roterberg, Anna Rudloff**

Klasse 7

3. Preis: **Lucie Reiber**

Klasse 8

3. Preis: **Anika Richter**

Den weitesten Kängurusprung unserer Schule schaffte ebenfalls Robert Kunzmann, d.h. er löste die größte Anzahl aufeinanderfolgender Aufgaben richtig.

Beschlossen wurde das mathematische Schuljahr mit dem Tag der Mathematik am 13. Juli 2006 in Erfurt. Bei diesem Teamwettbewerb vertraten **Alexander Knabe, Pascal Reinhardt und Lucie Reiber** (alle Klasse 7-1) unsere Schule, um in einer vorgegebenen Zeit gemeinsam sieben Aufgaben zu lösen. Mit einem 17. Platz bei 27 teilnehmenden Schulen erzielten sie eine gute Platzierung im Mittelfeld.

A. Jentsch

Experimentalwettbewerb Chemkids

Seit drei Jahren wird, unterstützt vom Thüringer Kultusministerium, vom Verband der Chemischen Industrie e.V., Landesverband Nordost und vom Thillm, der Experimentalwettbewerb **Chemkids** für Schüler der Klassen 5 bis 8 durchgeführt. Die teilnehmenden Schüler unserer Schule konnten in den beiden Runden des Schuljahres 2005/06 folgende Ergebnisse erreichen:

Runde 1-2005/06 zum Thema: „Auf Spurensuche“

Baur, Franziska	Klasse 5/1	sehr erfolgreich teilgenommen
Thrän, Neele Sofie	Klasse 5/1	sehr erfolgreich teilgenommen
Max, Muriel-Maria	Klasse 5/1	erfolgreich teilgenommen
Simon, Philipp	Klasse 6/3	erfolgreich teilgenommen
Pohl, Johanna	Klasse 8/1	erfolgreich teilgenommen

Fuhrmann, Cora	Klasse 5/1	teilgenommen
Kaufmann, Clemens	Klasse 5/1	teilgenommen
Walter, Tom	Klasse 5/2	teilgenommen
Ziemann, Tim	Klasse 6/3	teilgenommen
Köhler, Julia	Klasse 7/2	teilgenommen

Runde 2-2005/06 zum Thema: „Tatort Küche“

Baur, Franziska	Klasse 5/1	sehr erfolgreich teilgenommen
Thrän, Neele Sofie	Klasse 5/1	sehr erfolgreich teilgenommen
Hoffmann, Carolin	Klasse 5/1	erfolgreich teilgenommen
Max, Muriel-Maria	Klasse 5/1	erfolgreich teilgenommen
Fuhrmann, Cora	Klasse 5/1	teilgenommen



Franziska Baur und Neele Sofie Thrän wurden zur zentralen Auszeichnungsveranstaltung in Apolda am 02.09.2006 in Apolda eingeladen. Alle Schüler bekamen als Anerkennung für Ihre Teilnahme eine Urkunde und kleine Präsente. Die Chemielehrer der Schule Salzmannschule Herr Weigel und Frau Böhm gratulieren allen Preisträgern.

B. Böhm

Siebtklässler erlebten Naturgesetze auf der „Phänomania“ in Suhl

„Je länger der Hebelarm, desto geringer die aufzuwendende Kraft“ – trockene Theorie aus dem Physikunterricht. Doch welche immensen Kraftwirkungen ein solcher Hebel ermöglichen kann, ahnten die Schüler der siebten Klassen nicht, als sie am 19. Juli zur „Phänomania“, einer physikalischen Ausstellung, nach Suhl fuhren. Erstaunlich: jeder Schüler war in der Lage, mit eigener Kraft ein Auto anzuheben.

Nicht nur mechanische Phänomene wurden eindrucksvoll präsentiert. Auch die Optik wurde zum Erlebnis gemacht; beispielsweise durch irreführende Spiegelungen und phantastische Lichtspiele. Blitze schleudern, Körper puzzeln und vieles mehr konnten die Besucher der Ausstellung in 105 Versuchsanordnungen. Naturgesetze wurden sichtbar gemacht: eine interessante Ergänzung zum Physikunterricht, die den Lehrstoff noch einmal wiederholt und nachhaltig gefestigt hat!

C.Bravo Roger

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Exkursion der Sechstklässler



Wer kann schon von sich behaupten einmal mit einer Hand ein echtes Auto hochgehoben zu haben? Die Schüler der Klassenstufe 6 sicherlich alle, denn dieses Schuljahr führte sie ein Exkursionstag zur Phänomania in Suhl. Bei dieser Ausstellung handelt es sich um Thüringens größtes Erlebnis- und Experimentierhaus zum Erasten, Erkunden, Spüren, Testen der Sinne, der naturwissenschaftlichen Gesetze und der Natur.

So kam beim Ausflug der 6. Klassen im Dezember 2005 wirklich keine Langeweile auf. Auf über 1450 m² konnten über 150 verschiedene Experimente selber ausprobiert werden. So flogen die Schüler und standen trotzdem mit beiden Beinen fest auf dem Boden, übten ihre Geschicklichkeit am heißen Draht, fühlten sich wie Astronauten, aber flogen nicht zum Mond, untersuchten Schallwellen, auch die ihrer eigenen Stimmen, und, und, und.

Die zwei Stunden reichten kaum aus alles zu erkunden, aber das Meeres-Aquarium in Zella-Mehlis stand auch noch auf dem Exkursionsprogramm. Abgeschlossen wurde der Tag durch eine kleine Wanderung an der Talsperre in Luisenthal.

A. Jentsch



Der sportliche Bereich

Sportfest 2006

Im Mai dieses Jahres fand unser traditionelles Sportfest auf der Sportanlage in der Gothaer Straße statt. Die Schüler hatten die Möglichkeit unter optimalen Bedingungen ihre sportliche Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Novum in diesem Jahr (zur Erleichterung vieler Schüler) der Staffellauf der einzelnen Klassenstufen, der den sonst üblichen Ausdauerlauf ersetzte, was das Fest sicher auch etwas spannender für alle Teilnehmer machte. Trotz kleinerer Anlaufschwierigkeiten konnte schließlich jeweils ein Klassenstufensieger ermittelt werden aber entscheidend war sicherlich das Bemühen aller Teams mit bestmöglichem Ergebnis abzuschneiden.

Höhepunkt des Sportfestes waren sicherlich die „Run for Fun – Charity Miles“. Der gesponserte Lauf erbrachte stolze 750 Euro an Spendengeldern. Eine gute Idee, die sicherlich im nächsten Jahr wieder aufgegriffen werden kann, denn sie machte sowohl den Läufern als auch den Zuschauern Vergnügen, die endlich mal den einen oder anderen Lehrer schwitzen sehen konnten.

Wir gratulieren den beiden Champions

Normen Wende (8/1) und Max Weber (6/1),

die die meisten Runden (11) gelaufen sind.

Sicher haben viele Schüler persönliche Erfolge erfahren oder sogar ihre individuellen Bestleistungen überboten. Alle Teilnehmer haben mit Sicherheit ihr bestes gegeben. Aber es sollen trotzdem besondere Leistungen an dieser Stelle noch einmal gewürdigt werden.



Luliane Lippert	Klasse 5/1	1300 Punkte	133 Prozent
Katharina Schmidtke	Klasse 5/3	1087 Punkte	121 Prozent
Anna Schlawig	Klasse 5/1	1159 Punkte	119 Prozent
Justus-Jakob Müller	Klasse 7/1	1307 Punkte	116 Prozent
Julien Losse	Klasse 7/3	1395 Punkte	114 Prozent
Felix Drechsel	Klasse 7/2	1154 Punkte	110 Prozent



Gratulation den Siegern und herzlichen Dank an alle Teilnehmer und Helfer vom Schüler bis zum technischen Personal.

Wir möchten uns auch bei allen Sponsoren herzlich bedanken. Wir hoffen, dass ihr/Sie alle beim Sportfest 2007 wieder so erfolgreich mitmachen werdet/werden.

K. Jänner

Schwimmfest

Am Ende des Schuljahres jagte ein Ereignis wieder einmal das andere und dazu gehörte natürlich auch das Schwimmfest am 17. Juli 2007. Bei den Einzelwettbewerben purzelten die Rekorde und es war spannend zu sehen, wann eine neue Bestzeit fallen würde. Die Staffelwettbewerbe waren ebenfalls sehr spannend und wurden nur durch den spektakulärsten aller Wettbewerbe, die Megakonkurrenz, die Superbombe 2006 übertroffen. Favoriten konnten ihre Klasse bestätigen, „Rookies“ kämpften sich weit nach vorn. Höhepunkt der Konkurrenz der Lehrerwettbewerb, der hoffentlich die



Lawine ins Rollen gebracht hat und im nächsten Jahr ein größeres Teilnehmerfeld sehen wird.

Der Zeitplan war eng gesteckt, aber es war immer noch Zeit für die Wahl zum Sportler des Jahres und eine Turbotaufe für Schüler, die im vergangenen Jahr besonders „Aufsehen erregt“ hatten. Es hat hoffentlich allen gefallen und die Täuflinge haben uns den Spaß nicht allzu übel genommen.

Vielen Dank an alle Lehrer, Schüler, Erzieher und natürlich auch das technische Personal, die zum guten Gelingen des Schwimmfestes beitrugen.

K.Jänner

Unser Internat

Leben im Internat

Sonntagnachmittag, die Sonne scheint und unsere neue Klassenstufe fünf reist mit Zelten und Schlafsäcken an. Genau,... Zelten ist angesagt. Steht doch die erste Woche ganz im Zeichen des gegenseitigen Kennenlernens, des Erkundens der Umgebung und des Zurechtfindens in der neuen Schule.

Wer wird mit mir in einem Zimmer wohnen? Wer wird mit mir in einer Klasse lernen? Sind die Erzieher und Lehrer nett? Werde ich mich daran gewöhnen, die Woche ohne meine Eltern zu meistern? Fragen über Fragen. Nur gut, dass es hier Menschen gibt, die genau wissen was den Schülerinnen und Schülern die ersten Tage durch den Kopf schwirrt. Ein kompetentes Lehrer- und Erzieherteam und die Patenschüler aus der

Klassenstufe 6 haben sich vorbereitet, die ersten Schritte mit den Neuen gemeinsam zu gehen.

So verwundert es wohl niemanden, dass der erste Elternabend im Internat ein voller Erfolg wurde. Mit einem kleinen Programm konnten die Fünftklässler bereits ihre Eltern nach der ersten Woche verzaubern. Und wer mit wem in einem Zimmer leben würde, hat sich auch ganz schnell ergeben. Die einen wollten sich ein Zimmer teilen, weil sie gleich groß sind, die anderen weil sie ein gemeinsames Hobby verbindet und die dritten weil sie schnell erkannten, dass sie mit Sicherheit Freunde werden würden.

Nachdem nun die ersten Schulwochen vergangen waren und auch die fünften Klassen sich mit stolz als Salzmannier bezeichnen konnten, jagte ein Höhepunkt den anderen. Zum Nachdenken blieb da wenig Zeit. Herbstfest, Klassenabende, Weihnachtsfeier, chinesisches Neujahrsfest, große Faschingsparty, Tanzstunde, Rodeln, Skiwanderungen, Radtouren, Kino- und Theaterbesuche, Zeltwochenenden ... ergänzten das reichhaltige



Schulprogramm.

Resultierend aus den Erfordernissen des Anwachsens der Schülergemeinde und dem Umzug der Klassen 8 und 9 nach Waltershausen ins Haus Landgraf, waren wichtige Arbeitsschwerpunkte die Konzipierung der Internatsbetreuung an zwei Standorten, die Umstrukturierung der Schuljahresabläufe auf ein Dekadensystem mit Wochenendbetreuung und damit die Anpassung der Internatsordnung auf die neuen Gegebenheiten.

Anfangs gab es unter den Großen schon Vorurteile, ob man wohl überhaupt mit den Achtern unter einem Dach wohnen könnte. Aber schon die ersten Tage zeigten, dass die Interessen gar nicht so weit auseinander lagen.

Man konnte sich sogar vorstellen, den

Ausgang gemeinsam zu gestalten und nicht nur den Ausgang! Gab es doch mit dem neuen Internatsgebäude in Waltershausen einige neue „Freiheiten“ dazu.

Auch in diesem Schuljahr verbrachte eine Schülergruppe aus Mexiko einige Wochen in unserer Schule und damit natürlich auch im Internat. Fest steht, mit den mexikanischen Schülerinnen und Schülern gestaltete sich unser Internatsleben noch ein bisschen bunter und nicht nur weil es möglich ist die neu erworbenen Sprachkenntnisse gleich einmal auszuprobieren. Sondern auch, weil die mexikanische Nachtruhe viel kürzer ist als die deutsche, weil mexikanische Jungen und Mädchen ziemlich gut aussehen und weil es in der Zeit immer noch mehr Brötchen und Weißbrot zu essen gibt als sonst. Und das gefällt nicht nur den Mexikanern, sondern natürlich auch unseren kleinen Leckermäulchen.

Im August dieses Jahres nahm unsere neue Diplompsychologin Frau Ortlepp ihre Arbeit auf. Hauptsächlich angestrebte Tätigkeitsfelder sind die schülerzentrierte psychologische Beratung, Elternberatung, Moderation und Vermittlung zwischen Eltern,

Schülern, Lehrern und Erziehern, Krisenintervention und Konfliktmanagement sowie die Mitwirkung und Evaluation im Aufnahmeverfahren.

Natürlich hat sie ganz fleißig an all den Aufgaben gearbeitet und hat auch schon beachtliche Erfolge erreicht. So hat sie z.B. im Rahmen der Testerarbeitung für das Aufnahmeverfahren den Gesprächsleitfaden für das Schülerinterview neu erarbeitet, Fortbildungen für Mitarbeiter durchgeführt und eine beachtliche Anzahl an Eltern beraten. Aber wenn man ein Fachgebiet nennen soll, wo sie inzwischen echter Experte ist, so ist das wohl der wissenschaftliche Kampf gegen den ersten Feind eines jeden Internatsschülers, den Kampf gegen das heimtückische, hinterhältige Heimweh. Sicher könnte ich noch eine ganze Weile aus dem Internatsalltag plaudern, aber viel interessanter sind die Eindrücke, welche die Schülerinnen und Schüler selbst beschreiben.

An dieser Stelle möchten wir abschließend aber eines nicht vergessen, nämlich uns bei allen Helfern zu bedanken, die uns unterstützt haben, das umfangreiche Angebot auch in diesem Jahr im Internat zu entwickeln und umzusetzen. Danke an die Eltern, die uns tatkräftig unterstützt haben, an die Lehrer, an den Freundeskreis, an alle Schüler und Mitarbeiter.

H. Winkelmann

Der Umzug der Klassenstufe 8 in das Haus Landgraf

Nach den Winterferien begann für die Schüler und Erzieher unserer Klassenstufe eine neue Etappe im Internatsleben. Wir zogen in das Haus „Landgraf“ nach Waltershausen. Es war ein trauriger Abschied von dem Haus 2 im Klosterpark, welches uns dreieinhalb Jahre als Unterkunft diente. Wir hatten uns alle an die Räumlichkeiten gewöhnt und es gab und gibt einige spannende und lustige Erlebnisse, die wir mit ihnen verbinden. Aber aufgrund der derzeitigen Internatssituation blieb nichts anderes übrig, als die Koffer zu packen und den Umzugsstress über uns ergehen zu lassen.

Alle Jugendlichen waren erst einmal unsicher und gespannt auf die neue Situation, denn bisher war die Klassenstufe im Freizeitbereich hauptsächlich unter sich geblieben. Nun kam es zu einer räumlichen Vermischung mit den Schülern aus einem höheren Jahrgang. Auch ergaben sich viele neue und zusätzliche Organisationsstrukturen aufgrund der veränderten Umgebungs- und Wohnverhältnisse, an die sich alle erst gewöhnen mussten.

Die anfänglichen Bedenken unserer Jugendlichen gegenüber den älteren Schülern wurden bald beseitigt. Die Klassenstufe 9 erwies sich als aufgeschlossen gegenüber den „Neulingen“ und es entstanden, aufgrund der nun zusammen verbrachten Freizeit, schnell viele neue Freundschaften. Ebenso gelang es den Schülern und Pädagogen sich mit der verminderten Raumkapazität zu arrangieren und sich auf die neue Organisation der täglichen Abläufe einstellen. Einige Wochen nach Beginn des neuen Schulhalbjahres war die routinierte Verrichtung des Schul- und Internatsalltages wieder vollends hergestellt. An den „Klosterpark“ denken wir heute gern zurück und schauen bei allen möglichen Gelegenheiten noch bei den jüngeren Schülern vorbei, aber auch das neue Haus ist für alle schon zu einem festen Bestandteil unserer Salzmannschule geworden. Wir hoffen jedoch weiterhin, dass es sich hierbei um eine Übergangslösung handelt.

K.Höftmann



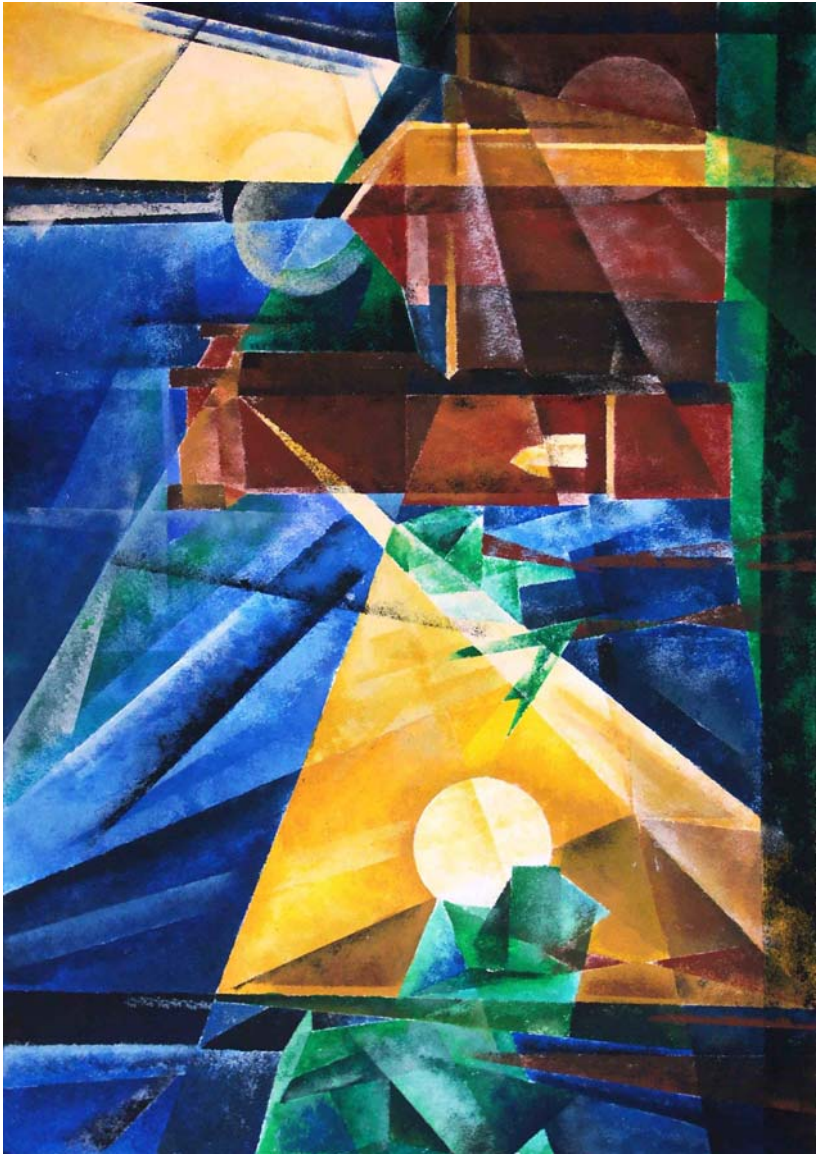
Dorothea Hauck, Klasse 6/3
„Schweine“



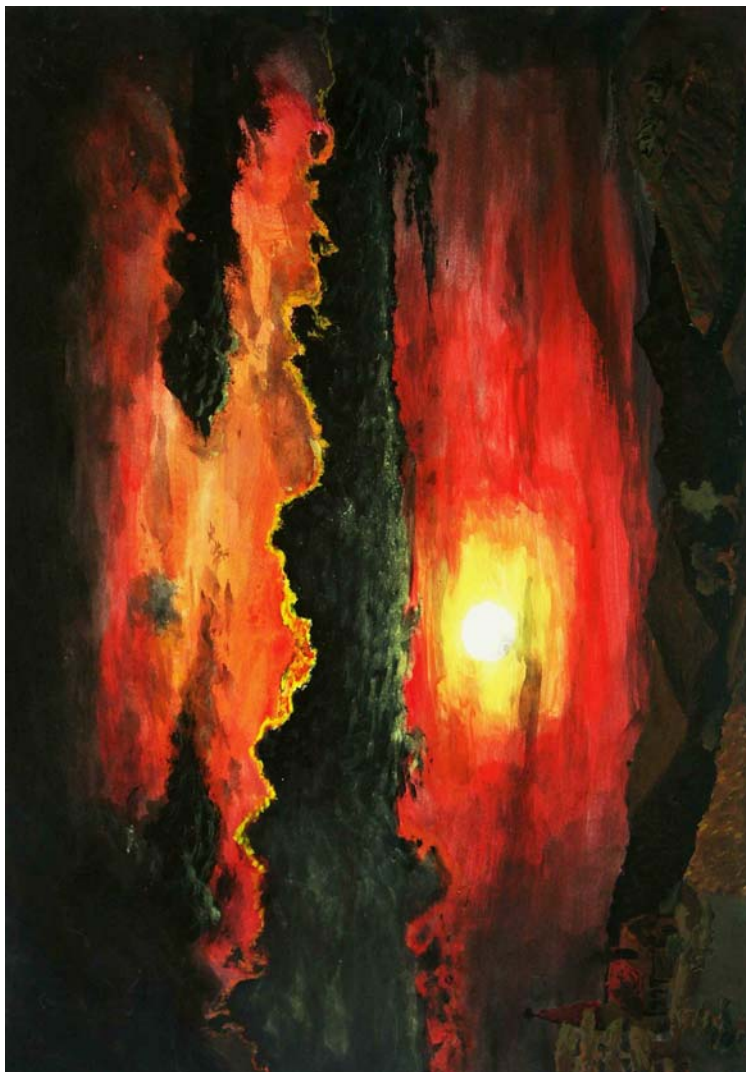
Johann Pohl, Klasse 8/1
„Herbststrauß“



Franziska Erdmann, Klasse 9/1
„Salzmannschule“



Elisabeth Pohl, Klasse 9/2
„Schloss Reinhardsbrunn“



Sophia Schneider, Klasse 8/3
„Sonnenuntergang“



Michelle Fischer, Klasse 5/3
„Der Drache“

Selbstkarrikaturen



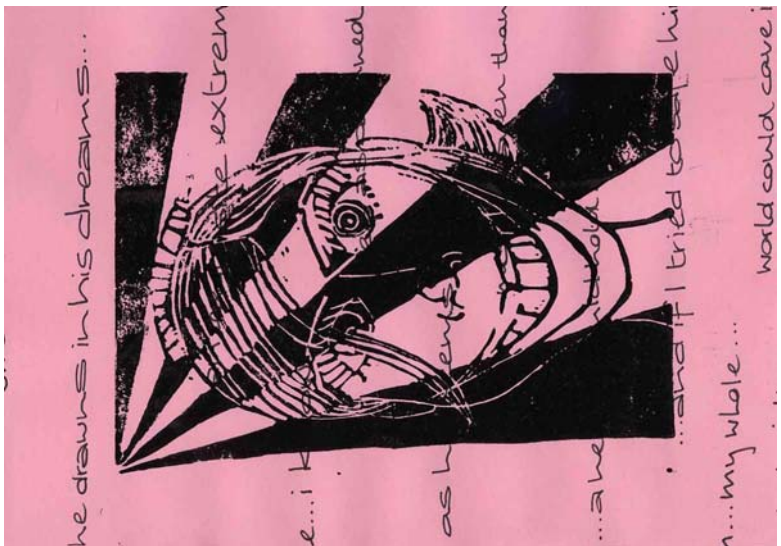
Rosa Gröschner, Klasse 8/1



Alissa Kirchner, Klasse 8/2



Max Munsche, Klasse 8/2



Julia Langenhan, Klasse 8/2

Fasching aller Kontinente

Das war das diesjährige Motto, zu dem sich große und kleine Narren zu fröhlicher Runde trafen. Auftakt machten unsere „Großen“ mit einer Faschingsdisco. Mit einem kurzen Programm wurde der Abend eröffnet. Besonderen Anklang fand der Discotanz unserer Tanzeleven. Sie brachten diesen Tanz aus ihrem abgeschlossenen Tanzkurs mit und konnten damit auch einige Nichttänzer animieren, das Tanzbein zu schwingen. Die Tanzmariechen verbreiteten mit ihren Darbietungen das nötige Faschingsflair. Die Disco unterstützte ein künftiges harmonisches Miteinander der Klassenstufen 8 und 9. Begrüßt



wurde von den Jugendlichen die Möglichkeit, Freunde dazu einzuladen. Ein paar Tage später war dann „Fasching aller Kontinente“ im Klosterpark angesagt. Die Kinder aller Klassenstufen gaben sich große Mühe, um ein nettes Eröffnungsprogramm zeigen zu können. Anfangs taten sich Einige schwer, letztendlich waren dann doch tolle Darbietungen und Büttensreden das Ergebnis. Hervorheben möchten wir unsere Kleinsten, die mit einer musikalisch untermalten multikulturellen Modenschau alle in Erstaunen versetzten. Auch unsere Größeren beteiligten sich am Programm mit einem Sketch und Discotanz. Besonders gefallen hat der Solotanz von Rosa Gröschner. In beste Faschingslaune versetzten uns Philipp Rösel, Toni Mäuer, Erik Glaser und Maximilian Trinks, die in eigener Regie die Musik mixten. In den Tanzpausen gab es lustige Spiele. Versorgt haben uns auf beiden Veranstaltungen unsere Küchenfrauen, die mit großem Aufwand Brote belegten und damit für das leibliche Wohl gesorgt. Wir freuen uns auch, dass so viele Lehrer mit uns den Fasching feierten. An dieser Stelle gilt unser Dank all denen, die bei der Vorbereitung und Durchführung aktiv beteiligt waren. Ebenso möchten wir uns bei Zeitzeichen für die gute Zusammenarbeit und für die Bereitstellung der Räumlichkeiten bedanken.

E. Chartron

Das Graffiti – Projekt

Im Frühsommer des Jahres 2006 startete unser Graffiti – Projekt im Klosterpark Reinhardtsbrunn. Es handelte sich hierbei um eine Gemeinschaftsarbeit des Kunstvereins Friedrichroda „Unit e.V.“, des Vereins „Nalit e.V.“ und des Internats. Ziel des Projekts war und ist – neben der Verschönerung der alten Mauern des Klosterparks - eine Annäherung von verschiedenen Kulturen, denn auch einige Kinder aus der Ukraine versuchten ihr Glück an den Wänden. Ab Mai „bewaffneten“ sich also Schüler unserer



8. Klasse mit Spraydosen und starteten ihre ersten Versuche an alten Bettlaken. Die Anleitung dafür gab es von drei jungen Künstlern aus Friedrichroda. Nach einigen bunt besprühten Fingern und Jacken konnten auch schon die ersten Erfolge vorgeführt werden. Am Ende entstand ein etwa acht Meter langes und zwei Meter hohes Bild, das die Wand hinter dem alten Heizhaus schmückt. Wir haben versucht die Geschichte des Standortes auf eigene bildnerischer Art und Weise darzustellen. Bei den „Malerarbeiten“ hatten wir jede Menge Spaß und hoffen natürlich, dass das Bild allen Betrachtern gefällt.

K. Höftmann

Gesundheits- Reha- & Fitness-Club Bushido

Steinbachstr. 18 am Gleisdreieck 99880 Waltershausen



Wir helfen Ihnen,
damit Ihre Fitness nicht irgendwann
auch so aussieht...

Telefon: 03622/67753

Nutzen Sie unser kostenloses Beratungsgespräch und unser Probetraining.

- Rückenfitness - Herz-Kreislauftraining
- Ernährungsberatung - Karate von 3-99 Jahren
- Funktionstraining verschrieben vom Arzt,
- Gesundheitstraining und vieles andere...

Unsere Arbeitsgemeinschaften

AG Traditionsturnen

Das vergangene Schul- und Übungsjahr war für die Traditionsturner und ihre Übungsleiter weniger erfolgreich, was die angestrebte Außenwirksamkeit für die Schule betrifft. Hauptursachen dafür sind der häufige Wechsel von Mitgliedern der AG, verursacht durch die Neustrukturierung der Klassen infolge der Sprachenwahl, und durch das Wahlangebot bei Arbeitsgemeinschaften.

Die damit verbundenen neuen Interessenbildungen führten zu ständigen personellen Veränderungen, wodurch ein kontinuierlicher und vor allem mannschaftsdienlicher Übungsbetrieb nicht gewährleistet war. Darauf zielt aber das Trainingsprogramm ab: zu schulischen Höhepunkten einem Publikum historische Übungen auf dem ersten deutschen Gymnastikplatz zu demonstrieren und dadurch den Begründer des Schulturnens, Johann Christoph Friedrich GutsMuths, zu ehren.

Die meisten Übungen sind Paar- oder Gruppenübungen wie das Ausweichen auf dem Schwebbaum, der gesellschaftliche Sprung oder der Tanz im Seil. Sie verlangen, dass



sich der Turner auf einen Partner oder eine bestimmte Partnerfolge einstellen lernt, was bei häufigem Partnerwechsel unmöglich ist.

Da der Weg von der GutsMuths-Schule zum ersten deutschen Gymnastikplatz 15 Minuten beansprucht, verbleiben zurZeit noch knapp 45 Minuten für den Übungsbetrieb. Das ist zu wenig.

Dank sei deshalb der Internatsleitung und den Erzieherinnen und Erziehern des Internats gesagt, die den Rück-

transport der Sportler übernommen haben und dadurch halfen, Zeit zu sparen. Trotz der genannten Erschwernisse haben im vergangenen Schuljahr 8 von 10 AG-Mitgliedern die Bedingungen für die GutsMuths-Medaille erfüllt. Und diese sind nicht von Pappe!

Außer einem ordentlichen und den Erfolg fördernden Verhalten beim Training mussten die Turner nachfolgend genannte historische Grundübungen absolvieren

AG Schulgeschichte

Auch in diesem Jahr hatten wir uns, als Arbeitsgemeinschaft Schulgeschichte viel vorgenommen. Wir führten zahlreiche Gäste, darunter auch Abgesandte verschiedener Botschaften und Direktoren verschiedener Schulen durch unser Schulmuseum und unser historisches Schulareal. Helfend standen uns unsere AG-Leiterin Frau Bode und natürlich auch zahlreiche ehemalige Zöglinge der Schule zur Seite. Wir nahmen auch außerschulische Projekte in Angriff, zu den interessantesten gehörte unsere Teilnahme



am Thüringentag in Jena. Gemeinsam mit den Traditionsturnern repräsentierten wir unsere Schule in unseren historischen Schuluniformen und trugen dazu riesige Schilder mit Portraits von Persönlichkeiten unserer Schule an einem heißen Sommertag durch die Stadt. Trotzdem war es ein aufregendes Erlebnis. Was machte die AG Schulgeschichte sonst noch, außer einen Hitzeschlag riskieren? Die jüngeren Mitglieder schnitten Zeitungsartikel aus, in denen unsere Schule erwähnt wird, und vervollständigten damit das

kleine Archiv „Unsere Schulgeschichte in Pressebeiträgen“. Außerdem entwickelten sie ein Frage-Antwortspiel über unsere Schule. Die Älteren verfeinerten die Museumsführungen, übersetzten sie in andere Sprachen oder standen Besuchern mit Rat und Tat zur Seite.

Vanessa Kluger, Klasse 8/3

AG Theater

13 Schüler aus der 5., 6. und 7. Klasse wollten nur eins: Theater spielen. Nach verschiedenen Aufwärmübungen gingen wir gemeinsam auf die Suche nach einem passenden Stück. Das fanden wir recht schnell: „Tonnenfieber“ von Hans-Peter Tiemann. Eine seltsame „Krankheit“ breitet sich in der Stadt aus. Kinder kriechen in Mülltonnen und wollen dort leben. Die Erwachsenen sind ratlos, selbst Fachleute können nicht helfen. Schließlich kann niemand verhindern, dass das Tonnenfieber immer mehr Kinder packt. Selbst der Unterricht findet bald in der Tonne statt...

Es gefiel allen auf Anhieb und die Rollen waren schnell besetzt. Doch das größte Problem bestand darin, 6 Mülltonnen aufzutreiben, die möglichst sauber waren. Unser

Hausmeister Herr Leining hatte die rettende Idee: In der Grundschule gibt es Mülltonnen, in denen Bälle aufbewahrt werden. So blieb uns der Anruf bei der Abfallwirtschaft erspart. Die Proben mit den Mülltonnen waren nicht ganz ungefährlich, da man in den Behältern nicht so gut hocken konnte und schnell den Halt verlor. Das



Ein- und Aussteigen musste tapfer geübt werden. Nach einigen Stürzen und viel Spaß wurde unser Stück zum Tag der offenen Tür zweimal aufgeführt und bekam großen Applaus.

Im 2. Halbjahr arbeiteten wir an dem Stück „Gänsehaut und Seitenstiche“, auch von unserem Lieblingsautor Hans-Peter Tiemann. Es beginnt etwas kitschig: Eine Gräfin und ihr Diener erwarten am Bahnhof ihre zukünftige Schwiegertochter. Plötzlich kommt die Darstellerin auf die Bühne gestürzt und erklärt ihren Mitschülern und dem Publikum, dass sie ihren Text nicht gelernt habe. Auch hinter der Bühne ist Stimmung. Die Mitschüler streiken und erklären, dass sie sich wegen des Schulstresses nicht auf die Theaterproben konzentrieren konnten. Sie bieten nach einer Beratung den Zuschauern an, Stücke auf Zuruf zu spielen und ihren Unterrichtsstoff mit einzubinden. So entstehen eine mathematische Liebeszene, ein mathematischer Western, eine mathematische Sportübertragung. Auch bei diesem Stück hatten wir viel Spaß während der Proben und bei der Aufführung.

K. Klatt

AG Theater im Internat

In diesem Schuljahr bestand unsere Arbeitsgemeinschaft aus folgenden Mitgliedern: Lisa Milke, Julia Meyer, Therés Krauslach, Lisa Crusius, Johanna Pohl, Sarah Wahnelt, Lisa Hutschenreuter und Robby Tischendorf. Erstmals innerhalb unserer AG übernahm, neben Frau Höftmann, auch Sarah Wahnelt einen Teil der Regiearbeit. Wir beschäftigten uns Anfang des Jahres mit einem leider immer noch aktuellen Thema:

Ausländerfeindlichkeit. Danach führten wir für unsere jüngeren Mitschüler ein Western-Sketch zum Fasching auf und ernteten dafür von ihnen eine Menge Applaus. Außerdem unternahmen wir auch einige Ausflüge ins Landestheater Eisenach, bei denen wir neue Eindrücke sammeln konnten und jede Menge Spaß hatten. So besuchten wir zum Beispiel eine Komödie über den Horror des Erwachsenwerdens: „Co-Starring“. Einen sehr interessanten Abend hatten wir auch bei der Aufführung von „Nellie Goodbye“.



Dieses Stück handelte von dem Leben eines an Krebs erkrankten Mädchens und ihrer Freunde.

Im Augenblick arbeiten wir an dem Stück „Der kleine Prinz“, welches zur Aufnahmefeier der neuen Schüler und zum Parkfest aufgeführt werden soll.

K.Höftmann

Der literarische Salon der Salzmannschule...

...hat sich auch in diesem Jahr jeden Mittwoch zusammengefunden. Außer unseren gewohnten Tätigkeiten, wie zum Beispiel lesen und besprechen der besten Neuerscheinungen in gemütlicher Runde, haben wir auch wieder unsere Empfehlungen an die Leser der TLZ weitergegeben. In diesem Jahr hatten wir uns das große Ziel gesetzt, ein Teil der Jugendjury zur Vergabe des Deutschen Jugendliteraturpreises 2007 zu werden. Bereits letztes Jahr haben wir uns zusammengesetzt und eine Bewerbung dafür geschrieben. Nach dem Einsenden der Bewerbung begann das große Warten. Langsam aber sicher waren unsere Hoffnungen am Ende, bis wir eines Mittwochs von Herrn Schmidt und Frau Sterz, unserer AG-Leiterin, empfangen wurden und sie uns gemeinsam mitteilten, dass wir, Julia Köhler (7/2), Jennifer Schönknecht (7/2), Luise Wagner (7/3), Linda Hoffmann (7/3), Johanna Pohl (8/1), Juliane Rühl (8/1), Rosa Gröschner (8/2), Anika Richter (8/2), Anna – Maria Friedrich (8/3), von nun an zur Jury gehören würden. Da fehlten uns die Worte, die Freude war riesig. Doch was würde das für uns bedeuten? Kataloge und Broschüren wälzen, Bücher auswählen, lesen, bewerten, diskutieren... Höhepunkt war auch in diesem Jahr wieder die Leipziger Buchmesse. Dort hatten wir allerhand zu tun: Interviews mit einigen Autoren, Buchlesungen besuchen, in Büchern schmökern, und vieles mehr. Ebenfalls konnten wir von der Buchmesse viele gute Anregungen und Ideen sowie Broschüren und Bücher erhalten. Für das neue Schuljahr haben wir uns bereits erneut verpflichtet und hoffen, dass die Arbeit in der Jugendjury viele neue Anregungen bringen wird.

Anika Richter, Rosa Gröschner 8/2

AG Schulband

Leise war es eigentlich nie. Im Gegenteil, meistens war die Schulband während der AG-Zeit durch das ganze Internat zu hören. Aber allen schien es zu gefallen, was die drei Jungs und ein Mädchen der Klassenstufen 5 und 7 unter Anleitung eines Erziehers aus ihren Instrumenten holten.

Schon nach kürzester Zeit konnte man sich eigentlich nicht mehr vorstellen, dass einige der jungen Musiker keine Vorkenntnisse auf ihrem Instrument besaßen. Michael (Bass) und Max (Schlagzeug) bildeten die Rhythmusgruppe, Felix setzte Akzente auf dem Keyboard und Ben und Herr Schenk sorgten für den „Gitarrenbraten“.



Aber komplett wurde die Truppe erst durch das Stimmwunder Julia, die Frontfrau der Band „Loundry Storage“, die auch die schwierigsten Gesangsnummern mit Leichtigkeit präsentierte. Dass dies natürlich nur mit intensivem Proben zu bewerkstelligen war, wird leicht übersehen. Bei allem Spaß den die Truppe hatte: Die Übungsstunden waren oft harte Arbeit und verlangten den jungen Akteuren ein hohes Maß an Disziplin und Konzentration ab. Und so verbrachten die Kinder auch einen Teil ihrer Freizeit im neu gestalteten Proberaum im Keller des 5er Hauses, um ihr technisches Können weiter zu verfeinern. Bei jedem Auftritt zahlten sich dann die unzähligen Übungssessions aus. Natürlich wollte die Band mit ihrem rockigen Sound vor allem das junge Publikum begeistern, aber auch die älteren Semester konnten bei Hits von Anastacia, Joan Jett oder den Fugees nicht still halten.

B. Schenk

AG Arabischer Diwan

Hin und wieder finden wir in Texten oder auch in Konversationen das Wort „Diwan“, doch was bedeutet es eigentlich?

Als einen Diwan bezeichnet man einen Treffpunkt, in dem man sich zusammenfindet um sich über literarische, künstlerische und musische Themen zu unterhalten, aber auch um über politische Themen zu diskutieren.

Wir, d.h. die Schüler der AG (Robby Tischendorf, Veit Kegel, Nils Werner, Antonia Knoblach und Vanessa Kluger) versuchten uns mit dieser orientalischen Erscheinung auseinanderzusetzen, indem wir uns mittwochs trafen, orientalisch aßen und gleichzeitig versuchten, Rezepte aus dem Arabischen ins Deutsche zu bringen, um sie dann zu Hause von unseren Müttern nachkochen zu lassen. Wir hörten aber auch arabische Bauchtanzklänge oder setzten uns mit der arabischen Kultur auseinander. Doch es



wurde nicht nur gegessen, getanzt oder diskutiert, sondern wir überlegten uns gemeinsam ein Thema für ein Theaterstück. Nach einigen Anläufen fanden wir dann ein geeignetes Stück und den dazu passenden Titel: „Lernen, nein Danke!“. Es handelte von einem Schüler, der nie Lust hatte zu lernen, und sich viel lieber mit Musik hören, Computer

spielen die Zeit vertrieb, die Schule war für dabei nur ein lästiges Anhängsel. Doch am Ende stellte er fest, dass man sowohl Lernen als auch Freizeit in Einklang bringen kann. Unser mehrsprachiges Theaterstück (Englisch, Deutsch, Arabisch) brachten wir am 14.07.06 im Gleisdreieck, anlässlich des Theaternachmittags, zur Aufführung.

Als Dankeschön fuhren unsere Lehrer Frau Hoffmeier und Herr Nashed mit uns nach Weimar, um dort in dem arabischen Café „Diwan“ noch einmal das orientalische Flair mit Falafel, Humus, Fladenbrot und schwarzem Tee zu genießen, bevor wir dann in unsere verdienten Ferien entlassen wurden.

S.Hoffmeier

AG – Wellness

Auch im Schuljahr 2005/2006 fand die AG Wellness bei den Mädchen der Klassenstufe 5 bis 7 großen Zuspruch. Erst auspowern - dann entspannen machte sich jeder zum Motto. So starteten wir unsere wöchentlichen Treffen mit Aerobicübungen, die den Puls in die Höhe trieben und anschließend relaxten wir bei Entspannungsübungen und Massageeinheiten. Die wöchentlichen Aerobicübungen sowie das Walking verlangten ein hohes Maß an Ausdauer. Durch anschließende Entspannungsübungen mit Geschichten, Massagen und Entspannungsklängen schufen wir nicht nur ein angenehmes Flair, sondern ließen uns schnell die schweißtreibenden Übungen vergessen und förderten sanft ein körperliches und seelisches Wohlbefinden.

An Kreativität und Ideenreichtum fehlte es uns nie. Alles was Körper und Seele gut tut, machten wir zum Inhalt unserer AG. So gestaltete sich unsere AG Wellness sehr

vielseitig, u.a. mit einem Besuch im Eiscafé, der Zubereitung von Wellnessdrinks und exotischen Obstsalaten sowie dem Anfertigen und Auftragen von Gesichtsmasken.

A. Oelsner, A. Gebert, J. Danz

AG Chemie „Es kracht und stinkt“

Mit einer Einführung von Frau Böhm begann unsere aufregende Arbeitsgemeinschaft, in der wir viele spannende Experimente durchgeführt haben und lernten, wie es zu diesen Zuständen in den Experimenten kommt und noch viel mehr! In den ersten Wochen machte uns Frau Böhm Vorschläge für die ersten Experimente, die wir auch durchführten. In den darauf folgenden Wochen konnten wir Vorschläge für eigene Experimente mitbringen, um so unsere Interessen zu verwirklichen. So stellten wir

Flummis, Kristalle, Karamellbonbons, Knallgas, einen Colaspringbrunnen und noch andere Dinge her. Während der AG-Zeit hatten wir besonders viel Spaß an gefährlichen Experimenten, wie einer Stichflamme oder Tests mit Schwefelsäure. Wenn mal etwas nicht funktioniert hat, versuchten wir es immer wieder,



bis wir das richtige Ergebnis erhalten haben. Außerdem entstanden während mancher Experimente neue durch das Interesse der Schüler, wie zum Beispiel Gummibärchenverschmelzungen. Zum „Tag der offenen Tür“ führten wir eine kleine Show aus einfachen und interessanten Experimenten durch, wobei viele Leute begeistert waren, da man manche sogar zu Hause nachmachen kann.

Tom Walter, Klasse 6/2, Marvin Bombach, Klasse 7/1

AG Naturwissenschaft

Die AG Naturwissenschaften, im Schuljahr 05/06 gegründet, beschäftigte sich selbstverständlich mit Naturwissenschaften, wobei Biologie und Chemie im Vordergrund standen. Oftmals wurden saisonale Experimente und Versuche durchgeführt, aber auch langfristige Projekte spielten eine große Rolle – die Aquarien und Stabheuschrecken beispielsweise wurden intensiv von den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft gepflegt. Ein Höhepunkt in diesem Jahr war natürlich der Tag der Offenen Tür an unserer Schule, bei dem die Destillation von Lavendel exemplarisch gezeigt wurde. (Alle Besucher haben sicherlich noch heute den Duft dieser Pflanze in der Nase.) Ein weiteres Vorhaben war die Herstellung eines eigenen „Salzmanntees“. Mit Hilfe vieler freiwilliger Kräutersammler wurden Hagebutten, Schafgarbe, Rosenblätter und vieles mehr gepflückt und getrocknet. Nach vielen Wochen

Bemühungen konnte der Tee abgefüllt, verkostet und schließlich zum Weihnachtskonzert in der Stadtkirche Waltershausen komplett verkauft werden. Doch natürlich waren es vor allem die vielen selbst mitgebrachten beziehungsweise selbst ausgesuchten Experimente und Versuche, die die AG so spannend, interessant und lehrreich machten.

Valentin Donath, Klasse 6/3

Kreative AG-Zeit

Auch im Schuljahr 2005/2006 ging es wieder sehr kreativ in unserer Arbeitsgemeinschaft „Kreatives Gestalten“ zu. Unsere kleine Gruppe, zu der fünf Kinder der Klassenstufe 5 und 6 gehörten, hatte mit Sicherheit viel Freude. Zu Beginn stellten wir unsere selbst gestalteten Kalender für das Jahr 2006 fertig. In der Vorweihnachtszeit lernten die AG-Teilnehmer die Technik der Perlenweberei. Dabei entstanden wunderschöne farbige Perlenbänder, die ein hübsches Geschenk für



Weihnachten waren. Zur Ausgestaltung unserer Internatsräume kreierten die Kinder Weihnachtssterne mit Perlen. Anfang des Jahres 2006 beschäftigten wir uns mit der Gestaltung von Raumschmuck aus Draht verziert mit Perlen. In der Osterzeit war die Geschicklichkeit im Umgang mit Nadel und Faden gefragt. Jedes Kind fertigte kleine

Hühner aus Filz. Diese konnten dann zur Dekoration des Osterstraußes Verwendung finden. Natürlich wurden auch wieder ausgeblasene Hühnereier mit der sorbischen Wachstechnik gestaltet. Herzlichen Dank an Frau Lindner für ihre Unterstützung. Erste Erfahrungen mit Häkelnadel und Garn machten unsere Teilnehmer im April. Ziel war es, die Technik der Häkelarbeit zu erlernen. Was am Anfang recht schwierig erschien, ging den Kindern wenige Zirkelstunden später, leicht von der Hand. Die Kinder erlernten die unterschiedlichen Maschenarten und konnten im Juni schon einen Topflappen selbst häkeln. Das schöne Wetter lud dazu ein, im Freien zu arbeiten. Deshalb entschieden sich unsere Kinder für das Knüpfen von Freundschaftsbändchen aus buntem Garn. Es war wieder eine schöne, kreative Freizeitgestaltung, zu der wir gern auch andere Kinder anregen möchten.

G. Henning und E. Zerfas

AG Kochen und Backen

„Essen hält Leib und Seele beisammen“ – eine mit Liebe zubereitete Speise aus gesunden frischen Zutaten erfreut beinahe jeden. Kochen und Backen hat unsere Gemeinschaft gefördert und ist unser Hobby geworden. Wir brachten Ideen von

Zuhause mit und hatten selber viele Kochwünsche. Beim gemeinsamen Zubereiten konnten wir voneinander lernen und die Verkostung unserer vielfältigen Produkte war jedes Mal ein Genuss.

Für unsere Speisekarte steht uns die ganze Welt offen. In diesem Schuljahr wurden wieder Rezepte aus allen Kontinenten ausprobiert. In der europäischen Küche finden wir viele Lieblingsspeisen, aber wir haben auch arabische, japanische und chinesische Gerichte gekocht und Rezepte aus Südafrika und Mexiko kennen gelernt. Kuchen und Plätzchen und unser Lebkuchenhaus sind immer dabei. Die erstmalige Sushi – Herstellung war für die meisten von uns eine ganz interessante Erfahrung. Mit ein bisschen Übung zauberten wir herrlich algengrün umrandete Reiseröllchen mit den unterschiedlichsten Füllungen.

Es ist schon eine gute Tradition, dass wir im Internat Kinder für Kochen und Backen begeistern können.

H. Boelter

AG Fotografie

In diesem Jahr bot sich einigen Mitgliedern unserer Arbeitsgemeinschaft Fotografie die Möglichkeit, für einen konkreten Auftrag ihr Können unter Beweis zu stellen und gleichzeitig ein neues fotografisches Genre kennen zu lernen.

Von einem der größten Betriebe unserer Region, der Automotive Lighting GmbH in Brotterode, bekamen wir den Auftrag, typische und interessante Motive bei der Produktion von Autobeleuchtungsteilen zu fotografieren, die dort als großformatige Bilder zur Dekoration einiger Treppenhäuser und Flure verwendet werden sollen.



Automotive Lighting ist einer der führenden Hersteller von Scheinwerfern, Kunststoffstreuscheiben und Reflektoren. Buchstäblich über die ganze Welt erstrecken sich die Auslandsaktivitäten dieses Betriebes, so gibt es zum Beispiel Verbindungen zu Werken in Mexiko, den USA, Japan, Spanien, Frankreich, Italien, Russland und viele anderen Ländern.

Natürlich lag für mich der Gedanke nahe, mit unseren Bildern den Namen der Salzmannschule im Brotteröder Betrieb bekannt zu machen. Vielleicht ergeben sich später einmal für unsere Schüler Möglichkeiten, ihre vielfältigen Sprachkenntnisse im Rahmen eines Praktikums anzuwenden.

Nach einer ersten Betriebsbesichtigung war mir klar, dass in diesem Gewirr von Maschinen, Robotern und herumsausenden Transportfahrzeugen nur eine kleine Schülergruppe unter Führung von Werksangehörigen arbeiten kann. Vom Betrieb bekamen wir außerdem Sicherheitsschuhe (gegen elektrostatische Entladung) verpasst, als ich mit Sophie Fuhlbrügge, Elisa Schütze, Lisa Crusius und Anna-Maria Friedrich nach argwöhnischer Begutachtung durch die Pförtner (Schließlich ist im ganzen Werk laut entsprechenden Schildern das Fotografieren verboten.) begann, einen modernen Großbetrieb mit den Augen des Fotografen zu erkunden.

Unsere Hauptaufgabe war das Fotografieren von Menschen bei charakteristischen Tätigkeiten. Aber auch der ästhetische Reiz von Maschinendetails oder von Stillleben aus Werkzeugen, aufgereihten Produkten oder scheinbar belanglosen Gegenständen wie z.B. abgelegten Arbeitshandschuhen wurde von unseren Schülerinnen registriert und festgehalten.

Schwierig war für sie zunächst, dass zur anfänglichen Unsicherheit hinzukam, dass es einigen Arbeiterinnen gar nicht recht war, fotografiert zu werden. Diese Bilder haben wir übrigens alle gelöscht. Meistens klappte dann aber die Zusammenarbeit mit unseren „Models“ sehr gut. Viele fanden trotz Druck durch Normerfüllung die Zeit, einmal kurz stillzuhalten, den strengen Prüfblick auf den bearbeiteten Reflektor zu wiederholen oder die Gussform noch einmal so schön zu polieren, dass das Foto mit der interessanten Spiegelung doch noch gelang.

Bei der Auswertung der Digitalaufnahmen zeigte sich, dass unsere vier Fotografinnen trotz dieser völlig neuartigen Motive, trotz verhältnismäßig einfacher Technik und widriger Lichtverhältnisse anspruchsvolle und interessante Fotos aufgenommen haben, die inzwischen bei Automotive Lighting in wahrlich gewaltiger Vergrößerung von 90 x 60 cm einen würdigen Platz gefunden haben.

G. Schiering

AG Kampfsport

Im Juli dieses Jahres fand wieder einmal ein erfolgreiches Kampfsportjahr einen würdigen Abschluss. Wie schon im Vorjahr besuchten Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Kampfsport den befreundeten Jiu-Jitsu-Club YAWARA in Magdeburg.

Aufgrund einer kurzfristigen Planänderung wurde zwar in der ersten Nacht in der GutsMuths-Turnhalle in Waltershausen campiert, was aber für die alteingesessenen Jiu-Jitsuka unserer AG überhaupt kein Problem darstellte und für die Neulinge ein recht spannender Einstieg in das Trainingslager war. Abends gab es leckere Pizza, die bei herrlich warmem Sommerwetter im Freien verspeist wurde. Zwar gab es diesmal einige Probleme mit dem traditionellen „Gute Nachtvideo“ (per Beamer an die Sporthallenwand projiziert) aber beim nächsten Mal klappt das sicher wieder besser.



Nach einem ordentlichen Frühstück ging es am nächsten Morgen gen Magdeburg und natürlich war gegen Mittag schon die erste Trainingseinheit angesetzt – Training mit dem Langstock, durchgeführt im Magdeburger Zoopark (auf dem Parkgelände wohlgemerkt) geleitet von Herrn Baron. Bei Temperaturen um 35 Grad kamen wir natürlich schnell ins Schwitzen und die Erwärmung konnte natürlich nur noch pro forma als solche bezeichnet werden.

Überhaupt meinte es das Wetter fast etwas zu gut mit uns. Selbst im klimatisierten Dojo des JJC YAWARA war es kaum auszuhalten und der eine oder andere gelangte an seine Grenzen. So gingen die drei Tage mit Training, Stadtbummel und Kinobesuch wie im Fluge vorüber in einer Superatmosphäre innerhalb der Gruppe. Es wurde gegrillt und lange geschwätzt und natürlich auch die Fußball – WM verfolgt (auch wenn leider keine geeignete Videoleinwand zu finden war).

Aber am Ende stand wie immer die Stunde der Wahrheit. Eine ganze Reihe von Sportlern stellte sich der Gürtelprüfung und – bestanden sie natürlich auch erfolgreich. Der Einsatz und das Training eines ganzen Schuljahres zahlten sich aus. Geschafft aber glücklich ging es wieder heimwärts und das nächste Sommertrainingslager ist für die meisten schon „gebongt“. Ein ganz großes Dankeschön geht an dieser Stelle an Frau Hoffmeier und Herrn Cassagnes, die sich kurzfristig bereit erklärten mitzumachen und ganz wesentlich zum guten Gelingen des Trainingslagers beitrugen. Wir hoffen, dass sie ebenfalls ein wenig Spaß hatten und uns auch im nächsten Jahr begleiten werden.

Domo arigato!

K. Jänner

Besondere Ereignisse

Einweihung des Salzmann-GutsMuths-Museums im Haus 4



Unser Weihnachtskonzert



Tag der offenen Tür

Unsere Schule ist sehr bekannt. Jedes Jahr freuen wir uns darauf, neue Schüler an unserer Schule aufzunehmen. Und natürlich gibt es jedes Jahr viele Nachfragen von Eltern, die ihre Kinder an unsere Schule bringen möchten. Damit sich diese Eltern und natürlich unsere vielleicht zukünftigen Schüler über unsere Schule informieren können, findet jedes Jahr im Januar ein „Tag der offenen Tür“ statt. Auch in diesem Jahr fand dieser Tag an unserer Schule statt.

Wochenlang wurde alles vorbereitet. So wurden z.B. auch Theaterstücke einstudiert. Herr Nashed und seine Theatergruppe zeigten das arabische Stück: „Farid und der störrische Esel“. Das Stück wurde komplett auf Arabisch aufgeführt und am Ende für alle Nicht-Arabisch-Könnern übersetzt. Dieses kleine Stück kam bei allen gut an.

Auch nicht verpasst haben, sollte man das Stück der Theatergruppe von Frau Klatt.

Das Stück: „Tonnenfieber“ handelte von Kindern, die sich entschließen ihr Leben in einer Tonne weiterzuführen. Die Erwachsenen und Eltern der Kinder wollen dieses eigenartige Verhalten nicht verstehen und versuchen alles Mögliche, um ihre Kinder aus diesen Tonnen zu bewegen. Bis einige von ihnen schließlich selber in die Tonnen schlüpfen. Am Ende sitzen die Kinder sogar in der Schule in Tonnen. Dieses Stück soll die Erwachsenen aufwecken, ihre Kinder besser verstehen zu lernen. Natürlich wurden auch dieses Jahr alle unsere Sprachen vorgestellt. Die Kinder konnten zum Beispiel bei Frau Bravo die spanischen Zahlen lernen oder spanische und



französische Wörter miteinander vergleichen. Natürlich konnten sich die Kleinen auch an chinesischen Schriftzeichen probieren, was ihnen besondere Freude bereitete. Im Haus 5 konnten sich die Gäste ein Video über die Sprachreise der 7er im Jahr 2005 ansehen.

Auch wenn wir ein Sprachgymnasium sind, werden natürlich auch die Naturwissenschaften nicht vernachlässigt. Im Haus 6 wurden chemische Versuche und physikalische Experimente durchgeführt. Außerdem konnten unsere Besucher selber mikroskopieren.

Natürlich ist Sport an unserer Schule großgeschrieben. Darum führte Herr Jänner mit seiner Kampfsport AG einige Katas und andere Übungen vor.



Um sich nach diesem anstrengenden Rundgang durch unsere Schule etwas zu erholen und zu stärken, wurden in unserer Kantine Kuchen sowie arabische und japanische Spezialitäten angeboten. Nach dieser Stärkung konnten schließlich noch die letzten Stationen angelaufen werden. Zum Beispiel war es den Besuchern möglich, unser Salzmann - GutsMuths - Museum aufzusuchen. Oder sie betrachteten sich die

Kunstaussstellung im Haus 6. Natürlich sind dies nur einige Beispiele unseres umfangreichen Programms am Tag der offenen Tür.

Wir hoffen, dass den Schülern unserer Schulleben gefiel und wir sie ermutigen konnten, sich an den Aufnahmetest zu wagen.

Beatrix Hoffmann, Klasse 8/3

Languages on stage – Internationaler Theatertag der Salzmannschule

Am Freitag, dem 14.07.06 öffneten sich um 14.00 Uhr im Saal des Freizeitzentrums Waltershausen die Türen zum traditionellen Theaternachmittag. Schüler der Klassen 6 bis 9 hatten im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften und Mittagsfreizeiten bereits Monate vorher zusammen mit ihren Fachlehrern begonnen, Theaterstücke einzustudieren.

Trotz der ungünstigen Uhrzeit und hochsommerlichen Wetters war der Saal gut gefüllt. Applaus begleitete die Moderatoren Catharina Köther und Markus Jornitz aus der Klassenstufe 9, die das Publikum in den Sprachen der zur Aufführung kommenden Theaterstücke begrüßten. Zunächst übergaben sie das Wort unserem Schulleiter Herrn Schmidt, der das Theaterfest der Sprachen eröffnete und den festlichen Rahmen nutzte, um unsere Fremdsprachenassistentin Ruth Morton zu verabschieden, die im vergangenen Halbjahr den Englisch- und Französischunterricht begleitete.

Dann begann der erste fabelhafte Teil des Theaterfestes.

Das erste Stück, gespielt von den Chinesischschülern der Klasse 6 unter Leitung von Herrn Chen, erzählte die Geschichte eines Einwohners des Staates Chu, der bei der Überfahrt über einen Fluss versehentlich sein Schwert ins Wasser fallen ließ. Eiligst markierte er an der Reling die Stelle, von der aus die Waffe ins Wasser geglitten war. Er tauchte in den Fluss, konnte sein Schwert aber nicht finden, da es auf dem Flussgrund liegen geblieben war, das Schiff, jedoch, sich weiterbewegt hatte. Nach diesem chinesischen Schildbürgerstreich führte die Japanischgruppe der Klassenstufe 6 unter Leitung von Frau Kawana das Stück „Die Jisos und die Strohütte“ auf. Es handelt von einem warmherzigen alten Mann und seiner Frau. Sie lebten in bitterer Armut und hatten nicht einmal Reiskuchen, um das Neujahrsfest traditionell zu begehen.

Den Abschluss des ersten Teils des Theaterfestes bildete die russische Fabel „Teremok“, gespielt von Schülern der Klasse 9, die nach einem Jahr Russischunterricht mit Hilfe ihrer Lehrerin Frau Schneider dieses Stück auf die Bühne brachten.

Erzählt wurde die Geschichte von fünf Tieren, denen es gelang, friedlich und glücklich miteinander zu leben, obwohl sie völlig unterschiedlich in ihrem Äußeren und in ihrer Wesensart waren. Frei von jeglichen Vorurteilen öffneten sie jedem ihr Häuschen, Teremok, bis sie eines Tages erkennen mussten, dass der Traum von ihrer tierischen Gemeinschaft sich nur erfüllt, wenn sie auch individuelle Besonderheiten berücksichtigen.



Eventuelle Ähnlichkeiten mit der menschlichen Gesellschaft waren keinesfalls zufällig, sondern durchaus von den Darstellern gewollt. Anhaltender Applaus begleitete die Akteure in die Pause.

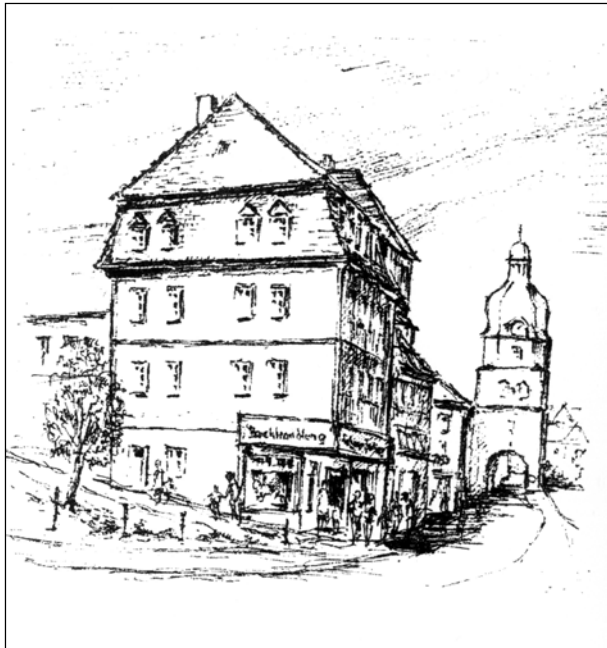
Auf der Fläche, die den Waltershäusern im Winter als Eisbahn dient, konnten die Zuschauer sich bei Kaffee und Kuchen stärken. Der Kuchenbasar, dessen Erlös unseren Patenkindern in Bolivien und Palästina zugute kam, wurde von Schülern und Lehrern der Klasse 8/3 organisiert.

Nach der Pause kam zunächst ein Stück der Schüler der Arbeitsgemeinschaft „Arabischer Diwan“ zur Aufführung. Sie wagen mit ihrem Stück „Lernen, nein danke“, einen Rückblick aufs fast schon vergangene Schuljahr. Erzählt wurde die Geschichte eines desinteressierten Schülers, der nachts Besuch von den Fächern bekommt, die ihn zu mehr Fleiß ermahnten. Französischer Poesie schloss sich an. Schüler der Klassen 8 und 9 boten die Geschichte vom „Schulversager“ dar, und eine Szene am Frühstückstisch.

Bei fast schon karibischen Temperaturen im Saal des Freizeitentrums bildete das Theaterstück „¡Qué día! – Was für ein Tag!“, geschrieben und gespielt von den Spanischschülern der Klasse 9, den Abschluss. Den Anstoß zur Entstehung dieses Stückes gab der bilinguale Geografieunterricht, in dessen Rahmen sich die Schüler ein Jahr intensiv mit der größten Karibikinsel Kuba befassten. Sie zeigten auf der Bühne, wie sie sich den kubanischen Alltag vorstellen. Viel Szenenapplaus bekamen die Schüler für einen Salsatanz, bei dem sie zeigten, was sie im vergangenen Schuljahr während der Tanzstunden gelernt haben.

Viel Applaus ernteten alle Akteure des Theaterfestes. Herzlich gedankt sei an dieser Stelle noch einmal allen, die am Gelingen des Nachmittages beteiligt waren, besonders aber den Schülern der Percussion-Gruppe, welche die Zeit zwischen den einzelnen Stücken gekonnt überbrückten, Herrn Gerlach vom Freizeitzentrum, der uns den Saal ganz unbürokratisch zu Proben zur Verfügung stellte, unseren Hausmeistern, die die Requisiten transportierten und unserem Kunsterzieher Herrn Schiering, der im Vorfeld den Entwurf für die Einladung lieferte.

S. Bravo Roger



SALZMANN-BUCHHANDLUNG

Waltershausen/Thür.

Telefon 03622/902272

Fax 03622/902668

E-Mail salzmann-buchhandlung@gmx.de

Unser Patenkind in Bolivien

Auch in diesem Jahr unterstützten wir Salzmanier Lider Soto, einen bolivianischen Jugendlichen. Dank unseres monatlichen Beitrags von 30 Euro ist es Lider möglich, eine Schule zu besuchen.

Nachdem wir in den letzten Jahren ausführlich über unser Patenkind berichteten, möchte ich in diesem Jahr das Projekt der Kindernothilfe in Bolivien in den Mittelpunkt stellen. Die Tagesstätte „Raymi“ in Cochabamba/Bolivien unterstützte im vergangenen Jahr 145 Kinder und Jugendliche. Drei Betreuer kümmerten sich zusammen mit dem Leiter Juan Martinez Lima um die Schützlinge.

Zunächst galt die Sorge der am Projekt Beteiligten den sehr beengten Räumlichkeiten. So fand man ein größeres Haus, das für alle Kinder- und Jugendlichen gut zu erreichen ist. Dort nehmen sie gemeinsam das Frühstück ein, bevor sie die Schule besuchen. Auch ein Mittagessen wird den Kindern gereicht.

Bei der Zubereitung der Mahlzeiten und der Sauberhaltung der Räumlichkeiten sind die Mütter behilflich. Sie bringen sich auch in das Projekt ein, indem sie Schulkleidung für die am Projekt beteiligten Kinder und Jugendlichen nähen. In Zukunft ist an einen kleinen Verkaufsmarkt gedacht, die Produktion könnte sich auf die Anfertigung von Kleidung spezialisieren. Durch den Verkaufserlös könnte es möglich sein, die finanzielle Situation der Familien zu verbessern.

Gute hygienische Bedingungen und Sauberkeit sind die Grundlage für eine gute Gesundheit. So war ein Großputz angesagt, an dem sich alle Eltern beteiligten. Eine Hausapotheke wurde eingerichtet, die mit den notwendigsten Medikamenten ausgestattet ist. Für die zahnärztliche Betreuung schloss die Organisation ein Abkommen mit der privaten Universität Univalle ab, die Kinder bis zu 13 Jahren kostenlos behandelt. Im nächsten Jahr soll das Abkommen erweitert werden, so dass auch den Eltern eine kostenlose Behandlung angeboten werden kann. Auch mit dem Krankenhaus „Harry William“ gibt es ein Abkommen, so dass die Kinder und Jugendlichen zweimal im Jahr allgemeinärztlich untersucht werden.

Eine der Säulen des Projektes der Kindernothilfe in Bolivien ist die pädagogische Arbeit. Unterstützung erhält das Projekt von Studenten, die die Kinder und Jugendlichen in den Fächern Mathematik und Physik unterstützen. Vier Schüler konnten das Abitur ablegen und drei von ihnen bekamen einen der begehrten Studienplätze an der Fakultät für Technologie.

Das Projekt verfügt auch über eine Folkloremusikgruppe, die bei verschiedenen Veranstaltungen und Festen auftritt.

2005 wurden erstmals Jugendliche in der ersten Phase zum Computerreparaturdienst ausgebildet. Zu diesen Jugendlichen zählt auch Lider Soto, der kurz vor seinem Schulabschluss steht und parallel dazu ein Zertifikat als qualifizierte Fachkraft erwirbt, so dass er größere Chancen auf eine Arbeitsstelle hat, beziehungsweise sich selbst sein weiteres Studium finanzieren kann.

Ich finde, dass dieses interessante Projekt in Bolivien auch weiterhin unsere Unterstützung verdient.

S. Bravo Roger

Muhammad, unser palästinensisches Patenkind

Seit nun mehr fast drei Jahren unterstützen wir Muhammad, der mit seiner Familie in einem der Flüchtlingslager in den palästinensischen Autonomiegebieten in Israel lebt, und dort seinen harten Alltag meistern muss. Letztes Jahr zum Ramadan, hatte ich zum ersten Mal die Gelegenheit, mit unserem Patenkind und seiner Familie zu telefonieren. Sie nutzten die Gelegenheit, sich für unsere finanzielle Unterstützung und auch unseren Kontakt zu bedanken.

Aber ohne das Engagement von euch wäre die finanzielle Unterstützung Muhammads nicht möglich. Auch in diesem Schuljahr gab es viele Kuchenbasare und eine Versteigerung, deren Erlöse Muhammad, aber auch unserem bolivianischen Patenkind, zugute kamen.

Deshalb möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich im Namen Muhammads und seiner Familie zu bedanken. Ich hoffe, ich kann auch nächstes Schuljahr wieder auf euer Engagement und eure Kreativität hoffen.

S. Hoffmeier

3...2...1...Deins

Wie jeder weiß hat unsere Schule seit mehreren Jahren zwei Patenkinder. Deshalb dachten wir, die Klasse 9/1, uns vor Weihnachten eine sensationelle Aktion für den guten Zweck aus. Zuerst wollten wir mit dem klassischen Weihnachtsbasar die Kassen klingeln lassen, aber die Zeit war dafür zu knapp. Und da der Schüler von Natur aus ein gestresstes und viel beschäftigtes Wesen ist, kam uns der Gedanke, dass unsere Lehrer doch auch etwas für die internationale Solidarität beitragen könnten.

So wurde die erste Auktion von Sachen unserer Lehrer zu Gunsten der Patenkinder geboren. Aber wir wollten nicht irgendwelche Gegenstände versteigern, die keiner mehr gebrauchen kann oder haben will, nein, wir beauftragten unsere Lehrkräfte nur die exklusivsten und besten Gegenstände zur Versteigerung, die am 21.12.2005 stattfand, mitzubringen. Dank der Mundpropaganda von Schülern und Lehrern und den Plakaten unserer Klassenkameraden konnte die Masse und auch wir es gar nicht mehr abwarten.

Drei Tage vor Weihnachten war es dann endlich so weit. Wir trauten zuerst unseren Augen nicht, als wir gegen 13:00 Uhr die Aula betraten und eine große und wartende Menge von Schülern mit prallgefüllten Geldbeuteln antrafen, die schon mit großer Neugier die dort ausgestellten Gegenstände bestaunten. Aber das war verständlich, denn schließlich gaben sich die Lehrer auch wirklich sehr viel Mühe bei der Wahl ihres Auktionsgegenstandes und an dieser Stelle möchte ich mich nochmals im Namen der gesamten Klasse 9/1 für das Engagement bedanken, denn ohne dieses hätten wir diese wunderbare Idee nie verwirklichen können.

Es kamen die verschiedensten Gegenstände zusammen, zum Beispiel eine Piñata (Pappmachefigur, mit Süßigkeiten gefüllt), gebastelt von Herrn Bravo, die für 22€ unter den Hammer kam; ein Guinnesshut, gesponsert von Frau Schneider (15€); Maracas (kubanische Rasseln) von Frau Bravo; eine Originalzeichnung vom künstlerischen Talent Herr Schiering; zwei T-Shirts der AG Kampfsport und Volleyball sowie seine Mütze und Karatebücher von Herrn Jänner; ein Nessieanhänger von Frau Vogel von



Frommannshausen (15€); diverse Gegenstände aus Fernost und aus der arabischen Welt von Frau Kawana und Frau Zeita, von Herrn Li und Herrn Chen sowie von Frau Hofmeier und Herrn Nashed; Hosenträger von Herrn Cassagnes (10€); etliche CDs und vieles mehr. Am meisten wurde für das Originalstück der Berliner Mauer mit Echtheitszertifikat in Form eines Fotos vom Biologielehrer Herr Weigel geboten. Für sagenhafte 23€ wurde dieses versteigert.

Und weil wir so viele Sachen bekamen, war es nicht möglich alles in einer Mittagsfreizeit unter den Hammer zu bringen. Deshalb entschlossen wir uns am ersten Schultag im neuen Jahr eine zweite Auktion zu veranstalten. Diesmal in der Turnhalle und mit Mikrofön, da die Aula ein bisschen zu klein war und damit man uns besser hören kann.

Nach diesen zwei Auktionen kam bis jetzt eine gewaltige Spende von über 200 € zusammen, aber da noch einige Schüler Schulden bei uns haben, wird es am Ende noch mehr Geld werden. Wir bedanken uns also nochmals bei allen, die diesen Erfolg möglich machten. Und abschließend möchte ich noch sagen, dass das sicherlich nicht die letzte Auktion an der Salzmannschule Schnepfenthal gewesen ist.

Markus Jornitz, Klasse 9/1



Das Jungenzeltwochenende

An einem warmen Sommerwochenende fuhren wir Jungen der Klasse 5 auf den Campingplatz „Wangenheim am See“, nahe dem Hainich, um dort zu zelten. Es war ein Wochenende nur für uns, ganz ohne die Mädchen. Als wir dort ankamen, schlugen wir unsere Zelte auf. Anschließend genossen wir die Abkühlung im See, fuhren Tretboot und Schlauchboot. Am Abend stärkten wir uns mit Würstchen vom Grill. Danach fand ein super Fußballspiel statt, bei dem wir nette Leute kennen lernten. Bis spät in den Abend hinein saßen wir gemütlich am Lagerfeuer, machten Streiche mit unseren Betreuern, führten ausschließlich ‚Jungsgespräche‘ und genossen die Zeit ohne unsere Mädchen.

Langweilig war uns keinesfalls, denn Felix war für den Spaß verantwortlich. Er legte zum Beispiel Herrn Kleinert ein „Plastikhäufchen“ (täuschend echt) vors Zelt und verteilte „leckere“ Bonbons, die mit Pfeffer und Zwiebeln gefüllt waren. Aber das sollte noch nicht alles gewesen sein. Der Höhepunkt aus seiner Trickkiste war erst erreicht, als er mit einem täuschend echt aussehenden abgeschnittenen Finger unsere Betreuer und die Zeltnachbarn in Panik versetzte. Es war ein sehr witziger Abend. Am zweiten Tag wanderten wir im Nationalpark Hainich, spielten dort viele Spiele und kletterten auf zahlreichen Klettergerüsten herum. Nachdem das letzte Trinkpäckchen getrunken und die letzte Bifi gegessen war, fuhren wir wieder zurück ins Internat und vielen todmüde aber glücklich in unsere Betten. Insgesamt war es ein sehr schönes Wochenende.

Felix Lesser, Simeon Atkinson, Klasse 5/2

Unser Überraschungsklassenabend

Alle Schüler der Klasse 5/3 waren schon lange im Voraus auf diesen besonderen Tag gespannt. Wir wollten einen Klassenabend gestalten, der alle Kinder unserer Klasse überrascht. 5/3 macht einen Überraschungsklassenabend! Aber was ist das eigentlich? Ganz einfach, ein Klassenabend, wo jeder Schüler der Klasse vortragen und vorführen konnte, was ihm in den Sinn kam. Somit kamen einige Wochen voller Heimlichtuerei, viele Stunden des Einübens auf uns zu. Und dann endlich war es soweit! Es wurde getanzt, gesungen, Theater gespielt, Musikinstrumente vorgestellt und natürlich richtig viel gelacht. Lehrer und Erzieher wurden dabei nachgeahmt und die eine oder andere Eigenart war durchaus erkennbar. Alle Schüler hatten sehr viel Spaß, denn es entstanden wirklich tolle Sachen, wie u. a. der Frau-Eberlein-Rapp. Am Ende waren wir alle ziemlich geschafft vom vielen Lachen und bekamen dann als Belohnung für die viele Arbeit und Vorbereitung des Klassenabends ein leckeres Eis. Es war mal wieder, wie jeder Klassenabend super gelungen, wir hatten viel Spaß miteinander – megatoll und empfehlenswert.

Annekatriin Leis, Katharina Schmidtke, Klasse 5/3

Ein Besuch im Behindertenheim

Wir, die Klasse 5/1 besuchten an einem unserer Klassenabende den Bodelschwinghof in Tabarz. Wir waren gespannt, wie Menschen mit Behinderungen leben. Als wir dort ankamen, wurden wir in vier Gruppen eingeteilt. Wir besuchten die rote Etage, wo

Menschen mit geistiger und schwerer körperlicher Behinderung wohnen, die gelbe Etage, wo geistig und leicht körperlich behinderte Menschen zusammenleben, die blaue Etage, in der Menschen mit einer leichten körperlichen Behinderung leben und schließlich die grüne Etage, wo Menschen mit fast keiner Behinderung wohnen. Wir durften dort mit ihnen kochen, spielen und Musik machen. Wir lernten ihr Wohnumfeld kennen und mussten feststellen, dass diese Menschen ein sehr schönes zu Hause haben. Am Abend nahmen wir zusammen das selbst gemachte Abendbrot ein. Zum Abschluss sangen wir noch ein Lied, wobei uns einer der Bewohner dirigierte. Es war eine interessante Erfahrung zu sehen, wie Menschen mit den verschiedensten Behinderungen zusammenleben.

Muriel Max, Cora Fuhrmann, Klasse 5/1

Jugendweihe 2006

Der Mai wurde für fünfzehn Schüler der achten Klassenstufe von einem besonders wichtigen Erlebnis beeinflusst - es fand ihre Jugendweihe statt.

Durch die Initiative von Frau Plößer (einer engagierten Mutter) konnten unsere Jugendlichen, trotz erheblicher Distanz zwischen ihren Heimatorten, dieses Ereignis gemeinsam mit Familie, Freunden, Erziehern und Lehrern im „Deutschen Hof“ in Friedrichroda

begehen. Im Vorfeld der Feier organisierte Frau Plößer bereits mehrere gemeinsame „Jugendstunden“, bei denen sich unsere Zöglinge auf ihre zukünftige Rolle als Erwachsene einstimmten. Am Morgen der Jugendweihe waren alle Schüler sehr aufge-



regt, aber auch voller froher Erwartung auf den bedeutenden Tag, der vor ihnen lag. Während der gelungenen feierlichen Zeremonie sah man bei einigen Gästen Tränen der Rührung und manch eine Mutti konnte vermutlich kaum glauben, dass diese hübsche erwachsene Persönlichkeit, die dort auf der Bühne stand, ihr kleiner Sprössling sein soll. Auch wir Lehrer und Erzieher konnten uns dem Zauber der Veranstaltung nicht entziehen und waren ebenso stolz wie ergriffen. Es war für alle Akteure und Gäste ein sehr gelungenes Fest.

Im Namen aller Beteiligten bedanken wir uns bei Familie Plößer für dieses schöne Ereignis.

Klassenfahrt der Klasse 8/3 nach Wangenheim

Tja, manchmal kann es auch einfach zu gutes Wetter geben. Bei Temperaturen über 30 Grad hieß es für unsere Klasse am 18.7. auf die Drahtesel und quergefeld in Richtung Wangenheim zum Surflehgang. Aber wo viel Sonne ist, das ist eben oft auch wenig Wind, was nun mal die Voraussetzung zum Windsurfen ist (daher ja der Name). Aber am Anfang war es vielleicht auch ganz gut ...

Aber wir wollen am Anfang anfangen, wie es sich gehört. Knappe 20km mit dem Fahrrad am Dienstagmorgen (3 platte Reifen, 3 Stürze), leider zwei Ausfälle bevor es überhaupt losging. Aber nur die Harten komm' in Garten (oder nach Wangenheim).

Der Zeltaufbau war schon das erste Abenteuer, aber wie heißt es so schön: bauen oder bauen lassen. Letztlich standen alle Zelte, auch wenn nachher die meisten unter freiem Himmel schliefen (außer die Lehrer – diese Weicheier). In zwei Gruppen wurde geübt, angeluvt und abgefallen (nein, bei letzterem ist nicht das Hineinfallen gemeint) zwischen Vorschot und Aufholleine, es wurde gemeinsam gegrillt (und was nicht alles, da kommt ihr nie drauf) und Feuergelagert, gebeacht und gebadet und jede Menge gelacht, ein genialer Abschluss eines extrem stressigen Jahres. Heim ging es dann mit dem Bus, denn bei 37 Grad im Schatten hätte die Sonne sicher mehr als einmal gestochen, und mit Stichen hatten wir schon so unsere Erfahrungen gemacht. Was soll man noch sagen? Zum Beispiel Danke an alle meine Schüler für ein schönes Jahr und tolle drei Tage. Dank auch an Frau Hoffmeier und Frau Fischer, die diese Fahrt erst möglich machten. Danke an die Eltern, die uns (wie immer) vertrauten und die wir hoffentlich nicht enttäuscht haben und herzlichen Dank an Frau Winkelmann, die wie immer prompt auf unseren Hilferuf reagierte. Wer etwas mehr wissen will, dem sei das Video der Klassenfahrt empfohlen. Hier aber schon mal ein paar Eindrücke.

PS: "Schade, Herr Kleinert, Robby und Debbie, dass ihr nicht mitkommen konntet, aber wir sind sicher, beim nächsten Mal klappt es bestimmt."



K. Jänner

Exkursion zum Kyffhäuser

Kaiser Friedrich der Rotbart unternahm einen Kreuzzug in das heilige Land, von dem er nicht wieder zurückkehrte. Bald darauf entstand im Volk mancherlei Gerücht und Sage, dass er nicht gestorben sei, sondern noch lebe und wiederkommen werde. So wurde

gesagt, er sei in einen Berg gebannt. Am meisten wird der Kyffhäuser als solcher Berg genannt.

Die Sage von Barbarossa kannten die Schüler der 9.Klasse schon lange, doch am 18.07.06 wollten sie nun endlich wissen, was an der Sage wahr ist.

Zunächst brachte uns ein Bus der Firma Herrmann über unzählige Umleitungen zum Kyffhäuser. Dort war bereits eine Führung bestellt und wir erfuhren einiges über die Geschichte des Kyffhäuser-Denkmals.

Nachdem wir bei hochsommerlichen Temperaturen das Gelände erkundet und den Turm bestiegen hatten, wofür wir mit einer herrlichen Aussicht belohnt wurden, fuhren wir zur Barbarossahöhle, wo angenehme 8 Grad Celsius herrschten. In dieser Höhle sollte er also sitzen, Kaiser Friedrich der Rotbart, doch wir hatten Pech, denn sein Thron war leer. Schnell krönten wir einen anderen Kaiser, wie auf dem Foto zu sehen ist.

Nach dem Besuch der Höhle hatten wir uns eine Freizeit in Bad Frankenhausen verdient. Frau Burghardt, die uns bei der Vorbereitung der Exkursion unterstützt hatte und uns auch den Tag über begleitete, verriet uns, wo man in dieser kleinen Stadt das leckerste Eis kaufen kann. Zum Abschluss des Tages besuchten wir das Panorama Museum und erlebten den Deutschen Bauernkrieg dank Tübkes Monumentalgemälde.

Erschöpft traten wir den Heimweg an, vor uns das Bild Barbarossas. Er schläft nicht, sondern nickt und zwinkert mit den Augen, wie im Halbschlummer.

Alle hundert Jahre sendet er einen Zwerg hinauf um zu schauen, ob die Raben noch um die Burgwarte des Kyffhäusers fliegen. Fliegen sie noch, dann wird der alte Kaiser traurig und schlummert wieder ein.



S. Bravo Roger

Fortgang der Sanierungsarbeiten

Kurzer Baubericht: Die Sanierungsarbeiten nähern sich dem Ende.

Die Arbeiten im Haus 1+2 gingen planmäßig voran. Nach und nach wurden die Räume fertig gestellt. In den Sommerferien und zu Beginn des neuen Schuljahres werden die Räume eingerichtet und die PC- und Medientechnik installiert. Die größeren Unterrichtsräume erhalten eine neue Generation von „Schultafeln“: so genannte interaktive Whiteboards.



Im Oktober wurde das Gerüst am Haus 1+2 abgebaut und der Blick auf die frische Fassade war frei.

Die Turmuhr ist restauriert und der historische Betsaal erhielt seine ursprüngliche Farbgebung die anhand restauratorischer Voruntersuchungen nachvollzogen werden konnte.

Die Medaillons über den Eingängen sind noch farblos, die ursprüngliche Farbgebung kann nicht mehr nachvollzogen werden. Die vorher vorhandene Überarbeitung aus den 80er Jahren war nicht mehr originalgetreu.

Das Haus 3 kann ebenfalls im Herbst 2006 an die Schule übergeben werden. Die Sanierung ist hier trotz des langen Winters etwas zügiger als geplant vorangegangen. Im Erdgeschoss wird die Schulleitung einziehen, im Obergeschoss befinden sich weitere Büro- und ein Beratungsräume. Im Dachgeschoss werden 5 Apartments eingerichtet die z.B. an Lehrer oder Sprachassistenten vermietet werden.

Der Umbau der ehemaligen Reit- und Voltigierhalle zur Mensa verzögert sich. Die Außenwände sind fertig und neu verputzt. Doch die Trocknung des Estrichs in der Halle geht aufgrund der Witterung und des bis zu einem Meter starken Mauerwerkes nur sehr langsam voran. Bis zur feierlichen Übergabe

wird die Zeit sehr knapp!

Das Herrichten der Außenanlagen konnte in Abstimmung mit dem Fördermittelgeber von ursprünglich 2008 zum größten Teil auf 2007 vorgezogen werden. Somit ist es möglich mit der Übergabe der Gebäude auch die angrenzenden befestigten Flächen fertig zustellen. Vor dem historischen Schulgebäude wird in einem Teilbereich das noch verwendbare historische Muschelkalkpflaster wieder eingebaut. Der Teich, die Auffahrt und die Stellplätze entlang der Robert-Koch-Strasse folgen später.

Als letztes Schulgebäude wird die etwas abseits gelegene Sporthalle der benachbarten Plattenbauschule ab Januar 2007 grundlegend saniert. Ihre Fertigstellung ist im Herbst 2007 geplant.

R.Greiner-Lüth

Architektin / Projektleiterin / AIG Gotha GmbH



Generalplanung und Projektsteuerung

- Architekten- u. Ingenieurleistungen
- Tragwerksplanung
- Nachweise zum Wärme- und Schallschutz
- Energieberatung / Sachverständigengutachten
- Technische Gebäudeausrüstung:
Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro
- Grundstücks-/ Gebäudeverwaltung



Gartenstraße 46 - 50
99867 Gotha

www.aig-gotha.de

info @ aig-gotha.de

☎ 03621/356-0



Berufsschulzentrum Gotha



Neubau Landratsamt Gabelstrasse Gotha



Treppenanlage im Foyer



Haus der Versicherungsgesellschaft Bahnhofstrasse 3a Gotha. Eingang

Aus den Schnepfenthäler Nachrichten

Schulnachrichten im Herbst 2005 für das Periodikum des Freundeskreises der Salzmannschule e.V.

Seit den letzten Schulnachrichten vom April diesen Jahres können wir als Schulgemeinde auf einige Höhepunkte der vergangenen Monate zurückschauen, aber auch leider feststellen, dass zur Perspektive unseres Internatsstandortes leider noch keine positive Entwicklung erkennbar ist, hierzu aber an weiterer Stelle im Periodikum mehr. Der Ausgang des vergangenen Schuljahres wird sich sicher für alle Beteiligten mit folgenden Höhepunkten gedanklich verbinden.

Im Mai besuchten unsere Schüler der 7. Klassen für drei Wochen Südengland.

Neben dem Zuwachs an sprachlichen Kompetenzen durch den Sprachunterricht am Vormittag, der von Muttersprachlern erteilt wurde, brachten die Schüler sehr viele prägende Eindrücke zur Landschaft und Kultur dieses doch etwas anderen Kulturraumes als dem Mitteleuropäischen mit nach Hause. Hierzu trug natürlich auch die Unterbringung bei den Gastfamilien bei. Wie im Jahr zuvor waren alle Teilnehmer dieser Studienreise begeistert.

Ein besonders emotionales Erlebnis für alle Schüler der Klassenstufen 7/8 und Kollegen stellte eine Buchlesung des in aller Welt bekannten Verfassers seiner Autobiografie, nach dem der preisgekrönte und vieldiskutierte Film entstand, dar. In „Ich war Hitlerjunge Salomon“ beschreibt Sally Perel sein erschütterndes Schicksal seines Doppellebens, das ihn in die Rolle des Opfers wie in die des Täters zwang. Die Zuhörer erlebten nachhaltig durch die anschaulichen Schilderungen Perels, wie er als Hitlerjunge Salomon dem Holocaust entkam. Mit stehendem Applaus dankten die Schüler dem Erzähler seiner sehr bewegenden Geschichte.

Dass ein Kulturraum auf vielerlei Wegen zu erschließen ist, konnten die Schüler mit ihren Lehrern während der Projektwoche zum Thema „Arabische Welten“ am Ende des Schuljahres sehr anschaulich beweisen.

Die Entwicklung eines Kulturraumes ist immer im Zusammenhang mit der Historie und den naturräumlichen Potentialen dieses Raumes zu untersuchen. Eine Betrachtungsweise übrigens, die in der Wissenschaft von einem der wohl berühmtesten Zöglinge unserer Salzmannschule, Carl Ritter, etabliert wurde.

Beide Sachverhalte wurden in unterschiedlichen Projekten erarbeitet und zeugten anhand der ausgelegten Präsentationen und Modelle von einem sehr hohen Niveau.

Auch der fünfte Jahrgang unseres Spezialgymnasiums für Sprachen wurde während einer feierlichen Festveranstaltung im Park unserer Salzmannschule am 03. September aufgenommen. Wie in den vorangegangenen Jahren bezogen unsere neuen Zöglinge gemeinsam mit ihren Eltern anschließend im Klosterpark Reinhardsbrunn ihr Internatsgebäude.

Gegenwärtig werden nun 243 Schülerinnen und Schüler, davon 203 Internatsschüler, von einem Kollegium aus 31 Lehrern und 21 Erziehern in fünf Klassenstufen unterrichtet und betreut.

Das Spektrum des Fremdsprachenangebotes wurde mit dem Einsetzen der vierten Fremdsprache in der Klassenstufe 9 um die slawischen Sprachen erweitert. Auch um diesen Unterricht personell absichern zu können, wurde unser Lehrerkollegium um 6 Kolleginnen und Kollegen, darunter auch eine Muttersprachlerin aus Japan, erweitert.

Wie im vergangenen Schuljahr wird auch in diesem die Arbeit der Fachschaft Sprachen von zwei Fremdsprachenassistenten unterstützt und bereichert.

Beide Sprachassistenten begleiten den entsprechenden Sprachunterricht in Französisch und Englisch in allen Klassen und arbeiten im Ganztagsprogramm in den verschiedensten Bereichen mit unseren Schülern sehr eng zusammen.



Vom 09. September bis zum 08. Oktober besuchten uns bereits zum zweiten Mal Gastschüler unserer Partnerschule aus Tijuana-Mexiko. Während die Schüler an den Unterrichtstagen im Internat wohnten, wurden sie an den langen Wochenenden sehr fürsorglich von sieben Gastfamilien aufgenommen. Ein tränenreicher Abschied

beider Seiten zeugte von der äußerst herzlichen und freundschaftlichen Atmosphäre dieses Besuches, der nicht der letzte sein wird. Auch wenn einige unserer Schüler erst in der 10. Klasse im Juni 2007 ihren Gegenbesuch unternehmen werden, gaben sich alle das Versprechen, bis dahin in Kontakt zu bleiben.

Mit der feierlichen Übergabe des Hauses 4 am 24. September 2005, von der an anderer Stelle im Periodikum ausführlicher berichtet wird, wurde die zweite Sanierungsphase des gesamten Schulareals abgeschlossen. In meiner Begrüßungsrede konnte ich mit allen Gästen begeistert feststellen:

„Man kann sanieren um des guten Willens wegen oder um Fördermittel unterzubringen. Man kann aber auch mit eben diesen Mitteln sanieren mit dem Auge für das Detail, ohne den Blick für das Gesamtkonzept zu verlieren. Dies ist dem Planungsbüro und den einzelnen Gewerken nach dem Neubau Haus 6 und der ehemaligen Stallung, unserem jetzigen Haus 5, wieder ausgezeichnet gelungen.“

Bei gleich bleibendem Fortlauf der Sanierungsarbeiten wird mit großer Wahrscheinlichkeit die dritte Etappe mit der Fertigstellung des Hauptgebäudes, Haus 1 und 2, sowie des Hauses 3 und der Reithalle im September/Oktober 2006 abgeschlossen werden können. Zur gemeinsamen Übergabe dieser Gebäude des Salzmannareals wird es für die große Schulgemeinde unserer Salzmannschule mit Sicherheit ein überaus großes Fest geben.

Nach vier recht erfolgreichen Jahren des Aufbaus der Salzmannschule als Spezialgymnasium für Sprachen, konnten fünf Schülerinnen und Schüler weitere Erfolge erzielen. Obwohl sie zu den jüngsten Teilnehmern eines am 01. Oktober in Hamburg stattfindenden bundesweiten Wettbewerbs für Chinesisch und Japanisch zählten, erhielten alle fünf Salzmannler Anerkennungspreise. Besonders hervorzuheben sind die Leistungen von Felix Bode, der für seine Japanischkenntnisse eine Prämie erhielt und von Juliane Rühl, die in Chinesisch den ersten Platz belegte. Für dieses herausragende Ergebnis erhielt die Preisträgerin ein Stipendium für einen mehrwöchigen

Sommersprachkurs an der Universität Peking. Über eine möglichst große Teilnahme von Mitgliedern des Freundeskreises zu unserem Schülerweihnachtskonzert am 08. Dezember, um 16.00 Uhr, in der Stadtkirche Waltershausen und zum „Tag der offenen Tür“, den wir am 21.01.2006 von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr nutzen möchten, um unser multilinguales Ausbildungsprofil vorstellen zu können, würden sich die Schüler und das Lehrer- und Erzieherkollegium wie immer sehr freuen. (Alle Schuljahrestermine sind unter „Aktuelles“ in unserer Homepage nachzulesen. www.salzmanschule.de)

Dirk Schmidt (Schulleiter)
Schnepfenthal, Oktober 2005

Schulnachrichten im Frühjahr 2006 für das Periodikum des Freundeskreises der Salzmannschule e.V.

Zu unserer alljährlich in der Waltershäuser Stadtkirche stattfindenden Weihnachtsfeier erhielten erstmalig die Schüler unseres ältesten Jahrganges ihre Zertifikate zur FCE-Prüfung.

Diese Prüfungen sind international anerkannte Abschlüsse im Fach Englisch, die weltweit von der Cambridge University an einem zentralen Termin im Juni geschrieben und vom Institut selbst korrigiert werden. Auch



wenn diese Prüfungen deutschlandweit für die 10. Klassen vorgesehen sind, werden unsere Schüler bereits nach Abschluss der 8. Klasse an diesen Tests teilnehmen. Damit die Übergabe der Zertifikate einen gebührenden Stellenwert erhält, werden wir diese auch künftig im Rahmen der festlichen Weihnachtsfeier im Beisein von Eltern und Gästen übergeben.

Besonders erwähnenswert ist das weit über den Bundesdurchschnitt hinaus gute Abschneiden unserer Schüler, bei dem 80% unserer Schüler mit gutem und sehr gutem Erfolg die Prüfung im Juni 2005 bestanden.

Wie kann man für ein in Thüringen einzigartiges Bildungsangebot überzeugend werben? Natürlich, indem man die Vielfalt dieses Angebotes einer möglichst breiten Masse interessierter Schüler und deren Eltern präsentiert! Aus diesem Grund haben sich Schüler, Lehrer und Erzieher schon seit November 2005 auf unseren diesjährigen Tag der offenen Tür am 21. Januar 2006 vorbereitet.

Wer kann Unterrichtsprojekte und Lernziele am authentischsten darstellen? Natürlich diejenigen, die sie sich im Unterricht und außerhalb des Unterrichtsgeschehens während

einer Arbeitsgemeinschaft oder Mittagsfreizeit erarbeitet haben! Also standen bei den meisten Präsentationen Schüler der verschiedensten Klassenstufen im Mittelpunkt. So wurden durch Theaterspiele, Schnupperunterricht, kulinarische Spezialitäten und die Präsentation von Unterrichtsprojekten die Kulturräume vorgestellt, deren Sprachen an unserer Schule unterrichtet werden, und dies sind nun schon immerhin acht an der Zahl.



In den Naturwissenschaften wurden interessante Experimente vorgeführt, die auch zum Mitmachen aufbereitet waren. Neben Kunst-, Musik- und anderen fachbezogenen Projekten gab es für die Gäste viel zu sehen und für künftige Schüler in interaktiven Ange-

boten auch schon viel zu lernen.

Besonderes Interesse fanden auch die Informationsstände der Schulelternvertretung und die Vorträge zum Schul- und Internatskonzept. Hier wurde nicht nur informiert, sondern es wurden auch viele Fragen zu Themen beantwortet, die Eltern natürlich bewegen, wenn sie ihr Kind mit 9 oder 10 Jahren der Obhut von Lehrern und Erziehern während der Woche überlassen.

Werben kann man natürlich auch über Print- oder andere Medien. Dass wir im 08. Februar erstmals auch in der FAZ – Beilage „Internatsschulen in Deutschland“ werben konnten, ist den Freunden der Altschnepfenthäler zu verdanken. Nach dem von staatlicher Seite eine entsprechende Finanzierung abgelehnt wurde, hat sich im Januar Herr Dr. Arnulf Lindner während einer Vorstandssitzung unseres Freundeskreis unkompliziert entschieden, die zur Schaltung dieser kleinen Anzeige notwendigen 400 EURO vom Kreis der Altschnepfenthäler zu finanzieren. An dieser Stelle nochmals vielen Dank.

Vom 26. bis zum 31. März weilte erstmals eine Schülergruppe unserer Partnerschule aus Villers-Cotterets an unserer Einrichtung. Diese schulpartnerschaftliche Beziehung, die seit Monaten von unserem Französischkollegen, Herrn Yves Cassagnes, gegründet und entwickelt wurde, erreichte mit dem Besuch der 17 französischen Schüler und den zwei Lehrern ihren ersten Höhepunkt. Auf dem Besuchsprogramm standen neben Unterrichtsbesuchen und vielen gemeinsamen Freizeitaktivitäten mit den Partnerschülern unserer Klasse 08/1 Exkursionen nach Eisenach, Erfurt und Gotha. Der Gegenbesuch wird schon in den ersten Maitagen sein.

Sprachenerwerb im kulturellen Kontext könnte auch die Studien- und Sprachreise nach Torquay-Südengland für die Schüler unserer Klassenstufe 7 vom 15. Mai bis zum 01. Juni kurz umschrieben werden.

Basierend auf den Erfahrungsberichten dieser Reisen während der vorangegangenen beiden Jahre wächst mit Sicherheit die Vorfreude auf das durch den Unterricht schon längst Bekannte, aber auch auf das neu zu Entdeckende.

Wenn man mit Zuversicht von dem planmäßigen Fortgang der Sanierungsarbeiten an den Gebäuden auf unserem Schulareal berichten kann, so gilt dies immer noch nicht für die Perspektive des Internatsstandortes und das längst überfällige Bekenntnis der Entscheidungsträger aus dem Landkreis und dem Land Thüringen zum Bau eines Internatscampus am Geizenberg.

Die letzten Periodika zeugten von den verschiedensten Initiativen, die diesen für die Schule notwendigen Entscheidungsprozess forcieren. Doch leider belegen auch die diesbezüglich letzten Mitteilungen z.B. aus der Thüringer Staatskanzlei nur eine weitere Unentschlossenheit – „man wird unter der gegenwärtigen Haushaltslage alle Möglichkeiten zur Perspektive des Internates der Salzmannschule erneut prüfen, um dann vielleicht im September 2006 eine Entscheidung treffen zu können“.

Nur wer sich in gleicher Weise wie das für Thüringen einmalige Schulkonzept auch für einen aus pädagogischer und historischer Sicht alternativlosen Schul-Internats-Campus klar bekennt, räumt der Salzmannschule als überregionales Spezialgymnasium für Sprachen eine perspektivreiche Zukunft ein.

Auf Grund der schon angemerkten Entwicklung der Sanierungsarbeiten auf dem Schulareal wird sich die Schulgemeinschaft im Oktober 2006 während einer Projektwoche auf die feierliche und offizielle Übergabe des Hauptgebäudes und der anderen Nebengebäude vorbereiten. Diese Übergabe wird während einer Festveranstaltung am 20. Oktober 2006 in der Reithalle stattfinden. Erst im nächsten Periodikum wird der genaue Ablauf dieser Veranstaltung vorgestellt werden können.

Zu einer Besichtigung unseres dann vollständig sanierten Schulareals möchte ich jedoch jetzt schon alle Freunde und Förderer der Salzmannschule für den 21. Oktober 2006 einladen. Mit diesen positiven Gedanken zur weiteren Entwicklung unserer Salzmannschule wünsche ich allen Mitgliedern unseres Freundeskreises einen schönen Sommer und hoffe, viele von Ihnen am 21. Oktober 2006 in Schnepfenthal begrüßen zu können.

Dirk Schmidt (Schulleiter)
Schnepfenthal, April 2006



Unsere Schulgemeinde

Schüler



Klasse 5/1- Klassenlehrer: Frau Sickert

Moritz Amersberger, Simeon Atkinson, Patricia Baur, Thi Tonga Dang, Fee Dutombé, Fabian Erdenberger, Cora Edith Fuhrmann, Yan Heinemann, Maya Heß, Carolin Hoffmann, Clemens Kaufmann, Juliane Lippert, Muriel Maria Max, Anna Luise Schlawig, Neele Sofie Thrän, Josepha Walter, Katharina Wassner, Tabea Wecker, Franziska Zimmer.



Klasse 5/2 – Klassenlehrer: Frau Sterz

Maximilian Bauer, Paula Berger, Susanne Bischoff, Thomas Börner, Sarah Dötsch, Marlen Fischer, Marie-Theres Heigl, Antonia Kotterba, Luisa Kumpitsch, Felix Lesser, Lukas-Flamin Müller, Antonia Müssig, Nicole Pfannstiel, Jonas Riede, Virginia, Jessica Schaarschmidt, Dorian Schmid, Simon Ta Van, Tom Walter, Anna Zimmermann.



Klasse 5/3 – Klassenlehrer: Frau Eberlein

Ulrike Brantl, Alma Magdalena Braun, Alexander Fack, Michelle Fischer, Johanna Hemberger, Sarah Kaufmann, Luisa König, Lukas Kulla, Annekatrin Leis, Ida Meyenberg, Sarah-Juliane Prey, Tanja Rachholz, Juliane Rösner, Max Schäfer, Katharina Schmidtke, Saskia Spautz, Katharina Stein.



Klasse 6/1 – Klassenlehrer: Herr Marschner

Katharina Basin, Lisa Bertroff, Valentin Donath, Christoph Ehler, Anna Gräf, Raphael Hartmann, Julia Kranz, Friedrich Kühnemund, Robert Kunzmann, Jasper Lange, Amir Mazloun, Sophia Möller, Melanie Ritter, Lucas Roterberg, Theresa Seyfarth.



Klasse 6/2 – Klassenlehrer: Frau Muravev

Cynthia Albracht, Madeleine Baldauf, Jeremias Eis, Julius Hansen, Ludolf Dieter Hanz, Ronja Hollstein, Sabine Hoppe, Michael Kuhlmann, Sarah Leyh, Katalin Nagy-Major, Felix Reinhardt, Kurt Rexrodt, Anna Rudloff, Michèle Völcker, Anne Weber, Chiara Westphal, Saskia Worbs.



Klasse 6/3 – Klassenlehrer: Frau Jentsch

Wen Hao Cheok, Olivia Dimov, Toni Emmrich, Malin Ewert, Marie-Charlot Fritzlar, Elisabeth Gruber, Dorothea Hauck, Franz-Philipp Heutzenröder, Julia Kaiser, Lea Antonia Köster, Linda Milde, Sophia Peter, Paula Rötscher, Philipp Simon, Jasmin Teichmann, Maximilian Weber, Julia Wichmann, Tim Ziemann.



Klasse 7/1 – Klassenlehrer: Frau Böhm

Lukas Baumbach, Marvin Bombach, Maika Gasterädt, Anna Gröschner, Carolin Jeitner, Laura Jeske, Alexander Knabe, Antonia Knoblach, Tatjana Liese, Justus-Jakob Müller, Lucie Reiber, Pascal Reinhardt, Jasmin Rieß, Madeline Schreiber, Jana Ueding, Saskia Zeigner, Anne Zink.



Klasse 7/2 – Klassenlehrer: Herr Bravo Roger

Theresa Albrecht, Anna Becker, Pauline Bernsdorf, Felix Bode, Julia Denzin, Johanna Lowis Donath, Felix Drechsel, Vanessa Göcking, Wenzel John, Veit Kegel, Sophie Klatt, Anna Kleinsteuber, Julia Köhler, Charlotte Korbien, Lisette Losse, Julia Rosenkranz, Jennifer Schönknecht, Maximilian Trinks.



Klasse 7/3 – Klassenlehrer: Frau Bode

Sophia Blazejewicz, Sophie Burghardt, Kevin Gercke, Erik Glaser, Laura Gramm, Marie Hartwig, Annemarie Hecht, Linda Hoffmann, Frances-Isabelle Läger, Julien Losse, Theresa Nickel, Maxie Pfannkuchen, Lisa Rommel, Sophia Schneider, Luise Wagner, Nils Werner.



Klasse 8/1 – Klassenlehrer: Herr Cassagnes

Sophia Buschbacher, Katja Eckoldt, Sarah Hartwig, Maximilian Kappe, Anne Kirchner, Anja Lütz, Franka Malsch, Lisa Milke, Marie Paschold, Johanna Pohl, Juliane Rühl, Lisa Schönburg, Sarah Wahnelt, Sophie Weise, Normen Wende, Eike Werner, Lailai Xu.



Klasse 8/2 – Klassenlehrer: Frau Lehrer

Tina Bergs, Yan Chen, Franziska Gerth, Rosa Gröschner, Alissa Luca Kirchner, Julia Langenhan, Max Munsche, Arne Lennart Plößer, Anika Richter, Viola Senst, Paulus Stauch, Henrike Zorn.



Klasse 8/3 – Klassenlehrer: Herr Jänner

Josef Baghdadi, Lisa Crusius, Anna-Maria Friedrich, Sophie Fuhlbrügge, Beatrix Hoffmann, Vanessa Kluger, Antonia Knackert, Valentin Koldewey, Thérés Kraußlach, Julia Meyer, Jan-Patrik Müller, Lisa Reifert, Elisa Schütze, Maria Storm-Johannsen, Robby Tischendorf, Deborah Zocher.



Klasse 9/1 – Klassenlehrer: Frau Bravo Roger

Marie Burghardt, Franziska Erdmann, Marie Greßler, Silia Halpape, Ina Hartwig, Cynthia Hertel, Anna-Dorothea Hild, Markus Jörnitz, Toni Mäuer, Annkatrin Möller, Stefanie Raupach, Saskia Ritter, Philipp Rösel, Georg Schmidt, Tania Stephan.



Klasse 9/2 – Klassenlehrer: Herr Schambach

Anica Bauer, Wen-Jie Cheok, Felicitas Engel, Elisa Fleischmann, Luise Gebhardt, Fanny Hauser, Lisa Hutschenreuter, Catharina Köther, Julia Krokowski, Nico Maurer, Lisa Pichel, Elisabeth Pohl, Elisabeth Schomburg, Anna-Luisa Vieregge, Eva-Maria Wilke.

Lehrerkollegium



Bitter Kerstin	Deutsch, Englisch
Bode, Marlene	Geschichte, Englisch, Russisch,
Böhm, Beate	Biologie, Chemie
Bravo Roger, Carlos Fidel	Mathematik, Physik
Bravo Roger, Susanne	Deutsch, Russisch, Spanisch
Cassagnes, Yves	Französisch, Englisch
Chen, Qi	Chinesisch
Eberlein, Zlatka	Musik
Fischer, Anja	Mathematik, Sport
Holtz, Birgit	English, Geschichte
Hoffmeier, Sara	Arabisch, Deutsch
Jänner, Karsten	Englisch, Sport
Jentsch, Annett	Englisch, Mathematik
Kawana, Kyooko	Japanisch
Klatt, Katrin	Deutsch, Latein
Lehrer, Doris	Deutsch, Sport
Li, Shengchao	Chinesisch
Marschner, Stephan	Geographie, Sport
Muravev, Verena	Englisch, Deutsch, Russisch
Nashed, Shahir	Arabisch
Schambach, Karl-Heinz	Geographie, Mathematik
Schiering, Günther	Kunsterziehung, Deutsch
Schmidt, Dirk	Mathematik, Geographie, Astronomie
Schneider, Christel	Englisch, Russisch
Schulz, Christine	Kunst, Ethik
Sickert, Sandra	Musik, Geschichte

Steiner, Anne

Sterz, Kerstin

Vogel von Frommannshausen, Marlene

Weigel, Matthias

Werner, Christel

Zeita, Mariko

Englisch, Evangelische Religionslehre

Deutsch, Englisch

Englisch, Latein

Biologie, Chemie

Evangelische Religionslehre

Japanisch



Für das Lehrerkollegium organisieren wir

- die Urlaubsreise

Für Euch Schülerinnen und Schüler

- die Abschlussfahrt
- das Skilager
- die Fahrt in den Freizeitpark
- und viele mehr.

Schaut einfach in unseren Schülerkatalog, den wir gemeinsam mit EVR-Reisen aus Chemnitz anbieten oder ruft uns an! Internetadresse: www.becks-Touristik.de.
Neu: Koordinationsmöglichkeiten, Sparangebote und Last Minute im Internet unter: www.klassen-schuelerreisen.de

Reiseveranstalter/Reisebüro

Beck's Touristik

99880 Waltershausen, Markt 3
Tel.: (0 36 22) 6 52 90, Fax 6 52 91
99891 Friedrichroda, Hauptstraße 20
Tel.: (0 36 23) 20 13 20, Fax 20 13 21

So schön kann Schule sein!

Erzieher



von links nach rechts

Wolfgang Weißleder; Alexandra Ortlepp, Reinhard Schöttle, Elke Kirchhoff, Adelheid Wolf, Eva Chartron, Manuela Peter, Gabriele Henning, Anja Gebert, Elena Zerfaß, Ute Hofmann, Claudia Heinze, Claudia Hahlsbauer-Feistkorn, Janett Danz, Karin Höftmann, Heike Winkelmann, Francis Querini, Hella Boelter, Ingrid Schatz, Anke Oelsner, Ines Harraß, Yvonne Bartsch, Xenia Lüdicke, Bärbel Fischer, Conny Fietze, Thomas Bleul, Bernhard Schenk, Susann Starkloff, Gudrun Bunge

Schulsekretärin und Hausmeister



von links nach rechts

Herr Leining, Frau Kritzmann, Frau Hoffmann, Herr Strebe

Unsere neuen Fünfer



Klasse 5/1 – Klassenleiter: Frau Schulz

Lea Marie Albert, Nadia Baghdadi, Lorna Elisabeth Bittner, Antonia Frederike Fuchs, Emilia Henkel, Anna-Peggy Hersener, Wiebke John, Nils Pascal Körner, Yannick Lisson, Sarah Roxane Machate, Katja Rohde, Felix Röhrich, Florian Schottmann, Niklas Tzschöckel, Georg van Lier, Caprice Zeigner.



Klasse 5/2 – Klassenleiter: Herr Weigel

Rafael Bravo Roger, Anna Cramer, Natalia Czulak, Laura Sophie Günther, Lara Hadry, Christina Hampel, Luisa Heinz, Tina Hoppe, Friedrich Jung, Patricia Mateyko, Paul Reinhardt, Franziska Roth, Angelina Schmidt, Luise Schröter, Hong Nhung Ta, Marie Christin Uka, Max Weise, Lena Wenig.



Klasse 5/3 – Klassenleiter: Frau Fischer

Luisa Bode, Alona Efimova, Alexandra Franke, Sophia Francesca Gruß, Josefine Hanus, Jerome Ingber, Milena Bianca Möller, Max Müller, Antonia Naima Emma Nazir, Annemieke Ploenus, Maxi Poser, Annika Rodler, Dorian Schmid, Luzie Schumann, Julien Then , Roy Vierling, Mareike Wichmann, Lisa Wolleschensky.

Impressum

Salzmannschule Schnepfenthal

Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen

Jahrbuch 2005/2006

© Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen Schnepfenthal

Klostermühlenweg 2-8

99880 Walterhausen/Schnepfenthal

Telefon: 03622/9130

Telefax: 03622/913110

E-Mail: sekretariat@salzmannschule.de

Homepage: www.salzmannschule.de

Redaktion: Marlene Bode, Birgit Jarry und Dirk Schmidt

Umschlag: Matthias Weigel und Günther Schiering

Druck: **Druckerei??????**

Wir bedanken uns für die Fotoaufnahmen bei Günther Schiering und den Autoren, sowie für die Titelgrafik bei Michael Thiem, Waltershausen